

Protokollbuch der Lehrerkonferenzen der Schule Bergneustadt. (im Stadtarchiv Bergneustadt unter der Nr. 4664/15.)

Transkription im Jahr 2005 durch Willi Kamp.
(Die Rechtschreibung wurde vom Buch übernommen)

Seite 1

Konferenz am 3. September 1887.

Die erste Konferenz, bei welcher das gesamte Lehrer-Kollegium zugegen war, hatte den Zweck,

- a. über die Pensenaufstellung fürs Wintersemester,
- b. über eine aufzustellende Schulordnung und
- c. über die Neuregelung der Schulreinigung zu beraten.

In Betreff des ersten Punktes wurde beschlossen, für das folgende Wintersemester die Penserverteilung nach dem Lehrplane für mehrklassige Schulen von Dr. Schönen zu befolgen, so weit es die Klassenzustände gestatten.

Ad b. wurden die Grundlinien der einzuführenden Schulordnung festgesetzt, deren Ausarbeitung der Rektor übernahm.

Hinsichtlich des dritten Punktes ermächtigte das Kollegium den Rektor, um eine tägliche Reinigung

jedes Klassenzimmers zu erzielen, mit dem seitherigen Schuldiener folgendes Abkommen zu schließen :

1. Der Schuldiener erhält von jedem Lehrer vom Oktober bis zum März monatlich 2 Mark 50 Pfg. und vom April bis zum September monatlich 2 Mark.
2. Dafür ist der Schuldiener verpflichtet,
 - a. des Mittwochs und Sonnabends jeden Schulsaal gründlich zu reinigen,
 - b. jeden Tag die von Pulten und Bänken nicht bedeckten Stellen der Schulsäle auszufegen und
 - c. die Schulsäle des morgens zu heizen und das zum Anzünden nötige Holz etc. selbst zu liefern.

Bergneustadt, den 3. September 1887.

Leschke, Rektor
W. Hausmann
F. Mähler
Zeglin
G. Deitenbach

Seite 2

Bergneustadt, den 22. Dezember 1887.

In der zweiten Konferenz des hiesigen Lehrerkollegiums, das zusammenberufen worden war, um

1. von einer Verfügung der Königl. Regierung zu Köln betreffend den Gesangunterricht Kenntnis zu nehmen und
2. über die Behandlung des Wochenspruches zu beraten, wurde zunächst beschlossen, zu Ostern 1888 das von der Königl. Regierung empfohlene „Liederheft für Volksschulen, „Verlag von Bädeker in Essen, in der II. u. I. Klasse einzuführen, die Ersetzung der vorgeschriebenen, in diesem Buche aber nicht enthaltenen, sowie die Auswahl der noch neu hinzunehmenden Lieder jedoch dem betreffenden Gesanglehrer zu überlassen, der die diesbezüglichen Aufstellungen für das ganze Jahr vor Ostern vorzunehmen hat.

In betreff des Wochenspruches wurde Folgendes beschlossen :

Zu Ostern jeden Jahres sind im Anschlusse an das Kirchenjahr und das jeweilige Religionspensum die Wochensprüche für das ganze Jahr aufzustellen.

Der Wochenspruch wird auf der Mittelstufe in der Katechismusstunde und auf der Oberstufe in der Perikopenstunde behandelt und zum nächsten Montage als häusliches Pensum aufgegeben, um dann die Woche hindurch jeden Morgen im Anschlusse an die Morgenandacht und als integrierender Bestandteil derselben von der ganzen Klasse oder von einzelnen Kindern hergesagt zu werden.

Leschke, Rektor
W. Hausmann
F. Mähler
Zeglin

Seite 3

Bergneustadt, 5. März 1888.

Gegenstand : Der orthographische Unterricht.

Anwesend ist das Kollegium mit Ausnahme des Herrn Deitenbach, welcher zum Zwecke seines Wohnungswechsels mit dem Herrn Bürgermeister verhandelt.

Der Rektor weist das Kollegium darauf hin, daß gerade der orthographische Unterricht in der hiesigen

Schule besonderer Pflege bedürfe und daß von Ostern ab jeder Lehrer sich streng an den im Lehrplane von Dr. Schönen aufgestellten Gang halten solle. Namentlich sei schon auf der Unterstufe darauf zu halten, daß die Wortbilder fest und genau den Kindern sich einprägen und daß die Schüler ganze Wortbilder abzuschreiben gezwungen werden. Auf der Unter- und Mittelstufe seien die orthogr. Übungen an die Sprachübungen zu knüpfen und auf der Oberstufe unter entsprechender Erweiterung mit der Grammatik zu verbinden. Auge und Ohr müssen mannigfach geübt werden. Die Korrektur ist als das wichtigste Förderungsmittel zu betrachten. –

Leschke, Rektor

Seite 4

Bergneustadt, 16. April 1888.

Gegenstand:

Schulordnung.

Anwesend : Rektor Leschke,

Lehrer Hausmann,

„ Thiel,

„ Zeglin,

„ Mähler und

„ Deitenbach.

Nach der Einführung des 3. Lehrers (Herrn Thiel) liest der Vorsitzende die neue Schulordnung vor, welche den Schülern jedesmal am 1. Tage nach den Ferien vorzulesen ist. Jeder Lehrer hat sich eine Abschrift dieser Schulordnung anzufertigen und dieses Exemplar im Tagebuch seiner Klasse aufzubewahren.

Hierauf fordert der Rektor die Kollegen auf, daß jeder an seinem Teile dazu beitrage, daß unsere Schule in jeder Beziehung mit pädagogischem Maßstabe gemessen werden könne, dazu gehöre aber, daß jeder Lehrer beständig sich seiner Pflichten den Schülern und nicht minder seinen Mitarbeitern gegenüber bewußt bleibe und diesem Bewußtsein gemäß handle.

Leschke, Rektor.

Seite 5

Bergneustadt, den 14. Mai 1888.

Gegenstand : Der Aufsatz.

Anwesend : Das gesamte Kollegium.

Herr Lehrer Thiel hielt einen eingehenden Vortrag über Bedeutung und Methodik des Aufsatzunterrichtes, worin er besonders verlangt, daß die Mehrzahl der Aufsätze Erzählungen sein müssen, die Phantasie und Denken und mithin auch das Sprachvermögen der Schüler anregen und kräftigen, nicht Beschreibungen, wodurch die Kinder in keiner Beziehung gefördert werden.

In der Verteilung des zu durcharbeitenden Stoffes auf die einzelnen Stufen sowie in der Methodik schließt er sich (mit der erwähnten Einschränkung) dem jetzt allgemein gültigen Verfahren an.

Eine eingehende Besprechung dieses Vortrages wird auf eine spätere Zeit verschoben.

Leschke, Rektor.

Seite 6

Bergneustadt, den 18. Juli 1888.

Gegenstand : Probelektion.

Anwesend : Das gesamte Kollegium.

Rektor Leschke hält mit der I. Klasse (vereinigte 1. Mittelschul- und 1. Elementarklasse) eine Probelektion, in welcher er den Aufsatz: „ Das Münzgeld „ vorbereitet. Die Besprechung folgt der Disposition, Entstehung, Zweck, Arten und Herstellung der Münzen. Dieser Aufsatz, eine kleine

Abhandlung, zeigt, wie die Beschreibung doch auch, obwohl in beschränktem Maße, im Aufsätze zu verwenden ist, nur darf sie nicht selbst Zweck sein, sondern muß in Abhandlungen oder Erzählungen auf wenig Sätze zusammengedrängt auftreten.

Leschke, Rektor.

Seite 7

Bergneustadt, 24. Nov. 1888.

Gegenstand : Disciplin, Kreis-
konferenz.

Anwesend : Das gesamte Kollegium.

Im Anschlusse an einen aufgetretenen Fall beschließt das Kollegium, daß jedem Lehrer außerhalb des Schulzimmers Disciplinargewalt über jeden Schüler, gleichviel welcher Klasse er angehört, zustehen soll. Jeder Lehrer verpflichtet sich indes, nach sofort vollzogener Strafe den betr. Klassenlehrer davon in Kenntnis zu setzen, um so durch ein Hand in Hand gehen in erzieherlicher Hinsicht das möglichste zu erreichen.

In betreff der vom Herrn Kreisschulinspektor aufgeworfenen Frage, ob Probelektionen auf den amtlichen Kreiskonferenzen zweckmäßig seien, ist das Kollegium der Ansicht, daß solche Lektionen wohl von Nutzen sein können, wenn der rechte Geist der Kritik geübt wird.

Leschke, Rektor.

Seite 8

Bergneustadt, 2. April 1889.

Gegenstand : Versetzung. Inspektion.

Pädagog. Zeitschriften.

Anwesend : Das gesamte Kollegium.

Nach vollzogener Versetzung, wobei der Grundsatz der Versetzungsfähigkeit allein maßgebend war, wurde die Inspektion in der Weise verteilt, daß jeder Lehrer einen Tag die Inspektion führen solle, und zwar Rektor Leschke am Montag, Lehrer Hausmann, am Dienstag, u. so der Reihe nach.

An pädagogischen Zeitschriften beschloß das Kollegium dieses Jahr festzuhalten :
Schumann, Der rheinische Schulmann.
Dörpfeld, Evangel. Schulblatt.
Dittes, Pädagogium.
Leschke, Rektor.

Seite 9

Bergneustadt, 19. Juni 1889.

Gegenstand : Herausgabe einer
Heimatskunde.

Anwesend : Das hiesige Kollegium ohne Herrn Thiel.
Die gesamte Lehrerschaft der Landbürgermeisterei. Herr Rektor a. D. Wüllenweber.

In der heutigen Konferenz, zu der außer Herrn Rektor a. D. Wüllenweber, sämtliche Lehrer der Bürgermeisterei eingeladen worden waren, wurde nach eingehender Besprechung beschlossen, daß die Vorarbeiten zur Heimatskunde, soweit die hiesige Bürgermeisterei dabei in Betracht kommt, bis zum 20. Juli fertiggestellt sein sollen. Es übernehmen :

1. Herr Deitenbach, Bergneustadt
Geschichte und Sage,
2. Herr Kappel, Pernze
Geographie des Dörspetales,
3. Herr Markusch, Lantenbach
Geographie der übrigen Thäler und
4. Herr Thiel, Bergneustadt
das Kulturelle.

Die nächste Versammlung, auf welcher der Stoff gesichtet und zusammengestellt werden soll, ist auf Sonnabend den 20. Juli festgesetzt.

Leschke,
Rektor.

Seite 10

Bergneustadt, 20. Juli 1889.

Gegenstand : Heimatkunde.

Anwesend : Sämtliche Lehrer der Stadt und Landbürgermeisterei.

Die von Herren
Deitenbach,
Thiel,
Kappel und
Markusch

gesammelten Materialien werden vorgelesen und besprochen.

Der Rektor Leschke übernimmt, die vorliegenden Arbeiten in einheitlicher Form zu einer

Heimatkunde unserer Bürgermeisterei zusammenzutragen.

Leschke, Rector.

Bergneustadt, 18. Sept. 89.

Gegenstand : Heimatkunde.

Anwesend : Das Kollegium der Stadtschule sowie einige Lehrer der Landbürgermeisterei.

Der Rektor Leschke legt die nachdem ihm übergebenen Material ausgearbeitete Heimatkunde der Bürgermeisterei vor. Es wird beschlossen, von derselben für die einzelnen Schulen Abschriften zu nehmen.

Leschke,
Rector

Seite 11

Bergneustadt, den 26. März 1890.

Gegenstand : Versetzung und Entlassung.

Anwesend : Das gesamte Kollegium.

Nachdem unsere Konferenzen wegen der zahlreichen Konferenzen in Niederseßmar und Gummersbach, woran 3 Mitglieder unsers Kollegiums teilnahmen, bisher ausfallen mußten, wird nach vorangegangener Prüfung die Zahl der Versetzungsfähigen und damit die Frequenz der einzelnen Klassen für das nächste Schuljahr festgestellt. Wegen der sich dabei ergebenden Überfüllung der 2. Klasse, wird beschlossen, eine Teilung derselben zu beantragen.

Leschke,
Rector.

Bergneustadt, 28. April 1890.

Gegenstand : Versetzung.

Anwesend : Das gesamte Kollegium.

Nachdem die Teilung der 2. Klasse abgelehnt ist, wird beschlossen, die 2. Abteilung der 2. Klasse zu teilen und nur die Hälfte derselben in der 2. Klasse zu lassen, während die andere Hälfte der 3. Klasse überwiesen wird.

Der Rector
Leschke

Seite 12

Bergneustadt, 23. Mai 1890.

Gegenstand : Religionsunterricht.

Anwesend : Das gesamte Kollegium und der Lokalschulinspektor Pfarrer Büren.

Der Rector weist darauf hin, daß mit behördlicher Genehmigung der Religionsunterricht in der hiesigen Stadtschule dem Gange und Pensum aus Leschkes evangelischem Religionsbuche folge. Es wird beschlossen, auf der Oberstufe die Perikopenstunde auch zur Erklärung von geistl. Liedern zu verwenden, während sie in den bibl. Gesch. nur herangezogen werden sollen. Dem Pastor Büren wurden die Religionspensen der einzelnen Klassen überreicht, damit er den Konfirmanden-Unterricht darauf gründen könne.

Der Rector
Leschke

Bergneustadt, 14. Juli 1890.

Gegenstand : Das Laufen im Turnen. Die Zusammenfassung im Unterrichte.

Anwesend : Das gesamte Kollegium.

Der Rector verliest eine Verfügung des Ministeriums der geistl. etc. Angelegenheiten,

Seite 13

der zufolge im Turnen auch das Laufen planmäßig geübt werden solle. Dabei ergibt sich, daß dem Laufen im hiesigen Turnunterrichte von jeher im Sinne der Verfügung große Sorgfalt gewidmet werde.

Eine vortreffliche Abhandlung über die Zusammenfassung im Unterrichte wird zur Circulation unter dem Lehrerkollegium Herrn Hausmann übergeben.

Der Rector Leschke.

Bergneustadt, 15. Oktober 1890.

Gegenstand : Zeichnen, Handarbeitsunt.

Anwesend : Das gesamte Kollegium.

In betreff des Zeichnens wird beschlossen, daß Herr Hausmann in der 1. Elementarklasse vorläufig

nur nach den Wandtafeln zeichnen lassen solle, bis er sich ins Körperzeichnen eingearbeitet

habe. Um letzteres zu erleichtern, wird Herr Thiel eine Probelektion mit der 2. Kl. der Höheren Schule

halten. – In betreff der zwei vom Kreisschulinspektor geforderten Mehrstunden für den weibl. Handar-

beitsunterricht der 1. Elementarkl. wird beschlossen, die Mädchen der 1. Kl. von der Raumlehre (wie

gefordert) zu entbinden und

Seite 14

ihnen den Winter hindurch Mittwochs von 1 – 3 u. im Sommer Mittwochs u. Samstags von 11 – 12

weibl. Handarbeitsunterricht erteilen zu lassen.

Der Rector
Leschke.

Bergneustadt, 16. Oct. 90.

Gegenstand : Lehrprobe im Körperzeichnen von H. Thiel.

Herr Thiel entwickelt an einem einfachen Holzmodell die Hauptgrundsätze der Perspektive. Er läßt durch Anschauen u. Messen Lage, Richtung u. Länge der Kanten des Körpers auffinden und zeichnen.

Die erste Klasse ist während dieser Zeit mit Zeichnen nach Holz- und Gipsmodellen beschäftigt.

Der Rector
Leschke.

Bergneustadt, 12. Januar 91.

Gegenstand : Holzschuhe. Vertretung des Herrn Achenbach durch Herrn Mähler.

Sorge für warme Zimmer. Schulbücher armer Kinder.

Es sind 32 Paar Holzschuhe neu angeschafft worden. Diese werden der Größe entsprechend

an die 5., 4. u. 3. Klasse verteilt.

Die Verdoppelung wird für wünschenswert erachtet. – Herr Mähler soll Herrn Achenbach 3 Wochen

vertreten. Er wird seine eigene Klasse jeden Vormittag von 9 – 12, Mittwoch und Sonnabend aber von 8 – 12 und Herrn Achenbachs Schüler viermal die Woche nachmittag von 1 – 4 unterrichten.

–

In Bezug auf Heizung der Schulsäle wird festgestellt, daß jeder Lehrer ohne Rücksicht auf die geringe Entschädigung nach Kräften für gute Erwärmung seines Saales sorgt. – Da viele Kinder der

nötigen Lehrmittel ermangeln, sollen von jetzt ab diese Fälle dem Rector mitgeteilt werden, damit die fehlenden Sachen auf Kosten der Stadt beschafft werden.

Der Rector wird vorläufig 30 Hefte ankaufen, die nach Bedarf den Kindern gegeben werden sollen. Größere Schulbücher sollen den armen Kindern neu in Gebrauch gegeben werden, dabei aber Eigentum der Schule verbleiben und später an andere Kinder gegeben werden.

Der Rector
Leschke.

Bergneustadt, 4. März 1891.*---**

Gegenstand : Rechnen.

Kollegium berät über die Anwendung der Rechenhefte von Kauer u. Sulzbacher und beschließt folgendes :

Das 3. Heft fällt hinfort für

die hiesige Volksschule weg. In der 3. Klasse wird das 1. Heft ganz und das 2. bis § II. urchgearbeitet.

Der 2. Klasse fällt die 2. Hälfte des 2. Heftes und die ersten Paragr. des 4. Heftes zu. Die 1. Klasse arbeitet das 4. Heft durch.

Der Rector
Leschke.

Bergneustadt, 13. April 1891.

Gegenstand : Versetzung und Schulordnung.

Da sich bei der Versetzung ergibt, daß die 3. Klasse ihre Schüler nicht zu fassen vermag, wird beschlossen, 12 der ältesten u. fähigsten dieser Klasse in die 2. Kl. zu versetzen, wo sie jedoch im Rechnen eine 3. Abteilung bilden. Somit gestaltet sich die Klassenfrequenz :

1. Klasse	:	69	Schüler,
2. „	:	66	„
3. „	:	80	„
4. „	:	37	„
5. „	:	61	„

Die Inspection wird in der Weise weitergeführt, daß jeder Lehrer eine Woche lang für dieselbe verantwortlich ist.

Der Rector.
Leschke.

Bergneustadt, 14. April 1891.

Gegenstand : Stundenplan.

Es wird beschlossen, daß die 1. Klasse täglich um 8 Uhr beginnt, damit die Mädchen der 1 Kl. Mittwoch u. Sonnabend von 11 – 12 Handarbeitsunterricht empfangen können. Der Turnunterricht der 1. Kl. wird auf Mittwoch u. Sonnabend von 11 – 12 gelegt, um ein gleichzeitiges Turnen mit der Höheren Schule zu vermeiden. Bezüglich der Aborte wird für wünschenswert erklärt, daß sie vom Schuldiener nach Schluß des Unterrichtes geschlossen u. erst des Morgens wieder geöffnet werden.

Der Rector.
Leschke.

Seite 18

Bergneustadt, d. 2. October 1891.

Anwesend das Lehrerkollegium unter Vorsitz des Rectors.

Nachdem am gestrigen Tage das neuerbaute Schulgebäude eingeweiht und gleichzeitig der Rector Brehm u. der Lehrer Achenbach in ihr neues Amt eingeführt worden waren, trat am heutigen Tage das Lehrerkollegium zu einer Konferenz zusammen. Es wurde zunächst über den Stundenplan im beginnenden Wintersemester beraten und die Verteilung der Stunden festgesetzt. Sodann wurde die einzuhaltende Schulordnung beraten u. endlich die Ordnung des Inventars unter die Lehrer verteilt und in Angriff genommen.

Brehm, Rector.

Bergneustadt, d. 18. November 1891.

Anwesend : Rector u. Lehrerkollegium.

In der heutigen Konferenz ermahnte der Herr Rector zunächst zu einer gewissenhaften Aufsicht in den Pausen, u. zu einer festen Innehaltung der Schulordnung. (Reinhalten der Aborte- Unterdrückung der Rohheiten der Kinder beim Spielen – Reinlichkeit der Kinder und ihrer Untensilien.) Er erachtete es für erforderlich, gegen das Zuspätkommen vieler Schüler energisch anzukämpfen. Der Anfang u. der Schluß des Unterrichts soll sich in Zukunft

Seite 19

nur nach dem Läuten richten. Die Beobachtungen haben ergeben, daß es bei vielen Schülern an der notwendigen Aufmerksamkeit mangelt, auch haben etliche Kinder einen Hang zur Lüge u. Unredlichkeit. Collegium erachtet es als Pflicht, auf die beiden Grundprinzipien für Unterricht und Erziehung, nämlich an Gewöhnung der Kinder zur rechten Aufmerksamkeit und zur Erziehung zur Wahrheit, sein Hauptaugenmerk zu richten. Dann wurde an die Aufstellung des Religionspensums herangetreten u. zunächst das Pensum für die V. Classe wie folgt bestimmt :

Religionspensum für Classe V.

A. Sommerhalbjahr.

I. Biblische Geschichte u. Sprüche:

1. Schöpfung – Psalm 115,3 Unser Gott ist im Himmel, er kann, was er will.
2. Paradies – 1. Joh. 5,3 das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten.
3. Sündenfall – Psalm 5,5 Du bist nicht ein Gott, dem gottloses Wesen gefällt.
4. Kain und Abel – Ps. 113,1 Siehe, wie fein u. lieblich.

5. Sündflut – Spr. Sal. 14,34 Die Sünde ist der Leute Verderben.
6. Abraham u. Lot. (Friedfertigkeit) – Ps. 113,1
7. Josefs Geschichten – Ps. 37,5 Befiehl dem Herrn deine Wege.
8. Moses Geburt – Jes. 28,29 Des Herrn Rat ist wunderbarlich.
9. Gesetzgebung: - Ps. 119,105 Dein Wort ist meines Fußes Leuchte.

II. Katechismus :
Die heiligen 10 Gebote (ohne Erklärung).

Seite 20

III. Lieder und Gebete :
Ach bleib mit deiner Gnade.
Gelobet seist du Gott der Macht.
Befiehl du deine Wege.
Wer nur den lieben Gott läßt walten.
Wie fröhlich bin ich aufgewacht.
Lieber Gott mach mich fromm. – Ich bin klein,
mein Herzchen mach rein. – Komm Herr Jesu
sei unser Gast u. Danket dem Herrn. –

B. Winterhalbjahr.

- I. Bibl. Geschichte u. Sprüche :
1. Die Geburt Christi. –Joh. 3,16.
 2. Die Hirten auf dem Felde.- Vom Himmel hoch.
 3. Die Weisen aus dem Morgenland.
 4. Der zwölfjährige Jesus im Tempel. – Ephes. 6,1.
Ihr Kinder seid gehorsam euren Eltern –
u. Herr ich habe lieb die Stätte deines Hauses.
Lied : Wie der kleine Jesusknabe will ich fromm
auf Erden sein.
 5. Hochzeit zu Kana. – Röm. 12,25 Freuet euch
mit den Fröhlichen.
u. danket dem Herrn.
 6. Jüngling zu Naim. Herr lehre uns beden-
ken, daß wir sterben müssen.
 7. Jesu Leiden u. Tod.
 8. Jesu Auferstehung.

II. Katechismus :
Das Gebet des Herrn.

III. Lieder und Gebete :
Nun ruhen alle Wälder. (letzter Vers.)
Vom Himmel hoch (sämtliche Strophen)
- Lieber Vater im Himmel, du meine
- Äuglein fallen zu.
Unsern Ausgang segne Gott.
Lieber Gott, kannst alles geben.
Müde bin ich geh zur Ruh. –

V. G. U.

Brehm - Hausmann
F. Mähler Achenbach
Zeglin Deitenbach.

Seite 21

Bergneustadt, 25. Nov. 1891.

Anwesend : Rektor u. Lehrer-
Collegium.

In der heutigen Konferenz wurde das Religionspensum für die Klassen I. bis IV. incl. bestimmt. (Siehe Lehrplan.)

V. G. U.
Brehm
W. Achenbach
F. Mähler
G. Deitenbach
Zeglin
Hausmann

Bergneustadt, den 12. Dez. 1891.

Anwesend : Rektor u. Lehrer Collegium.

Es wird die Aufstellung des Lehrplans fortgesetzt, und zwar wird das Pensum im „ Rechnen“ bestimmt. (Siehe Lehrplan)

Sodann wird beschlossen, daß bei Regenwetter die Kinder während der Pausen in ihren Klassenzimmern bleiben sollen und hat jeder Lehrer über das Wohlverhalten seiner Schüler während der Pausen zu wachen. Alsdann wurde bestimmt, daß die Strafe des „ Nachsitzens „ (Arrest) von den

Schulstrafen nicht auszuschließen sei, jedoch ist darauf zu achten, daß die mit Arrest bestraften Kinder stets unter Aufsicht des Lehrers der betreffenden Klasse sind. Aus Anlaß eines Spezialfalles ordnet der Rektor an, daß auch bei eintretender Dunkelheit der Unterricht erst um 4 Uhr geschlossen wird u. ohne Erlaubnis nicht früher geschlossen werden darf. Es können die Schüler durch Rechnen, Gedichte (Vortrag) kleine algebraische Aufg., ein Rätsel u. dergl. beschäftigt werden.

Auf Wunsch des Collegiums wird

Seite 22

bestimmt, daß auch der Schluß des Unterrichts am Nachmittag um 4 Uhr durch die Glocke ange-
deutet werde.

V. G. U.
Brehm Hausmann
F. Mähler
W. Achenbach
Zeglin
Deitenbach

Bergneustadt, den 3. Februar 1892.

Anwesend : Rektor und Lehrer-Collegium.

In der heutigen Konferenz wurden zunächst einige Punkte, die Schulordnung betreffend, besprochen. Es ist mit aller Macht gegen das Zuspätkommen einzelner Kinder in den Unterricht anzukämpfen. Auch sind die Schüler zum Grüßen anzuhalten. – Im weiteren

Verlaufe der Konferenz teilte der Rektor die Choräle mit, welche in den einzelnen Klassen zu singen sind. – Sodann wurde der orthographische Unterrichtsstoff für die Classen V, IV. u. III. bestimmt und im Anschluß daran die Grammatik von „ Lüttringhaus „ und die Orthographie von „ Wirth „ besprochen.

V. G. U.
Brehm Hausmann
Zeglin Achenbach
F. Mähler Deitenbach

Seite 23

Bergneustadt, den 27. Februar 1892.

Anwesend : Rektor und Lehrer-Collegium.

Bei Beginn der heutigen Konferenz machte der Rektor zunächst darauf aufmerksam, daß darauf zu halten sei, daß die Kinder beim Schreiben die Tafeln etwas schräg legen und zwar gleichmäßig. Sodann empfiehlt er bei der Korrektur eines Diktats durch Buchstabieren das Wort von mehreren ohne

auf die Tafel zu sehen, buchstabieren zu lassen. Dabei sei es ratsam, dasselbe Diktat den nächsten Tag noch einmal machen zu lassen. – Im ferneren Verlaufe der Konferenz wurde der orthographische

Unterrichtsstoff für die Classen II. u. I. bestimmt. Zum Schluß las der Herr Rektor einen Aufsatz „ Die Übung im mündlichen Ausdruck „ vor. Aus demselben seien folgende Punkte hervorzuheben :

In Klasse V. hat der Anschauungsunterricht auf klare Vorstellungen hinzuarbeiten, die Schüler zu veranlassen, zunächst in vollständigen Antworten auf die Fragen der Lehrer, sodann aber auch in einigem Zusammenhang zu antworten. Von seiten des Lehrers ist hier unbedingte Pflicht, eine gewissenhaft Vorbereitung u. Begrenzen des Stoffes. In Klasse IV. empfehlen sich Antworten zusammenhängender Rede an der Hand von Stichwörtern. Einen weiteren Stoff im mündlichen Ausdruck bieten hier die Lesestücke der Fibel, wobei die Schüler anzuleiten sind, Sätze umzuformen, andere Anfänge zu suchen etc. In Klasse III. müssen die Kinder soweit gefördert werden, daß sie

Seite 24

im Stande sind, das Gelesene nachzuerzählen. Sätze umzuformen, andere Anfänge u. passendere Ausdrücke zu finden, damit sich die Schüler früh daran gewöhnen, nicht Worte, sondern Gedanken zum Ausdruck zu bringen. Dabei ist ein Einhelfen von seiten des Lehrers möglichst zu vermeiden.

Ausdrücke muß der Schüler selbst suchen. Er wird durch häufiges Memorieren nicht nur poetischer, sondern auch prosaischer Stücke dazu befähigt. In dieser Klasse können die Kinder angeleitet werden, vor die Klasse zu treten u. ohne Aufgaben vorzutragen. – Die diesbezügl. Übungen in Kl. II. sind denen in Kl. III. ähnlich. Die I. Kl. setzt die Übungen fort u. veranlaßt die Schüler, auch die ausgearbeiteten

Aufsätze vom Standpunkt vor der Classe aus vorzutragen

V. G. U.
Brehm Hausmann
Achenbach Zeglin
Mähler
Deitenbach

Bergneustadt, den 30. März 1892.

Anwesend : Rektor und Lehrercollegium.

In der heutigen Konferenz machte der Herr Rektor Mitteilungen über die Visitation des Kgl. Kreisschulinspektors am 7. cr. Es seien folgende Punkte daraus hervorgehoben :

1. Es ist darauf zu achten, daß in Classe V. u. IV. die Lesebücher beim Gebrauch auf den

Seite 25

Tisch zu liegen haben. Erst von Klasse II. ab fassen die Kinder das Buch mit den Händen an und verfolgen das zu Lesende mit den Augen, während die Kinder in V. u. IV. mit dem Stift nachzeigen.

2. Es ist in einigen Klassen mehr auf Aufmerksamkeit zu achten. Dies geschieht durch spannendes Unterrichten. Die Fragen müssen scharf und bestimmt gestellt werden, darnach läßt man eine kurze Pause eintreten. Man überzeuge sich, ob die Fragen verstanden sind, läßt die Antworten im Satze, kurz u. bestimmt angeben, in korrekten Ausdrücken.

3.) In den Unterklassen (allen Klassen) ist darauf zu achten, daß die Kinder alle einen Griffelhalter haben.

4. Alle acht Tage ist ein Aufsatz anzufertigen. Die Korrektur ist gewissenhaft auszuführen. Auch ist alle 8 Tage ein Diktat auf der Tafel zu machen.

5. Bei der Schrift ist auf möglichst correkte Ausführung bei größter Sauberkeit zu achten, da das Schreiben in die Hefte mit Vorschrift nicht genügt, um eine gute Schrift zu erzielen, so soll der Versuch gemacht werden, einen Weg zu finden, wie man neben dem Schreiben in diese Hefte zu einem besseren Resultat gelangt. Herr Zeglin übernahm für eine der nächsten Konferenzen eine diesbez. Arbeit.

6. Beim Unterricht im Zeichnen ist auf saubere u. möglichst genaue Ausführung zu achten.

7. Bei dem Geschichtsunterricht ist die Jenaerlogik der Kaiserhäuser nicht zu vergessen.

8. Die Versäumnislisten sind alle Ostern

Seite 26

an den Rektor abzugeben.

V. G. U.

Brehm Hausmann

Achenbach Zeglin

Mähler

Deitenbach

Bergneustadt, den 17. Mai 1892.

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium.

In der heutigen Conferenz teilte der Herr Rektor zunächst mit, daß die Turngeräte teils ergänzt, teils in Ordnung gebracht seien. Sodann wies er darauf hin, daß es nötig sei, die Schulordnung von Zeit zu

Zeit den Kindern vorzulesen. Zum Schluß der Konferenz hielt Herr Zeglin seinen Vortrag : „ Stufenfolge der Schönschrift „ , in welchem er unterm Andern etwa folgendes ausführte : In Klasse V. wird nur auf der Tafel geschrieben. Die Buchstabenformen sind die der Kölner Handfibel.

In Klasse IV. sind die Buchstabenformen nach der Keilschriftmethode zu machen, u. zwar in der ersten Hälfte dieses Schuljahres auf die Schiefertafel u. nach dem 4 Linien-System. In der zweiten Hälfte des

zweiten Schuljahres beginnt das Heftschreiben. Die ersten 20 Minuten jeder Stunde werden dazu verwandt, die im Heft enthaltene Vorschrift auf der Schiefertafel zu üben. Dann erfolgt die Übertragung

ins Schönschreibheft. In dieser Klasse müssen bei wöchentlich 2 Schreibstunden die Hefte 1. u. 2

absolviert werden.

Seite 27

In Klasse III. müssen bei wöchentlich einer Schreibstunde in jedem Jahre 2 Hefte geschrieben werden, also im 3. Schuljahre Heft 3 u 4, und im 4. Schuljahre die Hefte 5.u. 6.

In dieser Klasse ist entsprechend dem Tafelschreiben in Klasse IV. ebenfalls wöchentlich 1 Stunde auf die genaue Einübung

der Buchstabenformen auf die Tafel zu verwenden. – Collegium beschloß demgegenüber, auch in Klasse III. in jeder Schreibstunde die ersten 20 Minuten die Vorschrift des Heftes auf der Tafel üben zu lassen (zwar Taktschreiben) und zwar in der ersten Hälfte des 3. Schuljahres nach dem Dreiliniensystem u. in der übrigen Hälfte des Schuljahres nach dem Einliniensystem.

Im 5. Schuljahre, also in Klasse II. (2. Abteilung) werden Heft 7 u. 8 absolviert. Dieser Schreibunterricht wird ergänzt durch das in demselben Jahre stattfindende Heftschreiben ohne gedruckte Vorschrift mit dem 4 Liniensystem. Im 6. Schuljahre schreiben die Kinder Heft 9 u. 10. In dem Heft, ohne gedruckte Vorschrift wird das kleine und große deutsche Alphabet auf einer Linie geübt.

In Klasse I. (7. u. 8. Schuljahr) werden die Hefte 11 u. 12 geschrieben. Im 7. Schuljahr größere Schriftsätze (Deutsch u. Latein), im 8. Schuljahre Geschäftsaufsätze, auf einer Linie.

V. G. U.
Brehm Hausmann
Achenbach Zeglin
Deitenbach Mähler

Seite 28

Bergneustadt, den 23. Juni 1892.

Anwesend : Rektor u. Lehrerkollegium.

Da in den letzten Jahren die Zahl unserer Singvögel immer mehr abgenommen hat, und dieser Übelstand vielfach auf das Zerstören der Nester durch Kinder zurückzuführen ist, so beschloß Kollegium, immer von Neuem wieder die Kinder auf das verderbliche solchen Beginnens

aufmerksam zu machen u. etwaige Übelthäter mit aller Strenge zu bestrafen.

Sodann teilte der Rektor mit, daß es eine ganze Anzahl Kinder gebe, welche in schlimmer Weise stottern. Er bat, wesentliche Aufmerksamkeit auf dieselben zu verwenden.

Da von den Schülern beim Zeichenunterrichte vielfach unvorschriftsmäßige Stifte gebraucht werden, so ist darauf zu halten, daß die Stifte lang u. spitz sind. Dieselben müssen beim Entwerfen lang gefaßt werden. Auch muß vor Allem auf Genauigkeit u. Reinlichkeit bei der Ausführung gesehen werden.

Zum Schluß hielt der Rektor einen Vortrag über den Aufsatzunterricht u. stellte folgende Forderungen fest :

Durch die richtige Handhabung der Übung im mündlichen Ausdruck erhält der Aufsatzunterricht seine beste Vorbereitung. Die Pflege des Aufsatzunterrichts ist eine der wichtigsten Aufgaben der Schule.

Da er nicht nur fürs praktische Leben vorbereitet, sondern auch den Geist in

Seite 29

Zucht nimmt u. eine klare, geordnete Gedankenverbindung erfordert und die Resultaten des übrigen Unterrichts befestigt. Der Aufsatzunterricht nimmt keine isolierte Stellung ein, sondern schließt sich an den übrigen Unterricht innig an. Entweder behandeln die Aufsätze durchgearbeitete Unterrichtsstoffe, oder Selbsterlebnisse. Die sogenannten Geschäftsaufsätze sind wenn thunlich, in den Schönschreibunterricht zu verweisen. Bei der Stoffverteilung ist folgendes zu beachten :

In Klasse V. kann von einem Aufsatzunterricht keine Rede sein.

In der IV. KL. schreiben die Schüler im Anschluß am Ansch.- u. Leseunterricht einige Sätze, die sich an den Forderungen an die Tafel geschriebener Stichwörter reihen. Sie werden in der Klasse korrigiert.

In der III. Kl. (3. Schuljahr) wird auf Übung der Orthogr. der Hauptnachdruck gelegt. Allwöchentlich wird eine kleine Arbeit (Erzählung oder Beschreibung) ins Heft geschrieben u. vom Lehrer korrigiert.

Im 4. Schuljahr wird wöchentlich eine kleine Erzählung oder auch dann u. wann eine kl. Beschreibung oder ein kl. Brief, nach gehöriger mündlicher Vorbereitung nach Inhalt u. Stoff, angefertigt u. vom

Lehrer zu Hause korrigiert. Den Stoff zu den Aufsätzen liefern in Klasse II. sämtliche Unterrichts-gegenstände. (Beschreibungen, Erzählungen, Umformung.) Der letztere, namentlich der Fabeln, Briefe

Seite 30

u. im 6. Schuljahr Darstellung von Gedichten in Prosa. Alle 8 Tage eine Reinschrift zur Korrektur.

In KL. I. werden Erzählungen, Beschreibungen, leichte Schilderungen, Lebensbeschreib., Charakteristiken, Briefe u. Geschäftsaufs., Umschreibungen, Sprüchwörter, Erweiterungen, Kürzungen

etc. angefertigt, u. zwar alle acht Tage eine Reinschrift zur Korrektur. Stets sehe man aber auf wertvollen Stoff. Die Methode: Die Vorbereitung erstreckt sich auf Inhalt und Form. Unter Leitung des Lehrers tragen die Schüler den Stoff zusammen und bringen ihn in eine bestimmte Form. Die Dispositionen werden angeschrieben u. nun haben die Schüler die mündliche Darstellung zu besorgen,

wobei in reger Beteiligung aller Schüler eine richtige u. fließende Form gefunden wird.

Schwierige Wörter werden buchstabiert, die Satzzeichen besprochen und nun wird die Arbeit in der Klasse gefertigt. Die Korrektur derselben geschieht entweder in der Klasse, dergestalt, daß von einzelnen

Schülern die einzelnen Abschnitte vorgelesen werden. Dabei wird Falsches berichtigt, schwierige Wörter buchstabiert u. Satzzeichen bestimmt, oder indem die Schüler gegenseitig ihre Arbeit durchsehen und die Fehler unterstreichen; (hat seine Schattenseiten.) oder – und das ist das Beste –

indem der Lehrer die Kladden durchsieht, die Fehler anstreicht, damit sie sich nicht durch die Reinschrift festsetzen. Empfehlenswert ist es, wenn Schüler angelei-

Seite 31

tet werden, in zweifelhaften Fällen den Lehrer zu fragen. Die Reinschrift muß schön und sauber sein. Jede Arbeit ist mit dem Datum zu versehen; letzteres neben die Überschrift an den Rand zu setzen.

Bei der Korrektur unterstreicht der Lehrer nur die Fehler u. merkt sie am Rande durch bestimmte Zeichen an. Der Schüler muß die Fehler verbessern. Fehler, an die der Lehrer eine Erklärung

anknüpfen will, trägt er am besten in ein besonderes Heft ein u. bespricht sie vor der ganzen Klasse. Dadurch lernen alle Schüler etwas u. es wird Zeit erspart. Die Fehlerbezeichnungen am

Rande müssen für alle Klassen dieselben sein u. den Schülern erklärt werden, damit sie selbständig die Irrtümer berichtigen können. Die anzuwendenden Zeichen sind folgende :

- a. orthogr. Fehler --
- b. grammat. „ /
- c. Interpunkt. „ +
- d. Fehler in der Wortdarstellung # oder 1.2.3.4.
- e. Fehler im Ausdruck
- f. Absatz ?
- g. Auslassungen

Bei der Beurteilung brachte der Lehrer folgende Fragen :

1. Einleitung passend ? nicht zu lang ?
2. Die Behandlung erschöpfend ?
3. Alle Teile vertreten ?
4. Keine Abschweifungen ?

5. Schluß treffend, nicht zu lang ?

Seite 32

Zensur nach Inhalt u. Form :

1. recht gut
2. gut
3. genügend
4. nicht völlig genügend
5. ungenügend.

V. G. U.
Brehm Hausmann
W. Achenbach Zeglin
F. Mähler Deitenbach

Bergneustadt, den 19. Juli 1892.

Anwesend : Rektor u. Lehrerkollegium.

In der heutigen Konferenz wurden zunächst unterrichtliche Angelegenheiten besprochen und zwar wurde von dem Rektor hingewiesen : 1.) auf die Präparation. Dieselbe gilt dem Stoff der Methode. Der Lehrer muß sich den Stoff zurechtlegen u. ihn durchdringen, sodann Mittel u. Wege finden, das Interesse der Kinder zu erwecken. 2.) Bei der Übung im Lesen müssen wir es uns zur Pflicht machen, gerade die mechanische Lesefertigkeit der Kinder zu fördern. Besonders in den Unterklassen ist hierauf das größte Gewicht zu legen. Auch muß während des Lesens viel Abwechslung herrschen. (Abwechselnd lesen, - im Chor lesen etc.) Nur das Wichtigste ist zu erklären, und dieses möglichst kurz. 3. Memorieren : Das, was auswendig gelernt ist, muß oft wiederholt

Seite 33

werden, damit es sich fest einprägt.

V. G. U.

N.B. In der auf heute anberaumten Konferenz wurde die Art und Weise besprochen, in der das diesjährige Sedanfest in Gemeinschaft mit dem hiesigen Kriegerverein gefeiert werden soll.

Bergneustadt, den 27. Juli 1892.

Brehm Hausmann
Achenbach Zeglin
Deitenbach Mähler

Bergneustadt, den 18. Oktober 1892.

Anwesend : Rektor u. Lehrerkollegium.

Da zu wiederholten Malen, trotz mehrfacher Verwarnung, immer wieder Kinder zu spät kommen, so ist mit Strenge gegen dieselben vorzugehen. Auch ist ernstlich darauf zu

achten, daß die Kinder reinlich gewaschen u. mit reinlichen Schuhen zur Schule kommen. Auf den Schulwegen haben sich die Kinder einer ordentlichen Zucht u. eines gesitteten Verhaltens zu befleißigen. Im Zeichnen ist in jeder Stunde consequent darauf zu halten, daß die Schüler reine Hände, einen spitzen Stift, ein Blatt zum Unterlegen u. ein Gummi haben. Die Figuren sind zu erklären, fein anzulegen u. zum Schluss schön auszuziehen. Während der ganzen Zeichenstunde muß eine stramme Zucht herrschen. In der Unterklasse muß jedes Kind eine Lesefibel haben. Dieselbe ist ganz u. reinlich

Seite 34

zu halten. Zum Schluß der Conferenz hielt der Rektor einen Vortrag über den Leseunterricht (Siehe näheres im Lehrplan.)

V. G. U

Brehm Hausmann

Achenbach Zeglin

Mähler Deitenbach

Bergneustadt, den 30. Nov. 1892.

Anwesend : Rektor u. Lehrerkollegium.

1. Zunächst erinnerte der Rektor daran, daß gemäß der Schulordnung die Lehrer (vor allen der aufsichtsführende Lehrer) 15 Minuten vor Beginn des Unterrichtes auf dem Platze sein muß.

2. Die Aufsicht muß gewissenhaft geführt werden, damit eine gute Ordnung erzielt wird.

3. Alles was der Lehrer an die Wandtafel anschreibt, oder anzeichnet, muß er möglichst schön machen. Dies fördert die Nachahmung u. dient dem Schönheitssinn der Kinder.

4. Beim Gesangunterrichte muß der Lehrer stets den Zweck, den Schülern singen zu lehren und ihnen einen Schatz von Liedern u. Chorälen fürs Leben mitzugeben, im Auge behalten. Bem. Erst wenn die vorgeschriebenen Choräle u. Volkslieder eingeübt sind, können weitergehende Übungen (3 stimmige Lieder etc) vorgenommen werden.

Zum Schluß wurde als nächster Conferenztag der 20. Dezember bestimmt u. übernahm für denselben

Herr Deitenbach einen Vortrag über den geographischen Unterricht.

Seite 35

Für die Folge soll die Konferenz möglichst an einem Dienstag abgehalten werden.

V. G. U.

Brehm Hausmann

Achenbach Zeglin

Deitenbach

F. Mahler

Bergneustadt, den 20. Dez. 1892.

Anwesend : Rektor u. Lehrerkollegium.

In der auf heute anberaumten Konferenz kam der Aufsatz über „ Ziel u. Lehrgang des geographischen

Unterrichts „ Deitenbachs zur Vorlesung. In der folgenden Besprechung wurde zunächst „ Aufgabe u. Ziel „ desselben bestimmt, die weitere Besprechung des Vortrages aber auf nächste Sitzung verschoben.

V. G. U.

Brehm Hausmann

Achenbach Mahler

Bergneustadt, den 24. Januar 1893.

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium.

In der heutigen Konferenz machte der Rektor zunächst darauf aufmerksam, daß für dieses Jahr wiederum eine bestimmte Summe für Lehrmittel ausgeworfen sei u. bat, ihm etwaige Wünsche, betreffs Anschaffung bestimmter Lehrmittel für die einzelnen Klassen, mitzuteilen. Sodann wurde in der Besprechung über den Geographieunterricht, welcher in voriger Konferenz nicht zu Ende geführt war, fortgefahren. Die Behandlung richte sich möglichst nach den herbarschen formalen Stufen.

(Grenzen, Einwohnerzahl, Gebirge, Flüsse, Klima lasse man möglichst von den Kindern durch Vergleich u. Betrachten suchen u. finden. Von den Sitten u. Gebräuchen der Bewohner, ihrer Beschäftigung u. Religion muß der Lehrer erzählen, Verkehrswege u. Städte können die Kinder dagegen wieder suchen. Bei der Stufe der Verbindung nahm man sowohl extensive Vergleichung

(z. B. Elbe mit der schon behandelten Oder) wie auch die intensive Vergleichung (z. B. Warum hat der Rhein da die Richtung ? u. dergl.) Auf das System nehme man im Geographieunterricht weniger Rücksicht Auf die Übung ist dagegen sehr viel Gewicht zu legen. (Reihenbildung).

In der mündlichen Darstellung lasse man die Kinder sich über einen bestimmten Abschnitt aussprechen (in guten Ausdrücken)

alsdann an der Karte das Behandelte zeigen lassen. Auch sind kleine Stücke, wenn auch in einfacher Weise zu zeichnen. Dahin passende Lesestücke und Gedichte sind zur Belegung u. Befestigung, wie auch zur besseren Veranschaulichung stets heranzuziehen. Die Karte muß gewissenhaft benutzt werden. Es empfiehlt sich, die Wandkarte bei der Behandlung zunächst zu benutzen, dann den Atlas, und zum Schluß mündliche Darstellung, ohne das Kartenbild. (Tellurium, Globus.) Daneben dienen gute Bilder zur Veranschaulichung. Zum Schlusse einigte Kollegium sich dahin, den „ Schmidtschen „ Atlas den Kindern bei Neuanschaffung zu empfehlen.

V. G. U.

Brehm Hausmann
Achenbach F. Mähler
Deitenbach Zeglin

Bergneustadt, den 28. Februar 1893

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium.

Der Rektor teilte mit, daß die Entlassungsprüfungen am 14. u. 17. März e.c. stattfinden u. daß am letzten Tage der Nachmittagsunterricht ausfalle. Sodann wies er darauf hin, daß es unbedingt erforderlich sei, beim Unterricht beständig die nötige Strenge obwalten zu lassen. Der Lehrer muß sich hüten, nebensächliche Bemerkungen anzuwenden, da dieselben keinen Nutzen haben, wohl aber zur Aufrechterhaltung einer guten Disziplin durch zu häufige Anwendung schädlich wirkten.

Der Lehrer muß alle Fragen bestimmt und klar stellen. Er halte auf eine vollständige Antwort in kurzer, klarer, guter Aussprache. Zeichen- und Schreibhefte sind peinlich sauber zu halten und das Dargestellte ist exakt und schön auszuführen. Zum Schlusse machte der

Rekto auf ein Schriftchen : „ Reinlichkeit u. Höflichkeit der Schüler „ aufmerksam und soll dasselbe während der Turnstunde den Knaben vorgelesen werden.

V. G. U.
Brehm Hausmann
Achenbach Zeglin Deitenbach
F. Mähler

Bergneustadt. den 22. März 1893.

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium.

In der heutigen Konferenz wurde die Versetzung der Kinder besprochen und beschlossen, vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Kreisschulinspektors, resp. der Kgl. Regierung aus den 2. ten Abteilungen der Classen III. u. II. je die zehn fähigsten Kinder in die nächstfolgende Classe mit zu versetzen, da sonst die Kinder aus Classe IV. in Classe III. nicht untergebracht können werden.

V. G. U.
Brehm Hausmann
Achenbach Zeglin
Deitenbach F. Mähler

Seite 39

Bergneustadt, den 16. Mai 1893.

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium.

Der Rektor theilte zunächst mit, daß die in voriger Konferenz beschlossene Art u. Weise der Versetzung die Genehmigung der Behörden gefunden habe. Sodann verlas Herr Hausmann seinen Vortrag : „ Allgemeines über den Geschichtsunterricht.“ In der nun folgenden Besprechung wurde noch einmal Zweck u. Ziel dieses Unterrichts festgesetzt und die methodische Behandlung besprochen.

Für die nächste Konferenz übernahm Herr Achenbach eine Arbeit zu liefern über das Thema : „ Welche Gedichte sind im Unterricht in der deutschen

Geschichte zu verwenden u. wie werden sie angewandt.

V. G. U.
Brehm G. Deitenbach
F. Mähler Hausmann
Zeglin Achenbach

Bergneustadt, den 27. Juni 1893.

Anwesend : Rektor u. Lehrerkollegium.

In der heutigen Konferenz hielt Herr Achenbach seinen Vortrag über das Thema „ Welche Gedichte sind im Unterricht in der Deutschen Geschichte zu verwenden und wie werden dieselben angewandt.“

In der sich anschließenden Debatte wurden die Gedichte genau bestimmt, welche in den einzelnen Klassen beim Geschichtsunterrichte zur Verwendung gelangen sollen. Es sind die folgende :

I. Klasse III.

1. Das Almosen (Lesebuch Seite 158)
2. Die Burg „ S. 191)

Seite 40

3. Sedan (Tischgebet) S. 209
4. Mein Vaterland S. 214
5. Deutscher Rat S. 214
6. Jung Siegfried
7. Blücher am Rhein S. 291

8 Zietens Schlachtplan (Germania Seite 167)

II. Klasse II.

1. Das Grab im Busento (Germania S. 25
2. Heinrich der Finkler Dt. S. 53
3. Kaiser Karls Schulvisitation (Lesebuch S. 37
4. Schwäbische Kunde S. 55
5. Danklied 1648 S. 194
6. Der Choral von Leuthen S. 243
7. Ein Wort vom alten Blücher S. 295
8. Die Opfer zu Wesel
9. Der 19. Juli 1870 S. 362
10. Kaiser Rotbart (Tief im Schoße etc.)

zu lesen sind in dieser Klasse folgende :

1. Schlacht bei Zülpich (Germania Nr. 40
2. Kampf mit den Quitzowo 118
3. Luthers 95 Thesen 129
4. Luther und Frundsberg 135
5. Der 18. Januar 1701 162
6. Gedichte aus dem 7. jähr. Krieg 165
7. Gedichte aus 1806 bis 1813 196
8. Aus 1864 u. 1866 f. Klasse I.
9. Aus 1870 u. St. :
Wacht bei Saarbrücken (Germania Nr. 380
- Eisernes Kreuz 385
- Trompete von Vionville 408
- Rosse von Gravelotte 467

III. Klasse I.

1. Drusus Tod (Germania 16
2. Die Glocken zu Speier 76
3. Die Kaiserwahl 67
4. Der Graf von Habsburg Lesebuch S. 93

Seite 41

5. Die Einsegnung des
preuß. Freihers Lesebuch S. 283
6. Andreas Hofer Germania 190
7. Des Königs Aufruf 200
8. Des Volkes Antwort 201
9. Der Trompeter a.d. Katzbach 207
10. Die Leipziger Schlacht 214
11. Die Trompete v. Vionville 329
12. Sedan 349.

Zum Lesen werden empfohlen :

1. Schlacht im Teutoburger Walde Germania S. 225
2. Alarich vor Rom 31
3. Lügenfeld 54
4. Otto und Heinrich 61
5. Vor Canossa 75
6. Magdeburgs Fall 151
7. Leipziger Schlacht 251
8. Zu Belle Alliance 252

9. Der deutsche Rhein	300
10. 18. April 1864	328
11. Pionier Klinke	329
12. Feldweibel Propst	330
13. Schlacht bei Königgrätz	340
14. Aus 70er 71. Siehe II.	

(Sedan 418 u. folgende !

Zum Schluß der Konferenz machte der Rektor einige Bemerkungen über Beobachtungen die er bei Revisionen in Geographie, und bei der Durchsicht der Zeichen und Schreibhefte gemacht.

V. G. U.	
Brehm	Zeglin
F. Mähler	
Deitenbach	Achenbach
Hausmann	

Seite 42

Bergneustadt, den 28. Juli 1893.

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium

Die heutige Konferenz trat zunächst in eine Besprechung über den Aufsatzunterricht ein. Es wurde besonders hervorgehoben, daß es hinsichtlich der Orthographie nothwendig sei von unten herauf Gewicht darauf zu legen, daß die Kinder mit Geist u. Verstand die Sache anfassen. Auch muß mit Konsequenz u. Strenge auf eine saubere, gleichmäßige und gute Schrift gehalten werden.

Sodann machte der Rektor die Mitteilung, daß nach Erkundigung bei dem Kreisschulinspektor, die Verfügung derselben über den Ausfall der Schule bei zu großer Hitze dahin zu verstehen sei, daß es um den Unterricht auszusetzen, um 10 Uhr 20 Grad im Schatten draußen sein müsse.

Nachdem dann nochmals auf das zu frühe Kommen der Kinder hingewiesen worden, verteilte der Rektor die vom Herrn Inspektor eingegangenen Lehrpläne über den Religionsunterricht.

V. G. U.	
Brehm	Mähler
Deitenbach	Hausmann
Zeglin	Achenbach

Seite 43

Bergneustadt, den 22. August 1893.

Anwesend : Rektor u. Lehrerkollegium.

Der Rektor verlas zunächst die ministerielle Verfügung vom 8. Juli 1893 unter U III A Nr. 0/56. betreffend die Mustertabelle für stotternde Kinder.

Alsdann besprach Kollegium die für den 3.ten September projektierte öffentliche Sedanfeier. Es wurde beschlossen, dieselbe bei günstigem Wetter im Freien abzuhalten und zwar in folgender Weise :

Sonntag nachmittag 3 Uhr Abmarsch der Kinder vom Schulplatze unter Vorantritt des hiesigen Kriegervereins und der von derselben zu stellenden Musikkapelle nach dem Festplatze. Dasselbst Deklamation u. Vortrag von patriotischen Gesängen seitens der Kinder und zum Schluß Sedanrede eines Lehrers. Alsdann Spielen der Kinder in sechs Gruppen (nach einem zu unterwerfenden Spielplan) unter Leitung der Lehrer; hierauf Verlosung von kleineren für die Kinder nützlichen Gegenständen. (Für diese Verlosung hat die Stadtvertretung M 35. ausgeworfen, jedoch den Betrag für die Sonderbrödchen bei der Schulfest am 2. Sept. gestrichen.) Nach der Verlosung sollen die Kinder frei spielen. In altgewohnter Weise wird der Kriegerverein auch dieses Jahr Brödchen unter sämtliche Kinder verteilen. Auch übernahm derselbe, auf der Festwiese eine Kletterstange und einen Schwebebaum aufstellen zu lassen. Den Kindern soll anheim

gegeben werden, mit Fähnchen (Knaben) und Schürzen (Mädchen) zu erscheinen. Nach Schluß der Feier begleitet der Kriegerverein u. die Musik die Kin-

Seite 44

der wieder auf den Schulplatz.

Zum Schluß der Konferenz gab der Rektor den Lehrern Kenntnis von dem Lehrplan fürs Wintersemester.

V. G. U.

Brehm	Hausmann
Achenbach	Deitenbach
Zeglin	F. Mähler

Bergneustadt, den 16.ten Oktober 1893.

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium.

Der Rektor teilte zwei eingelaufene Verfügungen mit. Nach ersterer Verfügung soll die Verfügung über Einführung des neuen Lesebuches in's Lesebuch (auf den Umschlag) eingetragen werden; nach

letzterer Verfügung hat der Unterricht während des Winterhalbjahres um ½ 9 Uhr (M:E.Z.) zu beginnen, mit Ausnahme der beiden untersten Jahrgänge. Diese beiden Klassen (IV. u. V.) beginnen

den Unterricht in Rücksicht darauf, daß die beiden betr. Lehrer des Nachmittags in Classe III. zu unterrichten haben, um 9 Uhr Morgens. Im Anschluß hieran wurden die großen Pausen wie folgt festgestellt : Morgens 10 Uhr 20 Min. bis 10 Uhr 40 Min., und Nachmittags 2 Uhr 50 Min. bis 3 Uhr 5 Minuten.

Ferner machte der Rektor auf Änderungen resp. Verschiebung der Fächer auf andere Stunden (siehe Lehrplan !) aufmerksam.

V. G. U.

	Brehm
Deitenbach	Zeglin
Achenbach	F. Mähler

Seite 45

Bergneustadt, den 2. Nov. 1893.

Anwesend: Herr Rektor Brehm, und die Lehrer Achenbach, Mähler, Zeglin, Deitenbach, sowie die neu eingetretenen Herren Sturm u. Molter.

In der heutigen Konferenz wurde der Stundenplan mitgeteilt, sowie die Inspektion geregelt. Alsdann kam die Schulordnung zur Verlesung und wurde dieselbe nochmal eingehend besprochen und genaue Befolgung derselben beschlossen. Nach Beendigung der Konferenz traten die Herren Rektor Brehm, Lehrer Sturm und Achenbach zu einer Besprechung über Angelegenheiten der höheren Knabenschule zusammen.

V. G. U.

Brehm	Achenbach
Zeglin	Sturm
Deitenbach	F. Mähler
Molter	

Bergneustadt, den 19. Dez. 1893.

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium.

(excl. Herrn Hausmann)

Nachdem in der heutigen Konferenz zunächst verschiedene Punkte, die äußere Ordnung der Schüler betreffend, zur Verhandlung gelangt waren, machte der Herr Rektor Mitteilungen über den Revisionsbericht des Herrn Kreisschulinspektors Prosch über hiesige Schule, aus welchem hervor-

ging, daß derselbe seine Zufriedenheit über den Stand der Schule ausgedrückt habe.

V. G. U.

Brehm Sturm
Achenbach Deitenbach

Seite 46

Bergneustadt, den 8. Januar 1894.

Am heutigen Tage fand zwischen den Herren Rektor Brehm, Lehrer Zeglin und Deitenbach eine Besprechung über den Anschauungsunterricht statt. Im Anschluß hieran wurden die genauen Pensa für dies Unterrichtsfach für die beiden ersten Jahrgänge ausführlich bestimmt und im Lehrplan niedergelegt.

V. G. U.

Brehm Zeglin
Achenbach
F. Mähler
Molter.

Bergneustadt, den 12. I. 94.

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium.

In der heutigen Konferenz wurden die Bücher, Anschauungsmittel und sonstigen notwendigen Schultensilien für die einzelnen Klassen bestimmt und zur Anschaffung vorgeschlagen.

(Wunschezettel).

Zum Schluß fand eine Besprechung über die äußere Ordnung der Kinder statt. (Pünktlichkeit.)

V. G. U.

Brehm Zeglin Achenbach
Molter Deitenbach
F. Mähler

Seite 47

Bergneustadt, den 5. März 1894.

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium.

Der Rektor machte zunächst Mitteilung, daß er gewillt sei, von Ostern ab Probelektionen halten zu lassen.

Sodann trat die Konferenz in eine Besprechung über einige Punkte, die äußere Ordnung betreffend, ein. Es wurde beschlossen, darauf zu achten, daß die Schüler pünktlicher (früh genug) zur Schule kommen. Auch ist darauf zu halten, daß die Schüler sich einer größtmöglichen Reinlichkeit, sowohl an ihrem Körper und ihren Kleidern, wie auch in ihren Heften und Büchern, befleißigen. In der Schule sollen sie stets eine gute Haltung bewahren. Sobald ein Kind verzieht oder stirbt, ist dem Rektor davon Mitteilung zu machen, damit das Kind in der Liste gelöscht wird. Inbetreff der Führung des Tagebuches wurde bestimmt, daß für jedes Buch u. jede Woche genau angegeben wird, was behandelt oder wiederholt worden. Sodann besprach der Rektor einige Punkte, die ihm bei den gelegentlichen Revisionen aufgefallen. Darnach wies er darauf hin, daß der Lehrer beim Unterricht nicht zu viel geben soll, bei seinen Fragen selbst die nötige Ruhe behalten, wenn auch die Antwort nicht direkt folgt, damit das Kind überlegen kann und selbst eine Antwort giebt. Ist die Antwort falsch, so muß der Lehrer, wenn möglich, daran anknüpfen. Also nicht geben, was das Kind selbst fin-

Seite 48

den kann. Der Lehrer darf auch nicht zu viel einhelfen. Vor Allem ist erforderlich, alles recht anschau-

lich zu machen.

Bergneustadt, den 7. März 94.

Nach Beendigung der Versetzungsprüfungen trat der Rektor heute mit dem Lehrerkollegium zu einer kurzen Besprechung zusammen. Da die für fähig befundenen Kinder in Classe III. nicht alle unter-kommen können, so wird vorgeschlagen, aus Classe III. Abtheilung 2 elf Kinder mit in Classe II. zu versetzen, von Classe IV. jedoch nur etwa die Hälfte nach III. rüberzunehmen. Der Rest soll als 2.te Abtheil. der III.ten Cl. in Classe IV. notunterrichtet werden.

Zum Schluß theilte der Rektor den von ihm vorgeschlagenen Stundenplan für 1894/95 mit. Darnach übernimmt Herr Achenbach das Ordinariat der I.ten u. Herr Molter das der II.ten Classe. Letzterer giebt die 4 Rechenstunden in Cl. V. Herr Deitenbach die übrigen 18 Stunden seiner Classe, 2 Stunden Zeichnen u. 2 Std. Gesang in Cl. II, 2 Std. Naturgesch. u. 2 St. Naturl. in Cl. I., sowie den Turnunter-richt in Cl. I. u. II. (combinirt).

V. G. U.

Brehm	Deitenbach
Achenbach	F. Mähler
Zeglin	
Molter	

Seite 49

Anwesend : Rektor u. Lehrerkollegium Bergneustadt, den 24. April 1894.

In der heutigen Conferenz machte der Herr 1.) Rektor zunächst Mitteilung über einen Beschluß der Schulcommission, wonach dieselbe infolge der mit dem 1. Aug. ec. in Kraft tretenden Pensionierung des Lehrers Hausmann im Laufe des Jahres Änderungen in der Besetzung der Lehrerstellen zu treffen beabsichtigt.

2. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Schulordnung. Letztere soll von den Klassenlehrern den Schülern vorgelesen und eingeschärft werden.

3. machte der Rektor Mitteilung über den von ihm ausgearbeiteten Lehrplan resp. Lehrgang im Zeichnen. Derselbe soll in besondern Conferenzen mit den Zeichenlehrern besprochen werden.

4. handelte es sich um die Stoffverteilung für die 2. Abteilung der III. und für die Parallelabteilung der IV. Klasse. Der Rektor wird in nächster Zeit mit den betr. Klassenlehrern einige Conferenzen in betr. dieses Punktes abhalten.

V. G. U.

Brehm	Achenbach
Zeglin	Molter
	Deitenbach
	Mähler

Seite 50

Bergneustadt, d. 8. Juni 1894.

Anwesend : Rektor und die Klassenlehrer von Klasse 3 u. 4.

Infolge der Ostern d. J. nötig gewordenen Einrichtung, daß in Kl. IV. 18 Schüler als 1. Abt. unter-

richtet werden mußten, also in demselben Stoff, wie die Schüler der 2. Abt. der III. Kl., war es geboten, bezüglich des Unterrichts in Geschichte, Naturbeschreibung und im Deutschen eine Einheitlichkeit zwischen den beteiligten Lehrern herbeizuführen.

In der heutigen Konferenz wurde der Geschichts-Unterricht besprochen. An der Hand des Lehrbuchs für die Mittelstufe und des Geschichts-Werk von Lewin wurde eine Stoffauswahl getroffen, die im Lehrplan vermerkt werden soll. Der Stoff ist wohlgegliedert und anschaulich den Kindern vorzuerzählen, dann erklärend durchzusprechen und schließlich von den Schülern zusammenhängend wiederzugeben. Das Lesebuch muß, wo es den betr. Stoff enthält, stets benutzt werden, die Stücke sind zu lesen, kurz zu besprechen und wiederholt zu lesen. Im Lehrplan werden die einschlägigen Lesestücke bezeich-

net.

Für die Hand des Lehrers ist zur Benutzung zu empfehlen : Lewin : Unsere Kaiser und ihr Haus – das Lesebuch. – Es ist zu wünschen, daß sich die betr. Lehrer eine Ausarbeitung der ausgewählten Stoffe anlegen. Die weitere Besprechung galt dem Aufsatz – Unterricht. Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß das Lesebuch reichlichen Stoff für Aufsätze biete. An einigen Lesestücken zeigte der Rektor, wie man aus einem Stück verschiedene Aufsätze gewinnen könne. Solche Lesestücke müssen gelesen u. gründlich erklärt werden. Dann gliedert man sie in kleine Teile u. läßt die Schüler sich zusammenhängend über diese aussprechen. Dabei ist es für die Sprachbildung von besonderem Nutzen, wenn der Lehrer darauf aufmerksam macht, daß ein Satz verschieden angefangen werden kann. Nach Übung der kleinen Teile combinirt man dieselben zu größeren Ganzen, bis der Stoff zum Aufsatz zusammen ist. Daran schließt sich die orthographische Besprechung. Hören, Buchstabieren, Schreiben ! Bildung von Wörter ! Das Denken anregen. Bezügl. der Übung in der Orthographie können aus dem

Lesestück gewonnen werden. Diese lassen sich dann im Anschluß an einen Leitfaden (etwa Wirth) weiter üben. –

V. G. U.

Brehm F. Mähler
 Zeglin

Bergneustadt, d. 21. Juni 1894.

Anwesend : Rektor u. die Lehrer der 3. u. 4. Klasse.

Die Konferenz galt der Besprechung des Naturgeschichts-Unterrichts. An der Hand des Lehrplans v. Dr. Schönen wurde eine Auswahl getroffen und diese im Lehrplan vermerkt. Bezüglich der Methode ist vor allen Dingen festzuhalten, daß jeder Gegenstand in natura vorgeführt werden muß; die Schüler sind zu genauer Beobachtung anzuleiten, sollen die Sinne gebrauchen und selbstthätig unter strenger Leitung des Lehrers sich die betr. Kenntnisse erwerben. Damit sie sinnige Beobachter werden, muß ihr Nachdenken angeregt werden. Das „ Warum „ muß also eine wichtige Rolle spielen. Ein Spaziergang, der zuweilen in der Naturgesch.- Stunde gemacht werden kann, wird diesem Zwecke beson-

ders dienen, namentlich, wenn der Lehrer sich vorher den Gang durchdacht hat. Nach anschaulicher Erarbeitung des Stoffes sind die Schüler zu einer korrekten zusammenhängenden mündlichen

Darstellung anzuleiten. Fleißige Übung, dabei Veränderung der Form, Buchstabieren der Wörter, öfteres Aufschreiben, lautes, deutliches Sprechen, etc, das alles wirkt zusammen, daß eine gründliche, klare Bildung erzielt wird. Schriftl. Übungen sind zu empfehlen. Das Lesebuch muß auch hier fleißig benutzt werden. Rätsel, Sprüche etc sind zu verwerten. Im 2. Jahr (4. Schuljahr) ist der Gang ähnlich wie im dritten; es werden nur andere Gegenstände ausgewählt. Die Lehrer legen sich vom gesamten Plan mit Lehrstücken etc. einen Lehrplan an. –

V. G. U.

Brehm Mähler
 Zeglin

Bergneustadt, den 7. Juli 1894.

Anwesend : Rektor und Lehrercollegium.

In der auf heute vom Rektor anberaumten Conferenz erinnerte derselbe zunächst an das pünktliche Erscheinen des Lehreres. 15 Minuten vor Beginn des Unterrichts sollen die Lehrer auf dem Schul-

platze sich einfinden, damit dieselben die für den Unterricht notwendigen Vorbereitungen (Kartenaufhängen pp.) treffen können, um dann mit dem Glockenschlage den Unterricht zu beginnen. Ferner weist der Rektor auf den günstigen Einfluß hin, den die Pünktlichkeit des Lehrers auf den

Schüler auszuüben vermag. Der Lehrer kann keine Pünktlichkeit von dem Schüler verlangen, wenn er dieselbe außer acht läßt. 2.) Die Aufsicht geschieht nicht in der Weise, wie sie ausgeübt werden soll. Die Kinder sollen die wachsamen Augen des aufsichtsführenden Lehrers über sich fühlen. Die Spiele der Kinder muß der betr. Lehrer im Auge behalten und alle zur Roheit führenden Spiele untersagen. Ferner muß der Lehrer häufiger, besonders bei Beginn der Pause, das Gehen der Kinder zum Abort überwachen, denn es ist in letzter Zeit vorgekommen, daß einige Kinder nicht den bestimmten Ort benutzt haben, sondern sich an das Haus oder an die Mauer stellten.

3.) Der Rektor weist ferner auf einige Punkte hin, die die Erziehung und den Unterricht betreffen. Was die Erziehung anbelangt, so soll der Lehrer dieselbe niemals außer acht lassen.

(2 Seiten = 1 Blatt ist aus dem Buch entfernt worden.)

Er muß nach Kräften auf ein gutes Benehmen der Schüler innerhalb und außerhalb der Schule hinwirken. Was den Fleiß der Schüler angeht, so ist auch darin das gute Beispiel des Lehrers sagen-

bringend. Wenn letzterer in der Klasse keine Minute verliert und treu ist im Großen wie im Kleinen, dann wird auch der Fleiß der Schüler im allgemeinen zufriedenstellend sein. Auch für die nötige Ruhe in der Klasse muß der Lehrer Sorge tragen, die er durch einen strengen, zielbewußten Unterricht erlangen kann. Wenn der Lehrer alle Schüler zu beschäftigen weiß und auch die schwachen berücksichtigt, wenn er die Fragen nicht zu hastig, sondern ruhig, klar und fest und bestimmt stellt, dann wird der Unterricht nicht in der Luft schweben, sondern auf fester Grundlage zum bestimmten Ziele führen. Bei seinem Unterricht darf der Lehrer auch nicht vergessen, fleißig Tafel und Kreide zu benutzen, sei es zur Veranschaulichung oder zur Niederschrift von Dispositionen und Markzeichen, um damit einerseits die Klarheit des zu behandelnden Gegenstandes zu fördern, andererseits das Gedächtnis der Schüler zu unterstützen und das unterrichtlich Gewonnene fest und sicher einzuprägen.

Zum Schluß wurden die in Zukunft abzuhaltenden Lehrproben besprochen. In der 2. Woche eines jeden Monats soll eine Probelektion gehalten werden und zwar soll mit Religion der Anfang gemacht werden. An der Lektion soll

sich eine Besprechung derselben anschließen. Zu Anfang derselben wird der betr. Lehrer kurz Lehrgang, Verteilung des Stoffes und Methode der behandelten Disziplin angeben. Es wurde festgesetzt, daß im

August H. Rektor Brehm eine Lektion halten wird. Stoff : Bibl. Geschichte.

In Rect. Schule

Oktober Lehrer Achenbach : Katechismus Kl. I.

November Lehrer Molter : Kirchenlied. Kl. II.

Dezember Lehrer Mähler : bibl. Geschichte u. Bibelspruch Kl. III.

Januar „ Zeglin : bibl. Geschichte u. Liedervers Kl. IV.

Februar „ Deitenbach : bibl. Geschichte mit Anschluß eines Gebetchens oder Liederverses Kl. V.
März „ Sturm : Bild aus der Kirchengeschichte.
Rektoratschule.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Conferenz vom Vorsitzenden geschlossen.
V. G. U.

Brehm	Achenbach
Sturm	Mähler
Molter	Deitenbach
Zeglin	

Bergneustadt, d. 7. Aug. 1894.

Anwesend : Rektor u. Lehrerkollegium.

Im Anschlusse an eine vom Rektor gehaltene Lehrprobe in der höh. Schule über die bibl. Geschichte : Der barmherzige Samariter befaßte sich die

Seite 59

heutige Conferenz mit Besprechung derselben und des bibl. Geschichts-Unterrichts auf der Oberstufe.

Nach reger Debatte über die Lehrprobe legte der Rektor die Hauptgesichtspunkte der Methodik des bibl. Geschichtsunterrichts auf der Oberstufe dar. Zweck desselben sei, die Schüler zur Einsicht in die

Entwicklung des Reiches Gottes auf Erden zu führen und ihre Gesinnung zu veredeln, fürs Hohe zu begeistern u. zu sittlichem Handeln zu stärken. Demgemäß sollen die schon auf früheren Stufen gelernten Geschichten wiederholt u. die vorgeschriebenen neuen hinzugelernt, alle aber zu Gesamtbildern vereinigt werden, damit der echte Zweck erreicht werde. Besonders gehaltvolle Ge-

schichten sind eingehend zu behandeln, um der zweiten Aufgabe gerecht zu werden. Was die Methode anlangt, so wurde die Anwendung der formalen Stufen empfohlen. Nach einer den Geist der Schüler suchenden ? u. spannenden Zielangabe wird der vorliegende Stoff so vorbereitet, daß in den Schulen ein Streben nach Kenntnis des darzubietenden Stoffes entsteht. Darauf wird die Geschichte besprochen und die Schüler werden angeleitet sich in die Personen u. Verhältnisse zu vertiefen. Nach Herbeischaffung ähnlichen

Seite 60

Materials aus dem Deutschen der Personengeschichte etc. wird das Gemeinsame abstrahiert und

in einer Regel (Bibelspruch, Liedervers etc.) zusammengefaßt. Als letzter Teil der Behandlung

stellt sich die Anwendung und Übung dar. Die bibl. Gesch. wird gelesen, erzählt; Bibelsprüche u. Lie-

derstrophen werden angewandt, und im sog. phantasierenden Handeln suchen die Schüler Gelegenheiten des menschl. Lebens auf, wo sie die Lehre der Geschichte ausleben können. Im Oktober wird Herr Achenbach in der I. Klasse der Volksschule eine Probe über ein Thema aus dem

Katechismus-Unterricht abhalten.

V. G. U.

Brehm	Sturm	Zeglin
	Molter	Deitenbach
Fr. Mahler		

Bergneustadt d. 1. Oktober 1894

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium.

Mit Beginn des Wintersemesters am heutigen Tage hatten sich Änderungen des Stundenplans notwendig gemacht, da der Unterricht um 8 ½ Uhr morgens beginnen muß. Der Rektor teilte den Stundenplan

mit. Sodann wurde die Schulordnung besprochen; die für die Schüler der oberen Klassen bestellten Kalender vom Tierschutz-Verein wurden verteilt. –

V. G. U.

Brehm	Sturm	Zeglin
	Molter	Deitenbach
F. Mähler		

Bergneustadt d. 9. October 1894

Anwesend : Rektor u. Lehrerkollegium.

Da Herr Achenbach durch Krankheit in der Familie verhindert war die Probelektion zu halten, so hielt Herr Molter eine Lehrprobe in der 2. Klasse über das Kirchenlied : Eine feste Burg ist unser Gott. In der heutigen Konferenz trat das Kollegium in eine Besprechung desselben ein. Das bes. Lied wurde, wenigstens theilweise für die II: Kl. zu schwer gefunden, es empfiehlt sich, dasselbe

Seite 62

den für unsere Schule getroffenen Verteilung der Kirchenlieder gemäß, in der 1. Klasse zu behandeln. Über die Wichtigkeit des guten Vortrags bzw. Vorlesens des Liedes seitens des Lehrers herrschte Übereinstimmung, ob jedoch das Lied gleich am Anfang der Behandlung ganz vorgetragen werden soll, oder ob man zunächst eine Strophe vorliest, diese erklärt u. dann durch einige an das Behandelte angeschlossene Fragen das Interesse der Schüler für die folgende Strophe wachruft u. nun erst diese vorträgt, darüber kam man nicht zu einer definitiven Entscheidung. Bezüglich der Entwicklung solcher Begriffe, die den Schülern unbekannt sind, wurde betont, daß jede Entwicklung in anschaulicher u. präziser Weise sich zu vollziehen habe, wobei der Lehrer mehr anregen als führen soll, damit die Schüler in selbstthätiger Weise zu einer klaren Erfassung der betr. Wahrheit gelangen. Dem hohen Wert solcher Entwicklungen wurde besonders das Wort geredet. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß alle die Aufmerksamkeit der Schüler vom Stoff ablenkenden Bemerkungen des Lehrers zu vermeiden seien. Dem Gang der Behandlung wurde zugestimmt. Zum Schluß hielt Herr Molter einen kurzen Vortrag über die Methodik des Kirchenlieds nach Zweck, Aussage u. Behandlung,

Seite 63

mit dem man einverstanden war.

V. G. U.

Brehm	Zeglin
F. Mähler	Deitenbach
Sturm	Achenbach
	Molter

Bergneustadt, den 8. Novbr. 1894.

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium.

Im Anschluß an die von Lehrer Achenbach gehaltene Lection in Kl. I über die beiden Naturen des Erlösers fand in der heutigen Konferenz eine Besprechung der Lehrprobe statt. Es wurden dabei folgende Punkte hervorgehoben :

Die Entwicklung der Katechismuslehre geht nur ausnahmsweise von Bibelsprüchen aus, vorzugsweise muß die bibl. Geschichte zum Ausgangspunkt genommen werden. Die Sprüche sollen vielmehr die einzelnen Abschnitte abschließen. Dabei müssen solche Abschnitte ausgewählt werden, die einer eingehenderen Erklärung nicht mehr bedürfen, weil sonst das, was wirklich zur Klarheit gebracht werden soll nicht klar wird. Die Sprüche müssen in beschränkter Auswahl zur Anwendung kommen.

Ferner wurde betont, den Kindern nicht zu geben, was sie selbst finden können, um auf diese Weise die Selbstthätigkeit derselben zu fördern. Der Katechismusunterricht soll erbaulich wirken, deshalb soll man solche erb. Momente nicht unbenutzt vorübergehen lassen.

Seite 64

Die Fragestellung muß eine klare, bestimmte u. exacte sein, weil sonst die Kinder nicht imstande sind, eine richtige Antwort geben zu können. Dann wurde darauf hingewiesen, daß nach der Antwort der Kinder der Lehrer sich soviel wie möglich aller Bemerkungen, wie „richtig, gut, schön, genug „ enthalten möge, weil solche Bemerkungen einerseits gewöhnlich nicht das Richtige bezeichnen, andererseits störend wirken und die Aufmerksamkeit der Kinder abzulenken imstande sind. Sie sind nur dann am

Platze, wenn es gilt, einem schwachen Schüler eine verdiente Anerkennung zu gewähren, dann muß die Bemerkung aber auch wirklich das Richtige treffen. Endlich wurde zum Schluß noch auf den Lehrton hingewiesen, der in der Religionsstunde ein anderer sein muß als in einem anderen Fache. Ein

milder, ruhiger Ton ist in der Religionsstunde wohl am Platze.

Hieran schloß sich ein kurzes Referat des Kollegen Achenbach über Zweck, Stoff und Methode des Katechismusunterrichts, woran sich eine Besprechung nicht anschloß, da sich die Anwesenden damit einverstanden erklärten. Vor Eintritt in die Diskussion über die Lektion erinnerte H. Rektor Brehm an die Berichtigung der Stundenpläne, da laut Schreiben des Kreisschulinspectors der Unterricht vormittags von $\frac{1}{2}$ 9 – $\frac{1}{2}$ 12 resp. $\frac{1}{2}$ 1 sich nur auf die Zeit vom 1. Novbr. bis 15. Febr. erstrecken solle, für die übrige Zeit der Anfang um 8 Uhr festgestellt ist.

V. G. U.

Brehm	Achenbach
Zeglin	Molter Sturm
Deitenbach	F. Mähler

Seite 65

Bergneustadt, den 13. Dezbr. 1894.

Anwesend : Rektor u. Lehrercollegium.

In der heutigen Monatsconferenz macht H. Rektor Brehm auf folgende Punkte aufmerksam :

- 1). Wenn durch den Ausfall einer Unterrichtsstunde die Angabe des Lehrstoffes im Fortschrittstage-buch wegfällt, so soll in der betr. Rubrik der Grund angegeben werden.
- 2). Statt des Turnens tritt im Winter Rechnen oder Deutsch ein ; in der betr. Spalte muß in Zukunft der behandelte Stoff vermerkt werden.
- 3). Jeder Lehrer muß es sich zur Pflicht machen, auf die Beseitigung roher, unpassender oder schädlicher Spiele auf dem Schulhofe hinzuwirken u. dafür den Kindern Anleitung zu guten Spielen zu geben.
- 4). In der letzten Zeit hat sich das Zuspätkommen der Kinder mehr und mehr bemerkbar gemacht. Mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln ev. durch Anwendung von Strafen sollen die Lehrer diesem Übelstand abzuhelpen suchen.

- 5). Der Aufenthalt auf der Straße ist den Schülern nach Eintritt der Dunkelheit nicht gestattet.
Durch nochmalige Verlesung des betr. Passus der Schulordnung sollen die Schüler darauf hingewiesen werden.
- 6). Anbetreff der Reinlichkeit der Schüler werden die Lehrer ermahnt, ein recht scharfes Auge auf die Kinder zu haben, auch zerrissene Kleider nicht zu dulden.

Seite 66

- 7). Was den Unterricht anbelangt, so muß in den einzelnen Klassen noch mehr der Trägheit einzelner Schüler gesteuert werden, die sich besonders im langsamen Erheben von den Sitzen, in den unvollständigen Antworten p.p. kundgiebt. Eiserne Konsequenz des Lehrers ist das Mittel, solcher Trägheit wirksam zu begegnen.
- 8). Bezüglich der Ventilation wird den Lehrern empfohlen, am Schlusse jeder Stunde die Fenster aufzuziehen, um dadurch eine Luftveränderung herbeizuführen.
- 9). Es soll den Schülern nochmals dringend eingeschärft werden, die Aborte rein zu halten.
Nach Erledigung der vorbezeichneten Punkte trat die Konferenz in die Besprechung der Lehrprobe ein, welche Kollege Mähler am 10. d. Mts. in seiner Klasse III über die bibl. Geschichte : Der 12 jährige Jesus im Tempel „ gehalten hatte. Folgende, den Religionsunterricht im allgemeinen betreffende Punkte wurden dabei hervorgehoben :
- 1) Was die Benutzung der Karte anbelangt, so muß u. kann dieselbe auf dieser Stufe auftreten, da das Verständnis derselben schon durch die Heimatkunde vorbereitet ist.
 2. Die Fragestellung muß korrekt und bestimmt sein.
 3. Falls im Religionsunterricht ein Schüler bestraft werden muß, so ist es zu empfehlen, die Ausführung der Strafe am Schlusse der Stunde vorzunehmen.
 4. Es müssen womöglich alle Kinder zur Antwort herangezogen werden; der Lehrer muß alle Schüler im Auge behalten.

Seite 67

5. Es ist zu empfehlen, auch im Religionsunterricht die formalen Stufen zu benutzen. Demnach muß nach der Zielangabe eine Vorbereitung stattfinden, die den Zweck hat, die Aufmerksamkeit der Kinder zu spannen. Es folgt dann die Darbietung, die bei der biblischen Geschichte in der Erzählung derselben besteht, die abschnittsweise zu geschehen hat und wobei je nach dem Alter der Kinder, Änderungen in der Ausdrucksweise vorgenommen werden können. Bei der Vertiefung müssen fleißig Beispiele aus dem Leben, aus dem Erfahrungskreise der Kinder und aus dem Lesebuche benutzt werden. Wo eine Vergleichung möglich ist, sollte dieselbe nicht außer acht gelassen werden.
Bei der Zusammenfassung muß sich die Lehre aus den herangezogenen Stücken ergeben; dieselben sollen der Entwicklung der Lehre dienen, nicht dieselbe unterstützen. Sehr wichtig ist nun die nwendung für das Leben der Kinder; dieselbe kann zum Schluß in Spruch und Liedervers festgelegt werden. Die Kinder werden endlich angeleitet, an der Hand einer bestimmten Gliederung die Geschichte zu erzählen.

V. G. U.

Brehm	Achenbach
F. Mähler	Deitenbach
Molter	Sturm
Zeglin	

Seite 68

Bergneustadt, den 10. Januar 1895.

Anwesend : Rektor u. Lehrercollegium.

Der Hauptgegenstand der Tagesordnung bei der am heutigen Tage stattgefundenen Konferenz des hiesigen Lehrercollegiums war die Besprechung der am vorigen Tage von Koll. Zeglin gehaltenen Lehrprobe über die bibl. Geschichte : Kain u. Abel in Klasse IV. Bevor Kollegium in die Diskussion der betr. Lehrprobe eintrat, bittet H. Rektor Brehm die

Kollegen, ihm in Zukunft über 1.) notwendige Reparaturen beschädigter Schulutensilien Mitteilung zu machen, da er für die Bescheinigung der Richtigkeit der einlaufenden Rechnungen aufzukommen habe, es auch vorteilhaft sei, vorher mit den betr. Handwerkern den Kostenpunkt, wenigstens ungefähr, festzusetzen, damit keine Überforderungen gemacht werden können.

2.) Ferner weist H. Rektor Brehm noch einmal auf die Anfertigung der Schulversäumnislisten hin, wonach von der Behörde verlangt werde, in der betr. Rubrik über Gründe der Versäumnisse die Krankheit des fehlenden Kindes anzugeben. Der einfache Vermerk „krank“ genügt nicht. Kann der betr. Lehrer die Krankheit nicht erfahren, so hat er das mit anzugeben.

3.) Die Lehrer der beiden Unterklassen werden gebeten, recht pünktlich zu erscheinen, damit sie ev. beim Ausziehen der Mäntel den kleinen Kindern behilflich sein können, da es vorgekommen ist, daß

Seite 69

einzelne Kinder bei sehr kaltem Wetter nicht in der Lage gewesen sind, sich ihrer Kleidungsstücke zu entledigen.

4.) Dann ermahnt der Rektor die Kollegen, in jeder Unterrichtsstunde ein ganz bestimmtes Pensum durchzunehmen, weil anderenfalls der Unterricht häufig abschweife und derselbe gewissermaßen in der Luft schwebt. Auch dürfe das Pensum nicht zu groß sein, weil sonst kein sicheres Ergebnis erzielt werde.

5.) Endlich werden die Kollegen aufgefordert, das Schneeballwerfen auf dem Schulhofe den Schülern der einzelnen Klassen zu verbieten, da es mit Rücksicht auf die kleinen Schüler zu gefährlich ist. Jedoch können die Turnstunden ev. dazu benutzt werden.

Sodann trat Kollegium in die Besprechung der Lehrprobe ein. Zunächst wurde darauf hingewiesen, daß die Lehrproben nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn der zu behandelnde Stoff den Kindern fremd ist, weil nur in diesem Falle der Lehrer seine Fähigkeit zu unterrichten, zeigen kann. Es wird in Aussicht genommen, in Zukunft die Proben zu verlosen. Der Lehrer muß stets den Standpunkt seiner Klasse berücksichtigen u. dementsprechend in den unteren Klassen nicht zu schwierige Ausdrücke gebrauchen.

Das Entwickeln muß mehr geübt werden.

V. G. U.

Brehm	Achenbach
Sturm	Molter
Zeglin	Deitenbach
Mähler	

Seite 70

Bergneustadt, den 7. Februar 1895.

Anwesend : Rektor u. Lehrercollegium.

In der heutigen Monatsconferenz des hiesigen Lehrercollegiums wurde zunächst die von H. Deitenbach in der Unterklasse gehaltene Lehrprobe über „ Den Jüngling zu Naim „ besprochen. Herr Deitenbach gab zuerst ein kurzes Referat über den Gang bei der Behandlung der bibl. Geschichte auf der Unterstufe. Bei der Besprechung wurde betont, daß die Vorbereitung des zu behandelnden Stoffes auch auf dieser Stufe nicht fehlen darf. Bei der entwickelnden Darstellung wird der Faden der Geschichte zu oft zerrissen und der Zusammenhang unterbrochen, auch wirkt der Unterricht ermüdend auf die Kinder.

Bei der Vorbereitung werden dagegen diejenigen verwandten Vorstellungen genommen, die bei der eigentl. Behandl. dann nicht mehr ausgeführt zu werden brauchen und kommt der Lehrer bei dieser Behandlung entschieden weiter – auch wird das Interesse der Kinder mehr geweckt und gefördert. Bei der Vorbereitung muß der Lehrer selbstredend stets auf den Gedankenkreis der Kinder Rücksicht nehmen, die Vorstellungen, die sie haben, müssen losgelöst werden. Die Darbietung darf nur in kleinen Abschnitten geschehen. Bei der Besprechung kann der Lehrer ausführlicher die Nebenumstände berücksichtigen, weil diese

gerade das Interesse der Kinder wecken; das Kind muß sich in die Gedanken u. Gefühle der auftretenden Personen hineinversetzen können, es muß warm bei der Be-

Seite 71

handlung werden und dieses sein Interesse auch im Äußern zeigen. Der Lehrton muß kindlich u. fesselnd sein. Die Fragen müssen dem Alter der Schüler entsprechend einfach und klar verständlich sein. Bei der Frage der Benutzung der bibl. Bilder entschied sich Kollegium dafür, daß dieselben je nach Umständen am Anfang oder inmitten der Besprechung, in der Regel aber am Schluß zu benutzen seien. Im allgemeinen wird das Bild am Anfang zu viel von der Geschichte wegnehmen – tritt es in dem Moment auf, den es darstellen will, so wird dadurch der Faden in der Behandlung zerrissen – deshalb wird in den meisten Fällen es vorzuziehen sein, an der Hand des Bildes die Repetition vorzunehmen. Herr Rektor Brehm macht das Kolleg. dann auf einige Verfügungen der Königl. Regier. zu Cöln aufmerksam, die die Urlaubsgesuche der Lehrer betreffen.

Die 1. Verfügung, datiert Cöln, 8. Dezbr. 1893, B 22665 bestimmt, daß jede, 3 Tage überschreitende Beurlaubung, auch bei Erkrankung des Lehrers, beim Königl. Kreisschulinspektor nachzusuchen ist.

Die 2. Verfügung vom 25. Aug. 1890 B 6766 bestimmt, daß bei Krankheiten, Todesfällen, Wahrnehmung gerichtlicher Termine, der Urlaub nicht verweigert werden kann, daß aber bei allen anderen Fällen die Urlaubsgesuche der Königlichen Regierung einzureichen sind. Eine Ausnahme bilden die Besuche der Conferenzen an d. Königl. Lehrerseminaren.

Seite 72

Die 3. Verfügung vom 14. April 1894 bestimmt, daß Urlaubsgesuche rechtzeitig einzureichen sind, wenn dies jedoch sich als unthunlich erweisen sollte, so kann der Königl. Kreisschulinspektor selbständig entscheiden.

V. G. U.

Brehm	Achenbach
Zeglin	Molter
Deitenbach	Sturm
Mähler	

Bergneustadt, den 7. März 1895.

Anwesend: Rektor und Lehrercollegium.

Die heutige Konferenz befaßte sich mit der Besprechung der von H. Sturm in der comb. Klasse der Rektoratschule gehaltenen Lektion über ein Thema aus der Kirchengeschichte. H. Sturm behandelte aus derselben das Lebensbild des Polykarpus nach folgendem Gange :

- 1.) Einleitung : Ursachen und kurzer Überblick über die Christenverfolgungen.
- 2.) Darbietung durch Vorerzählen.
- 3.) Entwicklung der Disposition.
- 4.) Vertiefung: Polykarp ein Glaubensheld.
- 5.) Zusammenfassung der Eigenschaften Polykarps.
- 6.) Beispiele von Glaubenshelden.
- 7.) Entwicklung des Hauptgedankens : Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Bei der Besprechung einigte man sich dahin,

Seite 73

daß die Lektion behufs Einführung in die Kirchengeschichte eingehender bei der Gründung zu den Christenverfolgungen hätte verweilen müssen. Bei der weiteren Behandlung der Kirchengeschichte würden dann zwei ausführlich behandelte Beispiele von Märtyrern und eine kurze Erwähnung der übrigen genügen, um die Kinder davon zu überzeugen, daß die

Wahrheit des Christentums den Sieg davontragen mußte. Die Erzählung des zu behandelnden Stoffes muß klar und deutlich sein. Bei der Besprechung ist auf die Einzelheiten, welche geeignet sind, den Helden in ein besonderes Licht zu stellen, tiefer einzugehen. Ausdrücke, welche zum bessern Verständnis des Ganges der Handlung einer näheren Erklärung bedürfen, sind thunlichst in der Vorbereitung zu berücksichtigen. An der Hand des durch die Lektion gegebenen Vorbilder sollen die Kinder zum phantasierenden Handeln angeleitet werden.

V. G. U.

Brehm	Achenbach	
Zeglin	Mähler	Molter
Deitenbach	Sturm	

Seite 74

Bergneustadt, den 1. Mai 1895.

Anwesend : Rector u. Lehrer Zeglin, Ord. der III. Cl.

Die Besprechung des Lehrplans der III. Kl. mit dem Herrn Zeglin war Gegenstand der heutigen Konferenz.

Brehm

Bergneustadt, d. 17. Mai 1895.

In der heutigen Conferenz machte H. Rektor Brehm auf einige äußere Dinge aufmerksam die Schulzucht-Ordnung betreffend, besonders auf das Verhalten bei Regenwetter, Beobachtung der Pausen, präzises Kommen der Schüler und auf gute Zucht in u. außer der Klasse. Ferner wurde eine öftere Kontrolle der Bücher u. Hefte empfohlen. Weiter wurde das Ziel der einzelnen Klassen kurz festgestellt, insbesondere eine Verteilung der zu lernenden Gedichte auf der Mittelstufe (Kl. IV, III u. II b) vorgenommen. Zum Schlusse wurden zwei Bücher empfohlen

1. Streifzüge durch Wald u. Flur v. Landsberg (Leipzig) und 2. Heinze, Quellenlesebuch für Geschichte (Meyer-Hamwers.)

V. G. U.

Brehm	Achenbach	
Zeglin	Mähler	Molter
Deitenbach	Sturm	
Dreyer		

(Von Mai 1895 bis Nov. 1903 erfolgte keine Eintragung ins Protokollbuch)

Seite 75

Bergneustadt, den 13. Nov. 1903.

In der heutigen um 11 Uhr beginnenden Konferenz wurde folgender, bis auf weiters in diesem Winter geltender Stundenplan festgesetzt :

1. Unterrichtsstd. : 8. 15 – 9.5, 2. Untst. 9.5 – 9.55, 3. Untst. 10.10 – 11.5, 4. Untst. 11.5 – 12. Mittwoch und Samstag dauert der Unterricht bis 12 ½ Uhr.

Die beiden letzten halben Stunden an diesen Tagen sollen zur Ergänzung und Wiederholung der Unterrichtsstoffe verwandt werden. Außerdem wurde noch einiges über die Penserverteilung für das Winterhalbjahr erörtert.

V. G. U.

Schürmann	
Achenbach	Bönning

Keller Lydia Pfeiffer
Weber Groll Jäger
Ritter

Bergneustadt, den 4. Jan. 1904.

In der am heutigen Tage stattfindenden Konferenz wurden die Lehrer u. Lehrerin mit der dem Herrn Rector Schürmann von der Kgl. Regierung übergebenen neuen Dienstanweisung bekannt gemacht.

V. G. U.

Schürmann
Achenbach Bönning
Keller Jäger
Weber Groll L. Pfeiffer
Ritter.

Seite 76

Bergneustadt, den 19. Jan. 04.

Anwesend : Rektor u. Lehrerkollegium.

In der heute stattfindenden Konferenz wurde beschlossen, die Rechtschreibung v. Lange, in der hiesigen Schule einzuführen. In einer Woche soll von den Schülern eine schriftliche Arbeit als Aufsatz in das Reinheft eingetragen werden. In den Realien soll durch Vermeidung der Überhäufung des Stoffes dessen gründliche Behandlung u. Einübung ermöglicht werden. Die genaue u. feste Einprägung der Gedichte ist erforderlich. Folgende Verfügung über die Schulordnung wurde bekannt gegeben :

- 1.) „ Die Kinder dürfen des Vormittags und des Nachmittags nicht früher als höchstens 15 Minuten vor Beginn des Unterrichts auf dem Schulplatze erscheinen. Sie begeben sich in ihr Klassenzimmer, nehmen ihren Platz ein und bereiten sich auf den Unterricht vor.
2. Jeder Lehrer muß eine Viertelstunde vor Beginn des Unterrichts in dem

Seite 77

Zimmer sein, in dem er Unterricht zu erteilen hat, zur Beaufsichtigung der kommenden Kinder.

Der Rektor.
gez. Schürmann

Aufsichtsordnung :

Groll : Montag Nachmittag
Ritter : Mittwoch
Achenbach : Dienstag
Weber : Freitag
Keller : Samstag
Jäger : Montag Morgen
Bönning : Donnerstag Nachmittag
Mechenich : Donnerstag Morgen

Schürmann Groll
Weber
Ritter
Jäger
Bönning
L. Pfeiffer

Keller
Achenbach

Seite 78

Anwesend : Rektor & Lehrerkollegium Bergneustadt, den 4. Febr. 04.
In der heutigen Konferenz führte Herr Groll in einer Lehrprobe den Gebrauch des
vor. Dann folgte die Besprechung der Lektion.
Schürmann Keller
 L. Pfeiffer
 Bönning
 Ritter
 Achenbach
Groll Weber Jäger

Protokoll der Konferenz Bergneustadt, d. 27. II. 04.
der Fortbildungsschule.

Anwesend: Leiter und Lehrer der Fortbildungsschule.

In der heutigen Konferenz kam zunächst der gegenwärtige Stand der Fortbildungsschule zur Sprache. Danach ist der Schulbesuch im allgemeinen regelmäßig. Die Beteiligung ließ wohl deshalb noch zu wünschen übrig, weil die nötige Einsicht in die Wichtigkeit der Sache fehlte. Jedoch in Rücksicht darauf, daß die Schuleinrichtung noch im Anfangsstadium begriffen ist, läßt

Seite 79

sich erwarten, daß in nächster Zeit eine Besserung eintreten wird. Das Betragen war befriedigend. Schwerere Disciplinarstrafen kamen nicht vor. Im Deutschen wurde durchschnittlich pro Woche eine schriftliche Arbeit, - freie und Geschäftsaufsätze - angefertigt. Die Lesestoffe wurden den verschiedensten Gebieten entnommen. Besonderes Gewicht wurde auf gutes Lesen und Verständnis des Inhaltes gelegt. Das Lesen war befriedigend, während die schriftliche Arbeiten zum Teil mangelhaft ausfielen, im allgemeinen kann man damit zufrieden sein. Die Fertigkeit im mündlichen Ausdruck u. in zusammenhängender Darstellung ließ sehr viel zu wünschen übrig. Der Rechenunterricht wurde im Anschluß an das Rechenbuch für Fortbildungsschulen von Schürmann & Windmüller erteilt. Die angewandten Aufgaben bezogen sich auf die verschiedenen Handwerke.

Seite 80

Es zeigte sich zwar bei einem großen Teile der Schüler Verständnis für den Rechenunterricht, bezüglich der Aufgaben des praktischen Lebens indessen würde der Erfolg noch ein größerer gewesen sein, wenn sich die Schüler ihrer Pflicht auch in dieser Hinsicht mehr bewußt gewesen wären. Die Rechenfertigkeit genügte. Mit der Einführung in die einfache Buchführung wurde begonnen. Diesem Unterrichtszweige wurde mehr Interesse entgegengebracht. Der Zeichenunterricht begann mit Freihandzeichnen, an welchem sämtliche Schüler teilnahmen. Die Anstreicher setzten dasselbe fort, während die übrigen Handwerker zum Zirkelzeichnen übergingen, um sie an den Gebrauch des Reißzeuges zu gewöhnen. An dieses Zeichnen lehnt sich die Projektionslehre an. Nur ältere zur Entlassung kommende Schüler fertigten auch einige

Seite 81

Fachzeichnungen an. Im großen u. ganzen sind die Fortschritte im Zeichnen befriedigend. Vorbehaltlich soll am 30. März d. J. eine Schlußprüfung abgehalten werden. Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf Deutsch und Rechnen. Die angefertigten Arbeiten liegen vor, ebenso die Zeichnungen. Beginn der Prüfung nachm. 2 Uhr.

Schürmann
Achenbach
Weber
Brüning

Seite 82

Anwesend Rektor & Lehrer-
kollegium.

Bergneustadt, den 28. März 04.

In der heutigen Konferenz wurde die Verteilung der Klassen auf die einzelnen Lehrer für das neue Schuljahr geregelt; die neuen Stundenpläne wurden vom Lehrerkollegium angenommen. Auf strenge Durchführung der Aufsichtsordnung, gewissenhafte Korrektur der Aufsätze, schöne Schrift bei Anfertigung derselben & Vermeidung zu schwieriger Aufsatzthemen wurde nochmals eindringlich hingewiesen.

Schürmann
Achenbach
Weber
Keller
L. Pfeiffer
Jäger
Bönning
Groll
Ritter.

Seite 83

Anwesend Rektor & Lehrerkollegium

Bergneustadt, den 13. Mai 04.

Die für die einzelnen Klassen fehlenden Lehrmittel (Tafeln, Karten und Kaiserbilder sollen in nächste Zeit angeschafft werden. Takt : und Heftschreiben dürfen nebeneinander betrieben werden. In der 4. Kl. soll im letzten Quartal die Lateinschrift geübt werden. Bei der Besprechung über den Aufsatzunterricht wurde beschlossen, ein Gesuch an den Herrn Kreisschul-inspector bzw. die Königl. Regierung zu richten, zu verfügen, daß alle 14 Tage ein Aufsatz angefertigt werde statt wie bisher jede Woche. Die Zensuren über den Aufsatz und die Schrift sollen in Ziffern bezeichnet werden. Das Datum braucht nicht unter den Aufsatz von dem Lehrer gesetzt werden. Das Inhaltsverzeichnis muß pünktlich geführt werden. Die Fehlerbezeichnung wurde festgesetzt.

Das Lehrerkollegium beschwerte sich über die mangelhafte Reinhaltung der Aborte.

Schürmann
Groll Jäger
Ritter
Achenbach
Weber
Keller

Seite 84

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium

Konferenz am 27. Sept. 1904.

Bei der Besprechung des Stundenplanes wurde beschlossen, vorläufig um 8 Uhr, Im Dezember und Januar um 8 $\frac{1}{4}$ zu beginnen; dann werden die Morgenpausen um 5 Minuten gekürzt, Mittwoch und Samstag dauert der Unterricht bis $\frac{1}{2}$ 1 Uhr. Die Aufsicht der Lehrer erstreckt sich auf Schulplatz und Korridor. Die Vertretung eines erkrankten Lehrers soll von Fall zu Fall geregelt werden, da durch einen vorher festgelegten Vertretungsplan die Lehrer sehr ungleich belastet werden können. Die Penserverteilung soll den zu behandelnden Stoff in großen Zügen angeben. Dieser darf nicht zu umfangreich sein. Die Kinder sollen energisch zu pünktlichem Kommen angehalten werden.

Schürmann	Groll
Achenbach	L. Pfeiffer
Bönning	Keller
W. Jäger	Ritter
R. Jaeger	Weber

Seite 85

Anwesend Rektor und Lehrerkollegium

Konferenz, am 28. Nov. 1904

In der heutigen Konferenz wies der Rektor auf eine sorgfältige Anfertigung der Aufsätze hin, keine Korrekturen derselben dürfen in der Schulstunde vorgenommen werden: jede Woche sind die Aufsatzhefte einer bestimmten Klasse dem Herrn Rektor zur Kontrolle vorzulegen.

Die Verfügung der Kgl. Regierung an die Frl. Pfeiffer, betreffend Erteilung von Privatunterricht wurde bekannt gegeben; ebenso erhielt das Lehrerkollegium davon Kenntnis, daß die Instruktion über die Methode des neuen Zeichenunterrichts am 11. Januar 1905, nachmittags von 2 – 5 Uhr stattfindet.

Bei Besprechung der Verfügung des Minister des Innern auf Grund eines Berichtes vom Landrat des Kreises Schmalkalden wurde folgendes festgestellt :

Unter den Schulkindern von unserer Gemeinde ist die Bleichsucht stark verbreitet. Verdauungskrankheiten, wie Kopfschmerzen und Erbrechen, treten häufig auf.

Seite 86

Halskrankheiten, eine Folge des schnellen Temperaturwechsels und der feuchten Luft, nehmen kein Ende. Bei den Kindern einiger Familien hat sich Skorfulose durch einseitige und ungenügende Ernährung eingestellt. Die teilweise Ursache der genannten Krankheiten ist in dem Mangel an Bewegung der Kinder zu suchen, da diese zu der Hausindustrie häufig herangezogen werden. Der Schulbesuch läßt daher viel zu wünschen übrig.

Vorbeugungsmaßregeln.

Es sind

- 1) Urlaub nur in ausnahmsweisen, sehr dringenden Fällen zu gestatten.
- 2.) Ferienkolonien nach Barmer Art einzurichten.
- 3.) Das Turnen unter Benutzung des neuen Spielplatzes besonders zu pflegen.
- 4.) Bewegungsspiele für Mädchen zu veranstalten.
- 5.) Belehrung über Erhaltung der Gesundheit der Kinder

Seite 87

sind den Eltern nach Möglichkeit zu geben.

Schürmann
Groll Weber
Lydia Pfeiffer
R. Jaeger
Bönning
Keller
W. Jäger
Achenbach

Anwesend : Rektor & Lehrerkollegium
außer dem Koll. Ritter.

Konferenz, den 10. März 05.

1. Bei der Verteilung der Schulklassen auf die Lehrpersonen wurde festgesetzt, daß

Kl. I. Herr Achenbach

„ II. „ Weber

„ III. „ Keller

„ IV. „ W. Jäger

„ V. „ Bönning

„ VI. „ Frll. Pfeiffer

„ VII. „ R. Jäger

für das nächste Schuljahr erhalten.

Der neue Stundenplan wird vom Herrn Rektor aufgestellt.

2. Schülerverzeichnisse, enthaltend die Personalien und Zensuren von den einzelnen Schülern wurden den Lehrern zur Ausfertigung übergeben, zugleich darauf hingewiesen, bei der Versetzung der Schüler streng zu verfahren.

3. Die Penserverteilungen müssen erneuert. bzw. berichtigt werden bis zum Anfang des neuen Schuljahres.

4. Beginn und Dauer der Ferien für Ostern d. J. wurde bekanntgegeben.

5. Die fehlenden Lehrmittel für die Unterrichtsfächer sollen in nächster Zeit aufgeschrieben und deren Anschaffung beantragt werden. 6. Der Stoff für den Rechenunterricht wurde für die einzelnen Klassen festgelegt. 7. Die leichten Fälle aus der Zeichensetzung sollen in der Mittelstufe behandelt werden. Das Datum der Korrektur soll bei den Aufsätzen angegeben werden.

Schürmann

Achenbach

Groll

L. Pfeiffer

Weber

R. Jaeger

Keller

W. Jäger

Bönning

Ritter

Konferenz der Fortbildungs-
schullehrer.

Anwesend waren der Rektor
und 3 Lehrer.

Bergneustadt, den 24.III.
1905.

In der heutigen Konferenz wurde behufs Berichterstattung an den Kreis-Schulinspektor über den jetzigen Standpunkt der Schule gesprochen.

Die Schülerzahl betrug im Durchschnitt 25. Der Schulbesuch hätte teilweise besser sein können.

Im Deutschen wurden verschiedene Lehrstücke behandelt. An schriftlichen Arbeiten wurden im Laufe des Jahres 8 Aufsätze und außerdem Geschäftsaufsätze angefertigt. Ebenso wurde das Arbeiterver-

sicherungsgesetz durchgenommen.

Der Rechenunterricht wurde im Anschluß an die eingeführten Rechenbücher von Schürmann & Windmüller erteilt. Insbesondere wurde durchgearbeitet Heft II, welches in seinem ersten Teile Aufgaben aus der Flächen- u. Körperberechnung so darbioten, daß sie ins praktische Leben des Handwer-

Seite 92

kerleben eingreifen. Bei Durcharbeitung des II.ten Teiles welcher die allgemeine Prozentrechnung, die gebräuchlichsten Gewichts- und Wertabzüge, (Rabatt, Skonto, Provision) und einen Teil vom Versicherungswesen bearbeitet, wurden die örtlichen Verhältnisse mit berücksichtigt. In Verbindung damit wurden die Schüler unterrichtet in Buchführung. In Händen der Schüler sind Arbeitsheft und Meisterbuch von Pfeifer & Rasche. Es wurden aufgestellt : Inventarium, Eröffnungs- u. Schlußbilanz. Ferner wurden die Schüler mit der Führung von Tage- Kassen = u. Hauptbuch bekannt gemacht. Im Zeichenunterricht ist in diesem Jahre ein anehmbarer Fortschritt zu verzeichnen gewesen. Die Schüler legten fast durchweg ein regeres Interesse für diesen Unterrichtszweig an den Tag, besonders für das Fachzeichnen.

Seite 93

Während der ältere Jahrgang sich mit Projektions- u. Fachzeichnen beschäftigte, wurden in der Unterklasse Freihend- u. die Anfänge des Zirkelzeichnens betrieben. Die Arbeiten sind zur Zufriedenheit ausgefallen.
Schürmann.

Seite 94

Anwesend : Rektor u. Lehrerkollegium. Konferenz, am 19. April 05.

1. Der Stundenverteilungsplan wurde vom Herrn Rektor dem Lehrerkollegium vorgelegt.
2. Die Aufsatzthemen sollen nicht zu schwer gewählt werden.
3. Bekanntgabe der Verfügung über Teilnahme am Bienenkursus.
4. Festsetzung der Verteilung der Preise an die Fortbildungsschüler.

Schürmann.

Seite 95

Bergneustadt, 19.4.05.

Am heutigen Tage fand in der hiesigen Fortbildungsschule die Prüfung statt. Dieselbe hatte im allgemeinen ein gutes Resultat. Die Zeichnungen, die im Laufe des Jahres angefertigt waren, waren

ausgelegt. Auszeichnungen erhielten wegen ihres Fleißes und ihren Leistungen die folgenden

Fortbildungsschüler : **1. Werner Kaldeich** 1 Reißzeug

Volksbücher **2. Walter Jäger** Teil 1. u. 2 von Busemann, naturkundliche

3. Julius Remmel 1 Reißzeug

4. Wilhelm Hoberg 1 E. Thomas Buch der denkwürdigsten

Erfindungen

Vom Kuratorium waren anwesend :

1. Schlossermeister Kierspe

2. Bäckermeister Köhres

3. Anstreichermeister Weiler.

Außerdem wurden die schriftlichen Arbeiten, Aufsätze, Geschäftsaufsätze und Hefte für Buchführung ausgelegt.

Der Unterricht soll in Zukunft von 4 – 8 Uhr (nachmittags) Mittwochs stattfinden.

Kuratorium beschließt, die Zeitschrift : Die Fortbildungsschule auf Kosten der Stadt zu halten.

Kuratorium ist der Meinung, daß ein Zeichensaal notwendig ist, und außerdem sind die entsprechenden Zeichentische etc zu beschaffen.

Vor den Feiertagen ist die Fortbildungsschule eher zu schließen, etwa eine Woche.

Die Lehrer der Fortbildungsschule wünschen statt der bisherigen stundenweisen Bezahlung eine

jährliche Pauschalsumme pro Stunde, welchem Wunsche sich das Kuratorium anschließt.

Schürmann

H. Kierspe

Friedrich Köhres

Heinrich ? Weiler

Seite 96 (nicht beschrieben)

Seite 97

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium

Konferenz am 19. Mai 1905.

1. Die Verfügung Königl. Regierung betr. Erteilung von Privatunterricht wurde nochmals in Erinnerung gebracht.

2. Der Herr Rektor macht auf den Erlaß des Ministers aufmerksam, nach dem die Schulräume nur

für den öffentlichen Unterricht benutzt werden dürfen. Es ist also durchaus unstatthaft, irgend welche

Räume für Privatunterricht zu benutzen.

3. Auf äußerst pünktliches Beginnen der Unterrichtsstunden wurde hingewiesen.

4. Der Herr Rektor teilte mit, daß der Stadtrat 350 M. für Lehrmittel bewilligt habe. Es sollen eine

Karte von Palästina, ein Globus, Kartenständer, Tellurinium, mehrere Anschauungsobjekte für

Naturlehre, Schränke, größere wissenschaftliche Werke und Zeitschriften angeschafft werden.

5. Die Verfügung betr. Teilnahme am Zeichenkursus in Berlin wurde bekanntgegeben.

VI. Das Mädchenturnen soll in 4. Abteilungen geschehen, Fräulein Pfeiffer und Herr Achen-

Seite 98

bach werden mit der Erteilung des Unterrichts beauftragt.

Schürmann

Achenbach

Bönning

Groll

L. Pfeiffer

R. Jaeger

W. Jäger

Weber

Otto Ritter
Keller

Seite 99

Anwesend : Rektor und Schulkollegium Konferenz, an dem 1. Aug. 05.

- 1.) Alle Beurlaubungen der Lehrpersonen sind dem Herrn Kreisschulinspector anzuzeigen.
- 2.) Die Einladung zur Kreisschulkonferenz wurde bekanntgegeben.
- 3.) Die Aufsätze sollen noch vor den Ferien abgegeben werden.
- 4.) Die Aufsicht über die Schüler muß gewissenhaft ausgeübt werden.
- 5.) Der Unterricht muß pünktlich begonnen werden.
- 6.) Die Zensuren für die Mittelschüler wurden festgestellt.

Schürmann
Achenbach
Weber
Groll
Keller
R. Jaeger
W. Jäger
Otto Ritter
L. Pfeiffer

Seite 100

Anwesend Rektor & Lehrerkollegium Konferenz am 9. Okt. 05.
außer Koll. Bönning.

Mehrere Verfügungen gab der Herr Rektor bekannt betr.

- 1.) Volkszählung am 1. Dez. a.c.
- 2.) Spielkurse in Gummersbach.
- 3.) Sedantag in Fach- und Fortbildungsschulen.
- 4.) Zeichenblöcke.
- 5.) Schulordnung.

Der Lehrer muß $\frac{1}{4}$ Std. vor 8 Uhr in seiner Klasse sein. Folgende Pausen wurden neu eingerichtet : 8.55 – 9 (11.05 – 11.10) 1.55 – 2.

Der Lehrer soll sein Klassenzimmer nicht eher verlassen, bis die Kinder alle hinaus sind.

Der Winterstundenplan soll mit dem im vorigen Jahre übereinstimmen.

Schürmann
Keller
L. Pfeiffer
Jäger
Jaeger
Achenbach
Groll
Bönning
Weber
Otto Ritter

Seite 101

Anwesend : Rektor u. Lehrerkollegium. Konferenz, am 24. Nov. 1905.

- 1.) Der in der vorhergehenden Konferenz aufgestellte Winterstundenplan soll am 27. d. Mts. gelten.
- 2.) Laut Verfügung sollen den Kindern der oberen Klassen Belehrungen über die diesjährige Volkszählung gegeben werden.

3.) Folgende Herren beaufsichtigen die Lehrmittel :

- a. physikalische Apparate : Jäger II.
- b. Zeichnen : Bönning
- c. Bibliothek : Groll
- d. Karten : Achenbach
- e. Bilder : Weber

4.) Der Vertretungsstundenplan wurde besprochen.

Schürmann
Keller
L. Pfeiffer
Jäger
Jaeger II.
Achenbach
Groll
Bönning
Weber
Otto Ritter

Seite 102

Anwesend : Rektor u. Lehrerkollegium Konferenz, Bergneustadt, den 19. Dez. 05.

Es wurden die Zensuren für die Mittelschüler festgesetzt.

Schürmann
L. Pfeiffer
Jaeger
Groll
Bönning
Keller
Achenbach
Weber

Seite 103

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium. Konferenz am 3. Aug. 06.

- 1. Es wurden die Zensuren für Betragen und Fleiß der Mittelschüler festgesetzt.
- 2. Die Herren Schröder und Keller wünschen ihre Turn= bzw. Spielstunden an andere Herren abzutreten. Man war allgemein der Ansicht, daß eine Wascheinrichtung für die Lehrer notwendig sei. Es soll fernerhin in jedem Klassenzimmer ein Handtuch hängen, welches vom Schuldiener alle 2-3 Wochen zu waschen ist.
- 3. Verlesen einer Schulodnung durch den Herrn Rektor.
- 4. Erinnerung an die Bestimmung betreffend Ausfall des Nachmittag-Unterrichtes zu großer Hitze wegen.

Schürmann
C. Schröder
Weber
Groll
Bönning
Pampus
L. Pfeiffer
Keller
Jaeger
Achenbach

Seite 104

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium. Konferenz am 19. Okt. 1906.

1.) Es wurde zunächst der Stundenplan für das kommende Winterhalbjahr besprochen. Die Klassen 3 u. 4 der Mittelschule, die bis dahin kombiniert waren, werden getrennt. Herr Fuchs übernimmt am 1. Nov. die 4. Kl.

2.) Am 1. Dezember soll der Unterricht des Morgens um 8.15 beginnen. Die Unterrichtsstunden verteilen sich wie folgt :

1. 8.15 – 9.05 3. 10.15 – 11.05.

2. 9.10 – 10 4. 11.10 - 12.

Mitwochs und Samstags dauert der Unterricht von 8. 15 – 12.30.

3.) Es wurde an die Fertigstellung der Penserverteilung für das Winterhalbjahr erinnert.

Schürmann	L. Pfeiffer
Achenbach	Jaeger
Keller	Bönning
Fuchs	Weber
C. Schröder	Pampus
	Groll

Seite 105

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium Konferenz, am 18. Dez. 1906.

1.) Der Herr Rektor machte das Lehrerkollegium mit einer Verfügung Königl. Regierung bekannt. Es sollen fernerhin die Zensuren für Betragen und Fleiß der Schüler der Mittelschule einheitlich nach dieser Verfügung festgestellt werden.

2.) Sodann wurden die Zensuren für die Weihnachtszeugnisse der Mittelschule festgesetzt.

3.) Es kam nun ein Schreiben der Kreisschulinspektion betreffend Fürsorge für die schulentlassene Jugend zur Vorlesung. Besondere Einrichtungen dieser Art sind hier noch nicht getroffen.

4.) Man beschloß, dieses Jahr die Kaisergeburtstagsfeier gemeinsam in einem Saale zu begehen.

Seite 106

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium außer den Herren Schröder & Weber.
Konferenz, am März 1907.

1.) In der heutigen Konferenz wurden die Zensuren für das Osterzeugnis der Klasse I. der Mittelschule festgesetzt.

2.) Die Verteilung der Klassen der Volksschule auf die einzelnen Lehrer wurde bis zum 1. Juli ds. Js. in folgender Weise geregelt :

Kl. I. H. Achenbach

Kl. II. H. Weber

Kl. III. H. Keller

Kl. IV. H. Bönning

Kl. V. Frl. Pfeifer

Kl. VI. H. Jäger

Kl. VII. H. Pampus.

Schürmann
Bönning
Groll
Jäger
Pampus
Keller
Fuchs

Achenbach
Lydia Pfeiffer

Seite 107

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium Konferenz, am 15. Juli 1907.

In der heutigen Konferenz kam ein Ministerialerlaß zur Besprechung. Nach diesem Erlasse soll vorläufig versuchsweise an einigen Schulen während des Vormittags eine Pause von 8-10 Minuten eintreten, welche ausschließlich zu Freiübungen verwandt werden soll. Als solche sind vorgesehen :

- 1.) Arm heben vorwärts aufwärts.
- 2.) Hände an den Kopf. Nacken fest – Rumpfbeugen rückwärts.
- 3.) Trichterkreisen der Arme. rechts und links, bei de Arme.
- 4.) Rumpfkreisen.
- 5.) Mit Vorheben der Arme zur waagerechten Haltung Rumpfdrehen links- und rechts.
- 6.) Aus der Vorhaltung der Arme 10 maliges Seitwärtsführen derselben.
- 7.) 1 ½ - 2 Minuten Lauf, stattdessen auch Kniebeuge etc.

Schürmann	Lydia Pfeiffer	Bönning
Achenbach	Fuchs	
	Groll	
Jaeger	Keller	
G. Schröder	Pampus	

Seite 108

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium Konferenz, am 16/12.07.

In der auf heute anberaumten Konferenz wurde

- 1.) zuerst erinnert an die Fertigstellung der Stoffpläne und die immer zu wiederholenden Memorierstoffe in jedem Unterrichtsfache.
- 2.) Im Französischen soll der Lehrer bei jeder Gelegenheit die Hauptsätze deutlich erkennen lassen und die Relativsätze besonders einüben.
- 3.) Fernerhin wird in der 2. Woche eines jeden Monats eine Konferenz stattfinden. Wenn möglich soll aus jedem Unterrichtszweige mit der Zeit eine Lehrprobe gehalten werden. An diese schließt sich dann bei passender Gelegenheit ein kurzes Referat. Herr Groll wird mit einer Lehrprobe aus dem Gebiete des Bibellesens den Anfang machen.

Schürmann	Achenbach	
	L. Pfeiffer	Jaeger
	Fuchs	
	Pampus	A. Groll
	Pfisterer	
	Bönning	
	Keller	
	G. Schröder.	

Seite 109

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium. Konferenz, am 1. Febr. 1908.

Am heutigen Tage hielt H. Groll in der II. Klasse der Mittelschule eine Lektion aus dem Gebiete des Bibellesens und zwar die Einführung in den Galaterbrief. Die Vorbereitung beschäftigte sich mit der Missionstätigkeit Pauli, der Gründung der galatischen Gemeinden durch den Apostel, und den Bewohnern der Landschaft Galatien. Sodann gelangte Kapital I. zur Behandlung. Hierbei kam zur Besprechung die Einrichtung des Briefes verglichen mit der

heutigen äußeren Darstellung eines Briefes und der Charakter derselben als Verteidigungsschrift für die Lehre und die Person des von jüdisch gesinnten Feinden angegriffenen Apostels. Hier wurde dann abgebrochen.

In der nachfolgenden Besprechung führte H. Groll aus, daß es leider häufig an dem rechten Verständnis und an der rechten Würdigung der bibl. Schriften fehle. Dem könne die Schule abhelfen, indem sie nicht nur Sprüche und Psalmen, sondern häufiger zusammenhängende Abschnitte und auch wohl ganze Bücher der Bibel zum Lesen biete.

Jaeger	Keller	Schürmann	Achenbach
A. Groll	G. Schröder	Pfisterer	L. Pfeiffer
		Bönning	Pampus

Seite 110

Konferenz, am 18. Febr. 1908.

In der heutigen Konferenz beleuchtete Herr Bönning in einem kurzen Vortrage die neue Zeichenmethode. Nachdem er sich über Wesen und Ziel derselben – die Schüler zu befähigen, die Natur und die Gegenstände ihrer Umgebung nach Form und Farbe zu beobachten und das Beobachtete einfach und klar darzustellen – geäußert hatte, zeigte er an der Hand vieler Schülerzeichnungen den Stufengang in der neuen Zeichenmethode. Hier sei er kurz wiedergegeben :

1. Schuljahr : Das Zeichnen wird mit dem Anschauungsunterricht verbunden.
2. + 3. Schuljahr : Einfache Gegenstände aus dem Gesichtskreis der Schüler werden aus dem Gedächtnis dargestellt.
4. + 5. Schuljahr : Zeichnen nach Gegenständen. Blätter – Schmetterlinge.
- 6.7. + 8. Schuljahr : Das Zeichnen nach dem Gegenstand wird auf die Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen ausgedehnt.

Neben diesem Freihandzeichnen tritt auf der Oberstufe auch das Linearzeichnen auf.

Am Mittwoch, dem 19. Februar hielt dann H. Bönning in Klasse V. der Volksschule eine Lehrprobe im Zeichnen. (Gegenstand : Gießkanne).

Folgende Stufengänge schlug H. B. im Verlaufe der Lektion ein:

- 1.) Zeichnen des Erinnerungsbildes seitens der

Seite 111

Kinder an der Wandtafel. 2.) Beschreibung des Gegenstandes. Wasserbehälter, Schutzwand, Ausflußrohr, Brause, Stützrohr, Griff, Henkel.

3.) Betrachtung der Formen, Größenverhältnisse, des Stoffes & der Farbe.

4.) Zeichnen des Gegenstandes aus dem Gedächtnis mit Kohle auf Packpapier.

Bönning	Keller	L. Pfeiffer	Schürmann	Achenbach
Pfisterer				Jaeger

Konferenz, am 3. April 1908.

Folgende Punkte kamen zur Besprechung :

- 1.) Verfügungen :
 - a. Wichern-Gedenkfeier – 21. April.
 - b. Weisungen betreffend die Schulrevisionen. Verfügung des Ministers vom 31. Januar 1908.
 - c. Verteilung des Schriftchens : Wie erhält man sich gesund und erwerbsfähig ?
 - d. Ferienordnung für die höhere Schulen während des Schuljahres 1908/1909.
2. Klassenverteilung :

Kl. I. H. Achenbach
Kl. II. H. Keller
Kl. III. H. Jäger
Kl. IV. H. Bönning
Kl. V. H. Pampus
Kl. VI. H. Pfisterer
Kl. VII. Fr. Pfeiffer.

Schürmann	Achenbach
	Jaeger
	Bönning
	Keller
	L. Pfeiffer

Seite 112

Kl. I. Mittelschule. Geschichte.

Lehrprobe, am 23. Mai 1908.

Die heutige Lehrprobe des Herrn Pfisterer sollte die Vorbereitung zum Großen Kurfürsten sein. Ihr Ziel war, das Verständnis aller Regierungshandlungen des Gr. Kurfürsten zu erleichtern. Zu diesem Zwecke wurde kurz die Entwicklung von der Ständeversammlung zum fürstlich-absoluten Staat verfolgt. (spätere Kämpfe mit den Ständen). Die Notwendigkeit der kriegerischen Verwicklungen wurde gefunden in den Gründen wirtschaftlicher Natur, die sich aus dem Wesen Brandenburgs als Durchgangsstaat ergaben. Alsdann wurde die Möglichkeit der Bildung eines Einheitsstaates erwogen.

a.) hindernde Momente :

- 1.) Getrennte Landesteile,
- 2.) Unterschiede im Volkscharakter,
- 3.) Unterschiede in der Verfassung,

b.) fördernde Momente :

Gleichheit der Bodenform. (Flachland).

Schürmann	Achenbach
Fuchs	Jaeger
Pfisterer	Bönning
Pampus	Keller
	L. Pfeiffer

Seite 113

Kl. I. Mittelschule Naturlehre

Lehrprobe, am 10. Juli 1908.

Gegenstand der Lehrprobe des Herrn Jäger war die schiefe Ebene. An einem Apparat wurde der Begriff „ schiefe Ebene „ den Schülern vor Augen geführt. Aus der Verwendung der schiefen Ebene ergab sich, welche Bedeutung Höhe und Länge der Ebene auf die Kraftersparnis haben. Darauf wurde das Gleichgewichtsgesetz festgestellt. Anschließend fand die Lösung einiger Aufgaben statt, und die Schüler gaben die praktische Anwendung der schiefen Ebene an.

Schürmann	Achenbach
	Jaeger
	Bönning
	Keller
	L. Pfeiffer
	Fuchs
	Pfisterer
	Pampus

Kl. I. Mittelschule Geometrie

Lehrprobe, am 31. Okt. 1908.

Gegenstand der Lehrprobe des Herrn Rektor Schürmann war die geometrische Konstruktionsaufgabe : Ein Dreieck ist gegeben, dasselbe durch eine Parallele zur Grundlinie in zwei gleiche Teile zu teilen.

In der Vorbereitung wurde an die Lehrsätze über die im rechtwinkligen Dreieck zur Hypotenuse gefällte Senkrechte und an die über das Verhältnis der Inhalte ähnlicher Dreiecke erinnert.

Die Lösung der Aufgabe umfaßte :

- 1.) Die Analysis.
- 2.) Die Konstruktion.
- 3.) Beweis.
- 4.) Dertermination.
- 5.) Anwendung.

Zum letzten Punkte wurde den Schülern folgende schriftliche Hausaufgabe gestellt :

Gegeben ein Dreieck, dasselbe durch 2 Parallelen zur Grundlinie in 3 gleiche Teile zu teilen.
Schürmann.

Kl. V. Volksschule. Natur.

Lehrprobe, am 28. Nov. 08.

Koll. Pampus behandelte in der heutigen Lehrprobe das Eichhörnchen.

Folgende Punkte lagen der Besprechung zu Grunde :

- 1.) Das Eichhörnchen, ein Nußknacker (Nagezähne, Vorderpfoten)
- 2.) Was das Eichhörnchen sonst noch frißt (Samen aus den Tannenzapfen, Eicheln, Eier der Singvögel – Räuber)
- 3.) Das Eichhörnchen, ein guter Turner. (klettern und springen – Krallen – buschiger Schwanz)
- 4.) Das Eichhörnchen, ein Baumeister. (Nest)
- 5.) Wie sieht das Eichhörnchen aus. (Farbe – Hörnchen – Name)
- 6.) Das Eichhörnchen und seine Feinde. (Tiere – Mensch).

Schürmann.

Kl. I. Mittelschule Französische Lektüre.

Lehrprobe, am 21. Jan. 1909.

Herr Fuchs behandelte in der heutigen Lehrprobe den Eingang zu Chapitre IX. aus Historie de France.

Kreuzzug der Könige R. Löwenherz von England und Ph. Aug. von Frankreich 1191.

I. Vorbereitung. Anknüpfung an Barbarossa.

II. Ort der Handlung. Palästina.

III. Erklärung unbekannter Ausdrücke.

IV. Vorlesen, nachlesen, übersetzen, vorerzählen und nacherzählen.

Schürmann-

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium
außer Frl. Pfeiffer.

Konferenz, am 19. Febr. 1909.

Der heutigen Konferenz ging eine Lehrprobe des Herrn Schröder in Klasse IV. der Volksschule – Gesang – voraus. Folgende Disposition lag derselben zu Grunde :

- 1.) Treffübungen an der Ziffernleiter.

- 2.) Einübung des Dreiklangs und 4/6 Akkords.
- 3.) Mehrstimmige Übungen, in denen in erster Linie Töne dieser Akkorde vorkamen.
- 4.) Diktatübungen.
- 5.) Einübung des Kirchenliedes „ Doch kann ich wohl dein treues Lieben „ nach der Ziffermethode.

Daran schloß sich ein kurzer Vortrag des Koll. Schröder über Ziffern und Notenschrift beim Gesange in der Volksschule. Einiges daraus sei hier kurz wiedergegeben. In den Unter- und Mittelklassen wird am besten nach Ziffern gesungen, in den Oberklassen nach Noten. Die Einführungen in die Notenkenntnis setzt eine gründliche und sichere Aneignung der

Seite 118

melodischen, rythmischen und dynamischen Elemente voraus. Darum ist das beste Mittel zur Erreichung derselben die Ziffer. Zuerst bedient man sich zur Einführung derselben als Veranschauligungsmittel der mit Ziffern versehenen Sprossen einer auf die Schultafel gezeichneten Leiter; später bloßer Ziffern, die erst in senkrechter, dann in wagerechter Linie nebeneinander ihre Aufstellung finden.

Hieran schloß sich ein kurzer Vortrag des Kollegen Pfisterer über „ Die Stufen Herbart's und Zellers.

I. Die Begründung der Stufen bei Herbart :

- 1.) Das Wollen im Gedankenkreise, d.h. in der wohlgeordneten Verbindung dessen, was einer weiß.
- 2.) Bedingung dafür ist die Schaffung eines vielseitigen, gleichschwebenden Interesses, das es beim bloßen Lernen nicht bewenden läßt.
- 3.) Da schon das Viele nur nacheinander geschaffen werden kann, nachher auch noch die Verbindung dazu treten soll, hat der

Seite 119

Unterricht einen reichen Wechsel eintreten zu lassen :

- a.) ruhende und fortschreitende Vertiefung,
- b.) ruhende und fortschreitende Besinnung, oder :

II. Unterschiede der Herbart'schen und Zeller'schen Stufen.

- 1.) äußere : Name, Teilung der 1. Stufe in Analyse und Synthese.
- 2.) Schon aus der Benennung hervorgehend : bei Herbart nur : Stufen des Unterrichts, also rein sachlich, bei Zeller formale Stufen.

Die Herbart'sche Auffassung ist die weitere, die Zeller'sche die engere, beschränktere.

H. Schürmann
 Achenbach
 Groll
 Röser
 Jäger
 Keller
 Pfisterer
 Pampus
 C. Schröder
 Fuchs
 Bönning

Seite 120

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium.

Konferenz, am 19. März 1909.

In der heutigen Konferenz wurden zunächst die Zensuren in Betragen und Fleiß für die Osterzeugnisse der Mittelschüler festgesetzt. Sodann wurde die Klassenverteilung für das folgende Schuljahr geregelt, und zwar in folgender Weise :

Kl. I. H. Achenbach

Kl. II. H. Jäger
Kl. III. H. Keller
Kl. IV. H. Pampus
Kl. V. H. Pfisterer
Kl. VI. FrI. Pfeiffer
KL. VII. H. Bönning.

Schürmann	Pfisterer
Fuchs	Achenbach
G. Schröder	L. Pfeiffer
Groll	Keller
Jäger	Pampus

Seite 121

Kl. I. Volksschule – Naturlehre.

Lehrprobe am 26. Juni 1909.

Gegenstand der Lehrprobe des Herrn Bönning war das Gewicht. Er legte der Behandlung folgende drei Fragen zugrunde :

- 1.) Was ist Gewicht ?
- 2.) Wonach richtet sich die Größe des Gewichts ?
- 3.) Wie mißt man das Gewicht ?

Ausgehend von jedesmaligen Versuchen führte die Lektion zu folgenden Ergebnissen :

- 1.) Jeder Körper übt auf seine Unterlage einen Druck aus. Diesen Druck nennt man das Gewicht des Körpers.
- 2.) Die Größe des Gewichts richtet sich nach der Größe des Körpers und nach dem Stoff.
- 3.) Das Gewicht mißt man mit dem Maß. Einheitsmaß – kg.

Im Anschluß an diese Lektion verbreitete sich Herr Bönning noch in kurzem Vortrage über Zillers darstellenden

Seite 122

Unterricht.

Die Lektion war nach Zillers Idee vom darstellenden Unterricht aufgebaut. Der Zweck des darstellenden Unterrichts ist nach Ziller : Versinnlichung nicht unmittelbar wahrzunehmender Dinge, Begebenheiten und Erscheinungen. Das Hauptmittel, um diesen Zweck zu erreichen, ist : Anknüpfung an die individuellen Erfahrungen der Schüler. Jeder Zug des Neuen ist mit dem im Erfahrungskreise des Zöglings liegenden und ihm bekannten Ähnlichen und Verwandten zusammenzustellen. Der darstellende Unterricht nach Ziller hat den Schüler möglichst selbständig sein zu lassen, um so seinen Willen zu bilden. Anzuwenden ist der darstellende Unterricht in der bibl. Geschichte, in der Weltgeschichte, in der Geographie und in Naturkunde, überhaupt überall da, wo die unmittelbare Wahrnehmung nicht zugänglich ist. Der darstellende Unterricht hat seinen Stoff in Abschnitten gewinnen zu lassen, und am Ende jedes Abschnittes ist der gewonnene Stoff von den Schülern in einer sogen. Totalauffassung zusammenhängend wiederzu-

Seite 123

geben.

Über den Anschluß der übrigen formalen Stufen (Assoziation, System und Methode) gibt. Z. keine bestimmte Vorschrift; doch neigt er zur Herbart'schen Auffassung, wonach sich der darstellende Unterricht auf den Apperzeptionsprozeß zu beschränken hat.

Schürmann	Pfisterer
Fuchs	Achenbach
Groll	Keller
Jäger	Pampus

Seite 124

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium

Konferenz, am Aug. 1909.

In der heutigen Konferenz wurden die Zensuren in Betragen und Fleiß für die Herbstzeugnisse der Mittelschüler festgesetzt.

Schürmann	Pfisterer
Fuchs	Achenbach
G. Schröder	L. Pfeiffer
Groll	Keller
Jäger	Pampus

Seite 125

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium

Konferenz, am 9. Nov. 09.

In der auf heute anberaumten Monatskonferenz des hiesigen Lehrerkollegiums wurde

1.) hingewiesen auf :

- a.) Die Broschüre – Genua – Indien – Eine Reise in Bildern – Norddeutscher Lloyd. Sie soll die mannigfachen, reizvollen Eindrücke wiedergeben, die den Reisenden auf dieser Fahrt erwarten.
- b.) Das Schriff'chen : Lebensbilder unseres Klassiker mit Porträts, welches unentgeltlich vom Deutschen Verlagshaus, Berlin geliefert wird.
- c.) Die Verfügung : Bekämpfung der Schund & Schmutzliteratur.
- d.) Die am 1. Dez. ds. Js. stattfindende Viehzählung. Die Herren erklärten sich bereit, das Ehrenamt eines Zählers zu übernehmen.
- e.) Sprach – Religionskalender.
- f.) Satzungen des deutschen Zentralkomitees für Zahnpflege in den Schulen. Das Komitee bezweckt die Verhütung und Bekämpfung

Seite 126

der Zahnverderbnis sowie die Hebung der Zahnpflege in allen Kreisen des deutschen Volkes.

g.) Schillerfeier – 10. Nov.

2.) Es wurde vom Kollegium die Anbringung von Verdunstungsgefäßen an den Heizkörpern gewünscht.

3.) wies der H. Rektor das Lehrerkollegium der Volksschule an, jede Woche eine schriftliche Arbeit (Aufsatz oder Diktat) anfertigen zu lassen.

4.) Zum Schlusse wurde vom H. Rektor die allmonatliche Anfertigung realistischer Arbeiten (Geschichte, Geographie und Natur) in allen Klassen der Mittelschule gewünscht.

Schürmann	Pfisterer
Fuchs	L. Pfeiffer
G. Schröder	Keller
Groll	Heibel
Jäger	Pampus
Achenbach	

Seite 127

Kl. I. Volksschule – Erdkunde.

Lehrprobe am 27. Nov. 1909.

Gegenstand der Lehrprobe des Herrn Keller war Ägypten. Er legte der Behandlung folgende Disposition zugrunde :

1.) Lage des Landes,

2.) Der Nil, (Quelle, Lauf, Überschwemmungen des Tales, Erzeugnisse des Niltales, Gefahren im Niltale.

3.) Einteilung des Landes,

a.) Ober-Ägypten mit der alten Hauptstadt Theben.

b.) Mittel-Ägypten. Die Pyramiden.

c.) Unter-Ägypten. Das Nil-Delta.

4.) Der Suez-Kanal.

Bei der sich anschließenden Debatte wurden noch manche methodische Fragen hinsichtlich des Unterrichts in der Erdkunde erörtert.

Schürmann

Keller

Fuchs

Seite 128

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium

Konferenz, am 10. Dez. 09.

Die heutige Konferenz befaßte sich mit der Feststellung der Zensuren in Betragen und Fleiß für die Weihnachtszeugnisse der Schüler in den Klassen I, IIa + IIb der Mittelschule.

Schürmann

Groll

Fuchs

Jäger

Pfisterer

In der Konferenz am 13. Dez. wurden auch die Zensuren für die beiden Klassen IV. & V. der Mittelschule festgesetzt.

Schürmann

Pfisterer

Fuchs

Seite 129

Konferenz, am 21. Dezember 09.

In der heutigen Konferenz wurde beschlossen :

1.) Aus den beiden Klassen IIa + IIb der Mittelschule im Hinblick auf die demnächst wahrscheinlich stattfindende Abgangsprüfung und mit Rücksicht auf den Beschluß des Stadtrates und der Schuldeputation, nach dem die Mittelschule fernerhin fünf Jahrgänge umfassen soll, zwei aufsteigende Klassen zu bilden, jedoch so, daß die IIa Klasse wie bislang das Ziel der Schule in 4 Jahren erreichen soll, während IIb zwar weiter aber doch in einem langsameren Tempo gefördert werden soll.

2.) Die Mädchen werden der Klasse IIb zugeteilt, um eine Überbürdung derselben zu vermeiden.

3.) Zur Klasse IIa gehören in Zukunft :

Rath, Meyer, Ufer, Flick, Flitsch, Müller, Rau, Rettig, Habeth, Lambert Ella.

Die nachbenannten : Bohle, Engelbertz, Krawinkel, Lenz, Pampus, Bürstinghaus, & Ohlbricht können zu Ostern 1910 nur dann in die Klasse I aufgenommen werden, wenn sie in allen Fächern vollkommen genügen.

4.) Für die Klassen IIa & IIb ist eine neue Penserverteilung aufzustellen.

5.) Zur Gruppe 3b treten noch Bockemühl & Wollenweber.

Schürmann

Groll

Fuchs

Pampus

Jäger

Pfisterer

G. Schröder

Heibel.

Konferenz, am 4. Jan. 1910.

1. Der Antrag des Drechslers Ernst Weyland, seine Tochter Edith noch nachträglich in die IIa Klasse zu übernehmen, wurde aus pädagogischen Gründen durch Konferenzbeschluß abgelehnt.
2. Es wurden die Pensenverteilungspläne für die Klassen I, IIa + IIb besprochen.
Schürmann
Pfisterer

Bergneustadt, den 10. Febr. 1910.

In der heutigen Konferenz hielt Herr Fuchs einen Vortrag über : Reformbestrebungen auf dem Gebiete des erdkundlichen Unterrichts. Der Vortragende kam zu folgendem Ergebnis :

- 1.) In der Schule soll nicht beschreibend-vergleichende, sondern begründend-vergleichende Erdkunde betrieben werden.
- 2.) Das Kaufalitätsprinzip kann und soll schon in der Heimatkunde berücksichtigt werden.
- 3.) Die Hervorkehrung des innern Zusammenhanges bedingt es, daß die Aufmerksamkeit des Schülers auch auf den geologischen Bau der einzelnen Landschaft gelenkt wird.
- 4.) Die begründend-vergleichende Erdkunde führt zur Gliederung in Landschaften.
- 5.) Auch die Kulturgeographie muß berücksichtigt werden.

Schürmann Fuchs
Pfisterer Keller.

Konferenz, am 14. Februar 1910.

Anwesend : Direktor Dr. Ellenbeck, Gummersbach,
Rektor Schürmann und die Lehrer : Groll, Fuchs, Heibel, Schröder, Pfisterer,
Keller, Jäger und Pampus.

Unter dem Vorsitz des Herrn Direktors Dr. Ellenbeck, dem die schultechnische Leitung der hiesigen Mittelschule übertragen worden ist, fand am heutigen Tage eine Konferenz statt. Den Ausführungen des Vorsitzenden sei folgendes entnommen :

1.) In deutscher Lektüre ist in O III Auswahl zu treffen zwischen den Dramen Herzog Ernst von Schwaben, Kolberg, Zriny und den Epen Ilias und Odyssee.

2.) Französisch. Der zu behandelnde Stoff verteilt sich auf die einzelnen Klassen folgendermaßen :

VI. 1-35
V. 35 – Schluß Ploetz – Kares Elementarbuch
IV. Unregelm. Verben
U III. 29 – 52
O III. 53 – 67 Ploetz – Kares Übungsbuch

In der Lektüre sind für U III Lame Flury und für O III Le petit chose vorzusehen.

3.) Englisch. Der Unterricht wird in U III in wöchentlich 5 Lehrstunden erteilt. Das Lehrbuch von Dubislaw und Bock liegt zugrunde. In O III ist The children of the New Forest zu lesen.

4.) Was die Behandlung des fremdsprachlichen Unterrichts anbetrifft, so ist auf allen Stufen der Erwerbung und Bewahrung einer guten Aussprache ernste Sorgfalt zu widmen. Am Anfange des Gesamtunterrichts ist sie in einem besonderen Lautierkursus zu lehren und durch vielfache, genaue Übung anzueignen. – Sprechübungen, die in einfachster Form

von Anfang an zu treiben sind, sollen den Unterricht aller Klassen durchziehen. – Der Unterricht im Deutschen und der in den fremden Sprachen müssen sich gegenseitig unterstützen. Wo es angängig ist, soll wenigstens in den unteren Klassen die Erteilung dieser Unterrichtszweige in einer Hand liegen.

5.) Um einer Überbürdung der Schüler durch häusliche Arbeiten vorzubeugen, ist nach Konferenzbeschluß durch die Klassenlehrer für die einzelnen Klassen eine bestimmte häusliche Arbeitszeit für jeden Tag der Woche festzulegen.

6.) Es ist darauf zu achten, daß für alle Klassen gemeinsame Korrekturzeichen vereinbart werden. Die korrigierten Arbeiten haben eine besondere Zensur für Schrift und eine Angabe der Fehler zu enthalten, sie müssen nach einem festgelegten Plane regelmäßig abgeliefert werden.

7.) Für die stufenmäßig geordneten schriftlichen Übungen werden geeignete Aufgaben in erster Linie aus dem deutschen Unterricht selbst erwachsen. Es sind anzufertigen :

VI. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten.

V. Wöchentliche Diktate oder schriftliche Nacherzählungen.

IV. Diktate und schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem, alle 14 Tage eine Reinarbeit.

U III. Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen) alle 4 Wochen.

8.) Fremdsprachliche Arbeiten sind in VI, V & IV wöchentlich anzufertigen, in U III + O III wechseln Diktate mit Extemporalien ab.

Ellenbeck

Schürmann Fuchs
Pfisterer

Anwesend : Rektor Schürmann und die Lehrer: Konferenz, am 16. März 1910.
Groll, Fuchs, Heibel, Schröder, Jäger,
Pfisterer, Pampus.

In der auf heute anberaumten Konferenz wurden die Zensuren in Betragen und Fleiß für die Osterzeugnisse der Schüler in den Klassen IIa, IIb, IV und V der Mittelschule festgestellt.

Der Rektor :
Schürmann

Die Lehrer :
Pfisterer
Fuchs
Keller

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium. Konferenz, am 17. Juni 1910.

1.) Herr Rektor Schürmann wies darauf hin, daß die Schülerverzeichnisse für die einzelnen Klassen der Volksschule fertig zu stellen sind, da fernerhin auch die Volksschüler zum 1. November und zu Ostern jedes Jahres Zeugnisse bekommen sollen.

2.) Mit Rücksicht auf die Verlegung des Beginnes der diesjährigen Sommerferien (vom 6. auf den 10. August) für die höheren Schulen wurde vom Kollegium gewünscht, auch für die Volksschule die Ferienordnung in dieser Weise abzuändern. H. Rektor war bereit, einen diesbezüglichen Antrag zu stellen.

3.) Hingewiesen wurde auf die Schulordnung, die in je einem Exemplar in den einzelnen Klassen vorliegt.

4.) Es wurde beschlossen, die Gedächtnisfeier zum 100jährigen Todestage der Königin Luise gemeinsam in einem Saale zu begehen. Herr Eyl übernahm die Festrede.

5.) H. Drewes wird Mittwoch, den

29. Juni in O III eine Lehrprobe aus dem Gebiete der Naturlehre geben.
6.) Hinsichtlich der Zeitschriften wurde beschlossen, fernerhin nur noch :
- 1.) Die Pädagogische Warte,
 - 2.) Die Pädagogischen Studien,
 - 3.) Die Zeitschrift für den fremdsprachlichen Unterricht,
- beizubehalten.

Schürmann

Fuchs
Keller
Wiggermann

Lehrprobe, am 29. Juni 1910.

Herr Drewes behandelte in O III die Brückenwage nach folgender Disposition :

Vorbereitung : _____ Wiederholung der verschiedenen Hebel und Hebelansätze. Krämerwage.

Ziel : _____ Eine Wage, mit der man bequem größere Lasten abwägen kann.

Beobachtung : Abwägen der Kohlen.

Darbietung : a.) 1. Beschreibung des Modells (wesentliche Bestandteile,
2. nebensächliche Ausstattungsstücke der Brückenwage.

b.) Vorgang beim Wägen.

1. Gleichgewicht der leeren Wage,

2. Gleichgewicht zwischen Kraft und Last. (Zerlegung der Last in verschiedene stat. Momente je nach der Stellung (Lage auf der Brücke).

c.) Modell und Zeichnung im Lehrbuch. (kurzer Hebelarm im Modell 4 teilig, in der Zeichnung 5 teilig.

Zusammenfassung : $P : Q = 1 : 10$.

Anwendung : Aufgaben und praktische Übung (blieb unerledigt).

Schürmann Fuchs
Keller
Eyl
Wiggermann

Lehrprobe, am 24. September 1910.

Koll. Pampus behandelte in O III die Pflanzenzelle. Der Behandlung lag folgende Disposition zugrunde :

Vorbereitung : Wiederholung über Zahl, Form, Größe und Bau der Zelle.

Ziel : Zelltätigkeit – Stärkebildung.

Darbietung : 1. Stärkenachweis – Versuch.

a. Entstehung des Chlorophyllfarbstoffes.

b. Jodprobe.

2. Gegenprobe.

3. Wanderung und Speicherung der Stärke.

a. Kartoffelstärke (Knolle).

b. Bohnenstärke (Samen).

Der Bau der Stärkekörner wurde an mikroskopischen Präparaten betrachtet.

Schürmann Fuchs
Keller
Eyl

Konferenz, 7. Nov. 1910.

1. Allgemeine Besprechung des Lehrplans der Mittelschule.
2. Besprechung über die Leistungen der Schüler der einzelnen Klassen.

Schürmann

Konferenz, 12. Dez. 1910.

1. Steigerung der Leistungen im Deutschen.
 - a. tägliche Niederschriften,
 - b. freie „ „ ,
 - c. Klassenlektüre.

Zu c : Das Lesebuch der Mittel- und Oberstufe genügt den Anforderungen nicht, die gestellt werden müssen. Zur Belebung des Deutschunterrichtes soll darum Klassenlektüre getrieben werden. Es wurden Vorschläge gemacht, Märchen von Grimm, Hauff & Anderson, Reineke Fuchs (gekürzt, Deutsche Jugendbüchern) und andere. Sämtliche Büchlein sind in den billigen und doch guten Ausgaben zu haben. Wiesbadener Volksbücher, Deutsche Jugendbücherei, Wolgast's Quellenbücher. Die Bücher sollen in der Deutschstunde – im Zusammenhang – unter Anleitung des Lehrers gelesen werden. Diese Lektüre kann zu Besprechungen, zu täglichen Niederschriften und Aufsätzen anregen.

Schürmann

Pampus.

Konferenz, 4. Jan. 1911.

Allgemeine Besprechung über die Leistungen der Schüler in O III.

Schürmann

Konferenz, 12. Jan. 1911.

Anwesend : Direktor Dr. Ellenbeck, Rektor Schürman und die Lehrer : Fuchs, Eyl, Poth, Nellen, Pampus.

In der vom Herren Direktor Dr. Ellenbeck auf heute anberaumten Konferenz kamen folgende Punkte zur Besprechung :

1.) Um eine Überbürdung der Schüler durch häusliche Arbeiten zu vermeiden, ist es ratsam, die häusliche Arbeitszeit für die einzelnen Fächer durch kollegialische Beschlußfassung festzulegen.
- 2.) Gemeinsame Korrekturzeichen müssen vereinbart werden. Die korrigierten Arbeiten sind einheitlich zu zensieren, nur die Zensuren : sehr gut, gut, genügend, mangelhaft, nicht genügend sind zu benutzen. In U.= & O II ist ein formuliertes Urteil für die deutschen Aufsätze angebracht.
- 3.) Die schriftlichen Übungen im Deutschunterrichte verteilen sich in folgender Weise auf die einzelnen Klassen :
VI. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Die Regeln sollen an Einzelsätzen geübt werden, daneben können Diktate

aus zusammenhängenden Stückchen in ein besonderes Reinheft eingetragen werden.
V. Im 1. Tertial werden sich die schriftlichen Übungen in derselben Weise gestalten wie in VI.
Im 2. Tertial dagegen ist mit kleinen Aufsätzchen (einfachen Nacherzählungen zu beginnen).

IV. In dieser Klasse müssen die Diktate schon schwieriger gestellt werden als in den beiden Klassen vorher. Ein unvorbereitetes Lesestückchen ist als Diktat zu geben. Alle vier Wochen muß ein Aufsatz angefertigt werden.

U III. Alle vier Wochen ein Aufsatz (Erzählungen, leichte Beschreibungen). Man wähle Beschreibungen von dem, was der Schüler wirklich sieht, man hüte ihn vor phantasievollen Schilderungen.

O III. Die Aufsatzthemen sind im Anschluß an die Lektüre zu stellen.

4. „Die kleinen Ausarbeitungen in den einzelnen Fächern sind nicht zu umfangreich zu stellen. Sie sind lediglich Stilübungen, der Stoff muß bekannt sein, sie dienen nicht zum Nachweis der Kenntnisse.

Schürmann Pampus

Konferenz, 20. Jan, 1911.

1. Besprechung des Lehrplanes von Kranold.
2. Feier – Kaisers Geburtstag.

Seite 141

Betrifft Zulassung zur Abschlußprüfung Ostern 1911. Konferenz, 23. Febr. 1911.

Anwesend : Rektor Schürmann und die Lehrer : Fuchs, Eyl, Poth, Nellen, Pampus.

Die Schüler der O III : **Bockemühl, Bohle, Bürstinghaus, Flick, Flitsch, Gering, Haarhaus, Krawinkel, Lenz, Meyer, Olbricht, Rath, Rau, Rettig** und **Ufer** wurden zur Abschlußprüfung zugelassen.

Bezüglich der Zulassung einiger Schüler wurden folgende Bemerkungen beschlossen :

Bockemühl kann zur Prüfung zugelassen werden, doch hat der Mathematiklehrer auf das lückenhafte Wissen des Schülers in Mathematik aufmerksam gemacht.

Gering ist körperlich sehr schwächlich und hat infolgedessen den Unterricht vielfach versäumt; er kann zur Prüfung zugelassen werden, obwohl der Deutschlehrer auf die großen Lücken des Schülers im Deutschen hingewiesen hat.

Ufer hat im letzten Sommer wochenlang an Lungenblutungen gelitten, sodaß sich vielleicht bei den schriftlichen Arbeiten Lücken zeigen werden, jedoch sind seine mündlichen Leistungen gut, teils sehr gut, Bedenken gegen die Zulassung liegen daher nicht vor.

Schürmann Pampus.

Seite 142

Konferenz, am 10. April 1911.

1.) Die Klassenverteilung für das Schuljahr 1911/12 wurde in folgender Weise geregelt :

Klasse I.	Achenbach	Klasse II	Keller
Kl. III.	Meuer	Kl. IV.	Pampus
Kl. V.	Frl. Klein,	Kl. VI.	Wiggermann
Kl. VII.	Eckern.		

2.) H. Rektor Schürmann erinnerte an die Fertigstellung der Pensenverteilungspläne für das neue Schuljahr.

3.) Hinsichtlich der Beurlaubung der Schulkinder durch den Rektor wurde bestimmt, besondere Urlaubszettel anfertigen zu lassen, die vom Lehrer ausgefüllt und mit einer Bemerkung versehen dem Rektor zur Entscheidung zu übergeben sind.

4.) Die bis dahin im Rechtschreibungsunterricht benutzte „Übungsschule zur Erlernung der Rechtschreibung und Zeichensetzung von Lange“, soll durch das „Deutsche Sprachbuch“, von Kahn Meyer & Schulze, in neuer Bearbeitung von Schumann & Börger, ersetzt werden.

Schürmann Achenbach Eckern
 Pampus Meuer
 Wiggermann Klein
 Keller.

Konferenz, am 1. Mai 1911.

1.) Die Aufsicht während des Vormittags wird wochenweise geführt und zwar der Reihe nach von Fuchs, Eyl, Poth, Nellen,

Seite 143

Achenbach, Keller, Meuer, Pampus, Wiggermann, Eckern, Badenheuer & Adam. – Die Nachmittags-Aufsicht wird nach einem vom Rektor festgelegten Plane geführt.

2.) Der Rektor erinnert an die Schulordnung. Besonders machte er darauf aufmerksam, daß die Lehrmittel nicht vom Schüler, sondern vom Lehrer selbst ins Lehrmittelzimmer zurückzubringen sind.

3.) Auf Anordnung der Kgl. Kreisschulinspektion hin muß eine besondere Ausarbeitung des Lehrplanes für die Unter-, Mittel-, und Oberstufe erfolgen. In den weiter unten bezeichneten Konferenzen wurden die Lehrpläne vom Rektor mit den betreffenden Lehrern besprochen.

4.) Für die Ausarbeitungen in der Mittelschule wurde ein besonderer Plan festgelegt.

Schürmann Achenbach
 Pampus
 Eckern Wiggermann Meuer
 Keller Klein

Lehrplan – Konferenzen.

Unterstufe, am 8. Mai 1911.

Mittelstufe, am 19. Mai 1911.

Oberstufe, am 29. Mai 1911.

Seite 144

Klasse U III

Lehrer : Eyl

Lehrprobe, am 19. Juli 1911.

Lesen : Das Leben im Gestein. (Karl Gude.)

Vorbemerkung : Die Schüler haben das Lesestück zu Hause gelesen; es ist eine naturwissenschaftliche Abhandlung. Doch bietet der Verfasser sein Wissen nicht in trockener Darstellung oder Aufzählung, vielmehr ist das Stück in seiner sprachlichen Form ein Werk künstlerischen Schaffens.

Zum Beginn der Stunde wird das Stück von den Schülern ganz gelesen. Das Lesen ist gut und ausdrucksvoll, es beweist, daß die Schüler den Hauptinhalt erfaßt haben.

1. Ziel der Lehrprobe ist, die Kinder auf die Eigenart der Prosa in diesem Stücke aufmerksam zu machen und sie damit tiefer in die Gedankenwelt des Dichters einzuführen.

Lehrer : Wir wollen sehen, wie Karl Gude, der Verfasser dieses Lesestückes, sich als ein Meister der Prosa erweist.

2. Die unterrichtliche Besprechung. Schwere Denkfragen werden vermieden. Wo bei der unterrichtlichen Besprechung der schnelle Fluß der Entwicklung gehemmt erscheint, gibt der Lehrer den Stoff oder das Beispiel und fordert die Kinder auf, den Nachweis zu der von ihm aufgestellten Behauptung zu bringen. Bekannte Gedichte und Bibelsprüche werden zur Vergleichung herangezogen.

3. Ergebnis. (Lehrgewinn)

Der Verfasser des Lesestückes ist ein Meister der Prosa.

A. Unsere Aufmerksamkeit wird wachgerufen

- a. durch die rätselhafte Überschrift (Nichts ist so tot wie ein Stein).

Seite 145

- b. Durch die Einleitung, die uns zeigt, wie wichtig das Gestein für den Menschen ist.

B. Unsere Aufmerksamkeit wird wachgehalten.

- a. Belebung des Unbelebten : Sachen und Naturkräfte als Personen dargestellt.
- b. Köstlicher Humor bei der Durchführung dieser Darstellung.
- c. Veranschaulichung vor dem geistigen Auge.
- d. Der Gegensatz im Dienste der Veranschaulichung.
- e. Des Dichters Liebe zur Natur.
- f. Der religiöse Sinn des Dichters.
- g. Wunderbarer und doch einfacher Aufbau in den einzelnen Teilen.
- h. Hauptsätze, die in schlagender Kürze besonders eindrucksvoll sind, wie Überschriften wirken und eine Zusammenfassung der einzelnen Teile darstellen.
- i. Besonderer sprachlicher Schmuck wichtiger Sätze.
- k. Kunstvoll gebaute mehrfach zusammengesetzte Sätze.
- l. Eigenschaftswörter und Zusammensetzungen.
- m. Wechsel im Ausdruck.

4. Anwendung : Mehrmaliges Lesen unter Hervorhebung sprachlicher Schönheiten.

Schürmann

Achenbach

Pampus

Wiggermann

A. Bockemühl Klein

Eckern Meuer

Keller

Seite 146

Konferenz am 23. November 1911.

1. Der ministerielle Erlaß über die Angliederung der Rektoratschulen an Vollanstalten wird besprochen.

2. Der ministerielle Erlaß über die Tätigkeit der Provinzialschulräte wird besprochen.

3. Schriftliche Arbeiten. Herr Rektor Schürmann hält ein Referat über schriftliche Arbeiten.

Der ministerielle Erlaß über die schriftlichen Arbeiten wird vorgelesen. Es wird beschlossen : an schriftlichen Arbeiten sind zu leisten

- a.) alle vier Wochen ein Extemporale,
- b.) möglichst jede Stunde in ein besonderes Heft schriftliche Übungen.
- c.) Hausarbeiten.

Die schriftlichen Übungen unter b u. c werden sorgfältig vorbereitet. Sie werden von den einzelnen Schülern abwechselnd an die Wandtafel geschrieben. Darauf findet eine gemeinsame Korrektur statt und zwar unter Überwachung des Lehrers.

Es ist zu bemerken, daß bei der Durchnahme des Stoffes die wichtigsten Wörter an die Wandtafel geschrieben werden und daß auf die Schwierigkeiten besonders aufmerksam gemacht wird, damit Fehler möglichst vermieden werden.

Schürmann

Seite 147

Lehrprobe, am 9. Dezember 1911.

Kollge Eckern behandelte in Kl. I „ Die drei Indianer“ von Lenau. Der Behandlung lag folgende Disposition zugrunde :

I. Vorbereitung : Hinweis auf die örtlichen Verhältnisse.

II. Ziel : Drei Indianer, die im Niagara ihren Tod suchten.

III. Darbietung : 1. Das Gewitter am Niagara,
2. Die drei Indianer,
3. Die bedrängte Lage und der Entschluß,
4. Der Tod der Indianer.

IV. Würdigung.

Herr Rektor Schürmann wies noch auf die Verfügung hin, daß mit der Kaiser Geburtstagsfeier die Gedenkfeier für Friedrich II. verbunden werden sollte.

Schürmann

Achenbach

Pampus

Wiggermann

A. Bockemühl

Klein

Eckern

Meuer

Keller

Seite 148

Konferenz, am 16. Februar 1912.

Anwesend : Rektor und Schulkollegium.

In der heutigen Konferenz kamen folgende Punkte zur Besprechung :

1.) Der Schreibunterricht.

Es wurde der Stoff für das 3. u. 4. u. 5. Schuljahr festgesetzt.

3. Schuljahr : Die deutsche Schrift.

1. Halbj.: Die kleine deutsche Schrift.

2. Halbj.: Die große deutsche Schrift.

4. Schuljahr : die lateinische Schrift.

1. Halbj.: Die kleine lat. Schrift.

2. Halbj.: Die große lat. schrift.

5. Schuljahr : Wiederholung.

2.) Schulbücher.

Ostern 1912 wird das neu erschienene Lesebuch für die Mittelstufe eingeführt. Für die Unterstufe bleibt die Kölner Handfibel für das Schuljahr 1912/13 bestehen.

3.) Stoffverteilung.

Die Penserverteilungen bleiben bestehen.

4.) Lehrmittel.

Herr Rektor wies darauf hin, daß die Lehrmittel von dem Lehrer geholt und zurückgebracht werden müssen.

5.) Der Gesangunterricht.

Kollege Meuer übernimmt es, in der nächsten Konferenz über den Gesangunterricht zu berichten.

6.) Klassenverteilung.

Die Klassenverteilung wird in der nächsten Konferenz im März erledigt.

Schürmann

Achenbach

Wiggermann Eckern

Pampus

A. Bockemühl Klein Meuer

Keller

Seite 149

Konferenz, am 1. April 1912.

Anwesend : Herr Rektor Schürmann und das Lehrerkollegium, außer den Herren der Mittelschule.

In der Konferenz wurden folgende Punkte erledigt :

1.) Die Einrichtung der neuen Volksschulklasse.

Die 7 klassige Volksschule wird zur 8. klassigen erweitert.

2.) Die Klassenverteilung : Klasse 2 : Meuer,

Klasse 1 : Achenbach,

Kl. 3 : Keller, Kl. 4 : Eckern

Kl. 6 : Fr. Klein, Kl. 6 : Wiggermann,

Kl. 7 : Fr. Ferner, Kl. 8 : Schönberg.

3.) Stoffverteilung.

Die Penserverteilungen bleiben bestehen. Herr Meuer übernimmt es für den Gesang-Unterricht einen Stoffplan für alle Klassen aufzustellen.

4.) Ferien :

Die Ferien beginnen am 4. April und enden am 15. April 1912.

Schürmann
Eckern
Meuer
Fuchs
Klein
Achenbach
Keller
Wiggermann

Seite 150

Konferenz, am 15. Juni 1912.

Anwesend : Herr Rektor u. das Lehrerkollegium.

Klasse O III. Lehrer : Pampus

Mathematik : Der Strahlenbüschelsatz.

I. Vorbereitung : Wiederholung des Proportionallehrsatzes : Jede Parallele zu einer Seite eines Dreiecks teilt die andern Seiten in proportionale Abschnitte und die Parallelen verhalten sich wie die Abschnitte der beiden andern Seiten. Danach folgte die Konstruktionsaufgabe : Eine gegebene Strecke im Verhältnis von $m : n$ zu teilen.

II. Ziel : Wir kommen heute zum Strahlenbüschelsatz.

III. Darbietung des Textes : Werden die Strahlen eines Büschels durch Parallelen geschnitten, so sind die entsprechenden Abschnitte auf den Strahlen proportional.

IV. Behandlung : Die Behandlung umfaßte 3 Teile

1. Voraussetzung.
2. Behauptung.
3. Beweis.

V. Anwendung : Konstruktionsaufgabe : Gegeben ist ein Kreisausschnitt. An den Bogen desselben eine Tangente zu legen, daß die Abschnitte derselben zwischen dem Berührungspunkte und den verlängerten Radien sich wie $m : n$ verhalten.

Die Aufgabe wurde nach folgen-

Seite 151

den Gesichtspunkten gelöst :

1. Analysis,
2. Konstruktion,
3. Beweis,
4. Determination.

In der sich anschließenden Debatte wurde die schnelle Lösung der Aufgabe darauf zurückgeführt, daß der Strahlenbüschelsatz kein eigentlicher Lehrsatz ist, sondern nur eine Erweiterung des Proportionalgesetzes darstellt.

Schürmann	Pampus	Meuer
	Fuchs	Klein
	Schönberg	Eckern
		Achenbach
		Keller
		Wiggermann
		M. Ferner
		Eyl
		Poth.

Seite 152

Konferenz, am 19.7.12.

Anwesend : Herr Rektor u. das Lehrerkollegium.

I. Bemerkungen zu der neuen Auflage der Zahn-Giebe'schen Geschichte.

- 1.) Die Auswahl und Reihenfolge der biblischen Geschichte kann so bleiben.
- 2.) Einige Abschnitte aus den Propheten sind neu aufzunehmen.
- 3.) Die religiösen und methodischen Beigaben sind sämtlich wegzulassen.
- 4.) Zahlen und Sternchen, sowie die Überschriften der einzelnen Abschnitte sind wegzulassen.
- 5.) Der Anhang soll nur Kirchengeschichte enthalten, die in mustergültigen Einzelbildern dargeboten werden muß.
- 6.) Die Sprache soll sich eng an das Bibelwort anschließen, nur die störenden Flickwörter wie „ und „ und, aber „ sollen weggelassen werden.
- 7.) Die Zeichensetzung soll nach den neuen Regeln erfolgen.
- 8.) Ein besserer und größerer Druck wäre wünschenswert. Sonst kann die Ausstattung so bleiben.

II. Nachhülfeunterricht.

Der Nachhülfeunterricht soll in folgender Weise geregelt werden :

- 1 + 2. Jahrg. : 1 Deutschstunde , 1 Turnstunde, 1 Religionsstunde,
3. Jahrg.: 1 Gesangstunde, 1 Religionsstunde.

Seite 153

4. Jahrg. 1 Religionsstunde, 1 Turnstunde,
5. „ 1 Religionsstunde, 1 Turnstunde,
6. „ 1 Naturkehrstunde, 1 Turnstunde,
7. „ 1 Rechenstunde.

Die 2. Stunde wird gegeben, wenn die übrige Klasse eine tägliche Niederschrift anfertigt.

Konferenz, am 30. Nov. 1912.

Anwesend : Herr Rektor u. das Lehrerkollegium.

Klasse I.

Lehrer : Schönberg

Deutsch : Der Erbkönig.

Herr Schönberg begann die Lehrprobe mit dem Liede : „ Der Mond ist aufgegangen. „ Im Anschluß daran zeigte er, daß die Nebelmassen sich oft zu Gestalten vereinigen, die man Elfen nennt. Durch eine Erzählung ließ er die Elfen als Gespenster erscheinen, die den

Menschen, besonders den Kindern, oft Furcht einflößen. Dann ging Herr Schönberg zur Behandlung über. Er stellte den Inhalt des Gedichtes zu Bildern zusammen und malte sie bis ins Einzelne aus. Folgende Bilder stellte er vor die Seele der Kinder :

1. Das stille Tal,
2. Vater und Sohn auf dem Heimweg,
3. Im Hofraum.

Die steigende Angst des Kindes kam durch die Worte, das Kind sieht – hört – u. fühlt den Erlkönig, so recht zum Ausdruck. Den Höhepunkt der Lehrprobe bildete der Vortrag des Gedichtes. Da-

Seite 154

mit schloß die Behandlung ab.

In der nachfolgenden Besprechung ergab sich, daß der größte Teil des Lehrerkollegiums mit der Behandlung des Gedichtes nicht zufrieden war, da die Kinder garnicht in Selbsttätigkeit treten. Die einzelnen Bilder hätten nicht lediglich vom Lehrer selbst gegeben, (werden müssen), sondern mit Hilfe der Kinder entwickelt werden müssen.

Konferenz, am 15. Dezember 1912.

Anwesend : Herr Rektor und die Herren der Mittelschule.

Es wurden die Zensuren im Betragen und Fleiß der Mittelschüler für die Zeugnisse festgestellt.

Der Rektor
Schürmann

Seite 155

Konferenz, am 21.1.1913.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

Die Konferenz begann um ½ 5 Uhr. Herr Rektor erteilte dem Kollegen Schönberg das Wort. Seine Arbeit hieß :

Stellungnahme zum Lehrplan des Deutschunterrichts von Rektor Tilger.

Herr Rektor will den Lehrplan kursieren lassen, damit die Kollegen diesem Lehrplan mit ihrer Pensenverteilung vergleichen können. Die bisher für den deutschen Sprachunterricht eingeführten Übungsstoffe von L. Kahn Meyer und H. Schulze werden weiter benutzt. Jeder Kollege hat möglichst dafür zu sorgen, daß der Stoff seines Schuljahres von den Kindern beherrscht wird, damit der Nachfolger darauf aufbauen kann.

Der Beginn der Geburtstagsfeier unsers Kaisers und Königs wird auf 10 Uhr festgesetzt.

Die nächste Konferenz wird im März stattfinden.

Schürmann

Eckern
Schönberg
Wiggermann
Meuer
Kaempfer
Ferner
Achenbach
Keller.

Seite 156

Konferenz, am 17. März 1913.

Anwesend : Herr Rektor und das Kollegium der Volksschule.

In der Konferenz wurden folgende Punkte erledigt :

1.) Die Klassenverteilung für das Schuljahr 1913/14 wurde in folgender Weise geregelt :

Klasse 1 : Achenbach
Kl. 2 : Keller
Kl. 3 : Eckern
Kl. 4 : Meuer
Kl. 5: Wiggermann
Kl. 6: Schönberg
Kl. 7: Frl. Ferner
Kl. 8: Frl. Kaempfer

2.) Zur Aufbewahrung der physikalischen Lehrmittel soll das Konferenzzimmer eingerichtet werden.

3.) Herr Rektor erinnerte daran, daß die Verfügung bezüglich der Waldbrände bekannt gemacht würde.

4.) Die Osterferien beginnen am 20. März und enden am 7. April 1913.

Die Herren an der Mittelschule sollen von den Beschlüssen der Konferenz in Kenntnis gesetzt werden.

Schürmann
Meuer
M. Ferner
Keller
Wiggermann
Eckern
Schönberg
Kaempfer
Achenbach

Seite 157

Konferenz, am 25. April 1913.

Anwesend : Herr Rektor u. das Kollegium der Volksschule.

Für das Schuljahr 1913/14 sollte eine neue Stoffverteilung aufgestellt werden. Es sollte der Siegburger Lehrplan zugrunde gelegt werden. 2-3 Exemplare wurden angeschafft und den einzelnen Kollegen zur Ansicht gegeben. In der Konferenz am 25. April wurde der Siegburger Lehrplan besprochen. Die einzelnen Lehrfächer kamen zur Besprechung. Im allgemeinen erfuhr unser Lehrplan nur geringe Veränderungen, da das Kollegium sich gegen die Einführung des Lehrplanes aussprach. Der Stoff der einzelnen Fächer wurde festgelegt. Die Verteilung auf Monate und Wochen blieb den Klassenlehrern überlassen. Neu bearbeitet wurde der Lehrplan des Deutschunterrichts, weil das neu erschienene Lesebuch eingeführt wurde. Die Penserverteilungen sollten bis zum 8. Mai fertig gestellt werden, damit Herr Rektor sie noch vor den Pfingstferien der Königl. Kreischulinspektion einschicken könnte. Die Pfingstferien beginnen am 9. Mai und enden am 15. Mai 1913.

Alle vierzehn Tage soll ein Aufsatz und ein Diktat abwechselnd in ein besonderes Heft eingetragen werden. Die Diktate richten sich nach den Übungsstoffen für den deutschen Sprachunterricht von Kahn Meyer und Schulze.

Seite 158

Konferenz, am 26. Juli 1913.

Anwesend : Herr rektor u. das Lehrerkollegium.

Gegenstand der Konferenz bildete die Lehrprobe des Kollegen Eckern über die biblische Geschichte : Naboths Weinberg. Herr Eckern hatte im 6. Schuljahr die Zeit des geteilten Reiches bis zur Rückkehr aus der Gefangenschaft behandelt. Oben genannte Geschichte sollte also Wiederholung sein, da sie ja den Kindern bekannt war. Er richtete sich nach den 5 formalen Stufen. In der Vorbereitung ging Kollege Eckern von dem traurigen Ende des jüdischen Volkes, das der Herr am Berge Sinai sein Eigentum nannte, aus. Die Ursache lag in des Volkes Sünde, die uns Amos und Hosea in ihren Bußpredigten nennen. Das Volk handelte nach dem Beispiel ihrer Könige. Nachdem so die Gedanken der Kinder auf Israels größten Sünderkönig gelenkt wurden, folgte die Zielangabe. Sie lautete : Wie Ahab durch sein Weib untergeht. Dann folgte das Erzählen der Geschichte seitens der Kinder u. zwar nach folgenden Abschnitten :

1. Wie Ahab und Naboth sich nicht einigen können.

2. Wie Isabel Ahab den Weinberg verschafft.

3. Wie Ahab und Isabel bestraft werden.

In der Besprechung fand die Handlung der Personen Ahab, Isabel, Naboth und Elias eine gerechte Beurteilung. Die Lehrprobe schloß mit der Warnung vor der Sünde durch die Worte:

„ Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten etc. „ u.

„ Gottes Mühlen mahlen langsam, mahlen aber trefflich fein :

Was mit Langmut er versäumet,

holt mit Scharf er wieder ein.

Seite 159

Konferenz, am 5.8.13.

Anwesend : Herr Rektor und die Herren der Mittelschule.

1. In der heutigen Konferenz wurden die Zensuren im Betragen und Fleiß der Mittelschule festgesetzt.

2. Die Herbstferien wurden wie folgt festgesetzt :

für die Volksschule : erster Ferientag : 6. Aug. 1913

letzter Ferientag : 9. Sept. 1913.

für die Mittelschule :

erster Ferientag : 6. Aug. 1913

letzter Ferientag : 15. Sept. 1913

Der Rektor : Schürmann

Schönberg

Meuer

Seite 160

Konferenz, am 2. Dez. 1913.

Anwesend : Herr Rektor u. das Lehrerkollegium, außer Fräulein Ferner.

Gegen 5 Uhr eröffnete der Herr Rektor die Konferenz. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte :

1.) Die Tatschule,

2.) tägl. Niederschriften u.

3.) Verschiedenes.

Betreffs des 1. Punktes hielt Kollege Schönberg einen halbstündigen Vortrag. Diesem lag nachstehende Gliederung zugrunde :

1. Die Notwendigkeit einer Schulreform.

2. Die Grundlagen u. Prinzipien der Tatschule.

3. Richtlinien für die Methodik der Tatschule.

An den Vortrag schloß sich eine rege Debatte an. Das Kollegium war der Meinung, daß die Forderungen der Tatschule in Klassen mit großer Kinderzahl nicht berücksichtigt werden können. Die Tatschule als Prinzip wurde anerkannt. Wöchentlich sollen 3-4 Niederschriften in ein besonderes Heft eingetragen werden. Es sollen 10 – 20 Minuten dazu verwandt werden Eine Korrektur sämtlicher Arbeiten ist unmöglich, wird vom Herrn Minister auch nicht verlangt. Während der Anfertigung geht der Lehrer durch die Bänke und liest 10-12 Hefte durch. Diese versieht er mit seiner Unterschrift. So werden also sämtliche Hefte in einer Woche einer Korrektur unterzogen.

Seite 161

Konferenz, am 18. Dez. 1913.

Anwesend : Herr Rektor u. die Herrn Fuchs, Heisterkamp, Pampus, Achenbach, Eckern, Meuer, Wiggermann u. Schönberg.

In der heutigen Konferenz wurden die Zensuren im Betragen und Fleiß der Mittelschüler festgesetzt.

Der Rektor
Schürmann

Schönberg
Meuer Pampus
Wiggermann Eckern
Heisterkamp
Achenbach
Fuchs.

Konferenz, am 16. Febr. 1914.

Anwesend : Herr Rektor u. die Herrn Fuchs, Heisterkamp, Pampus und Schönberg.

Heute fand eine Konferenz über O III, U III und IV statt.

Der Rektor: Schürmann

Schönberg
Meuer
Pampus
Wiggermann Eckern
Heisterkamp
Fuchs
A. Bockemühl.

Seite 162

Konferenz am 24. März 1914.

Anwesend : Herr Rektor u. das Lehrerkollegium.

Gegenstand : Deutsch.

I. Kollege Meuer behandelte in der Quinta das Gedicht : „ So einer war auch er „ von Arno Holz. Im Anschlusse daran fand eine lebhafte Aussprache über die Lektion statt.

II. Die Klassenverteilung für das Schuljahr 1914/15 wurde in folgender Weise geregelt :

Klasse 1 : Achenbach	Kl. 5 : Schönberg
„ 2 : Eckern	„ 6 : Fr. Strackfeld
„ 3 : Meuer	„ 7 : Fr. Kaempfer
„ 4 : Keller	„ 8 : Wiggermann

III. Es wurden die Osterferien bekannt gegeben :

1. Ferientag 4. April 1913.

letzter Ferientag 21. April 1913.

Schürmann

Schönberg Wiggermann Eckern
Meuer Pampus Heisterkamp
Achenbach Keller Fuchs

Konferenz, am 1. April 1914.

Anwesend : Herr Rektor u. die Herren : Fuchs, Heisterkamp, Pampus, Achenbach, Eckern, Meuer, Wiggermann u. Schönberg, Strackfeld, A. Kaepfer, A. Bockemühl.

In der heutigen Konferenz wurden die Zensuren in Betragen und Fleiß der Mittelschule festgesetzt.

Schürmann

Schönberg Wiggermann
Meuer Pampus Heisterkamp Achenbach Eckern

Seite 163 u. 164 nicht beschrieben

Konferenz, am 31. Juli 1915.

Anwesend : Herr Rektor Schürmann, die Damen : Strackfeldt, Kaempfer und Bockemühl,
die Herren : Achenbach, Meuer, Andriessen.

Thema :
Neuordnung der Pensenverteilung.

Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt :

Frl. Kaepfer, 1. Jahrgang :

Der Stoffplan bleibt derselbe in sämtlichen Fächern wie der von 1913.

Frl. Strackfeldt, 2. Jahrgang :

Für den Deutschunterricht ist ein neues Lesebuch, die 2. Abteilung d. Kölner Handfibel eingeführt worden. Da darin nur $\frac{1}{4}$ der im alten Plan angegebenen Stoffe enthalten ist, wird eine neue Aufstellung der Pensen gemacht.

Herr Rektor :

weist in Bezug auf den Sprachelementarunterricht auf die Hefte von Kahn Meyer u. Schulze hin :
„ Sprachstoffe für d. deutschen Sprachunterricht „
von Schumann u. Börger.
Ausgabe in 6 Heften.

Verteilung auf die einzelnen Klassen :

1. Jahrg.	-	5. Jahrg. Heft 4
2. „	Heft 1	6. „ „ 5
3. „	„ 2	7. „ „ 6.
4. „	„ 3.	

Die Pensenverteilung ist nach der Anordnung dieser Lehrbücher aufgestellt. Die Hefte sollen in der Hand der Lehrer u. der Schüler sein !

Frl. Strackfeldt, 2. Jahrgang :

Stoffplan für den Rechenunterricht wird neu geordnet im Anschluß und nach Anordnung des eingeführten Rechenbuches von : „ Pfendt, Reinemann und Sulzbacher „; Ausgabe in 6 Heften; für Jahrgang 2, Heft 2.

Frl. Kaempfer, 3. Jahrgang :

Der Stoffplan bleibt derselbe wie 1913, mit wenigen Ausnahmen, zum Beispiel im Deutschen. Für 3., 4. u. 5. Jahrgang ist eingeführt : Gabriel und Supprian, „ Lesebuch f. d. Rheinprovinz, Mittelstufe. – Einige Stoffe werden durch andere ersetzt, wo Übereinstimmung mit der Pensenverteilung der Jahrgänge 4 u. 5 vorhanden war. Stoffverteilung für Natur und Geschichte bleibt. Geschichte regressiv von Kaiser Wilhelm II. bis Königin Luise. In Geschichte ist der Kriegslage entsprechend manchmal eine Abweichung von der Pensenverteilung notwendig !

Frl. Strackfeldt, 4. Jahrgang :

Der Stoff bleibt in allen Fächern derselbe, angesehen von kleinen Änderungen, die durch den Krieg geboten sind.

Herr Andriessen, 5. Jahrgang :

Im Deutschen mußte für den Leseunterricht der Stoff an manchen Stellen geändert und ersetzt werden, um eine Übereinstimmung mit den Stoffen der Jahrgänge 4 u. 5 zu vermeiden. In den übrigen Deutschfächern bleibt der Plan von 1913.

Herr Meuer, 5. Jahrgang :

Stoff bleibt wie die Anordnung von 1913.

Herr Achenbach, 5. Jahrgang :

Stoff bleibt derselbe !

Herr Achenbach und Herr Meuer, Oberstufe :

Die Stoffverteilung der Oberstufe, Jahrg. 7 u. 8 bleibt !

Seite 167

Herr Andriessen, 6. Jahrgang :

Stoff bleibt derselbe wie 1913 aufgestellt. Änderungen im Lesestoff, wo Übereinstimmung mit den Stoffen des 7 u. 8 Jahrgangs beseitigt werden soll.

Frl. Bockemühl :

Pensenverteilung in Handarbeit und Turnen bleibt.

Herr Meuer : Im Gesangunterricht ist erst nach dem Kriege eine einheitliche, maßgebende Neuaufstellung möglich. Ein neues Liederbuch soll eingeführt werden, wonach der Stoff geordnet werden soll. Es ist fraglich, ob es sich halten wird, da nach dem Kriege die Kriegs- und Soldatenlieder in ihre Rechte treten wollen.

Herr Rektor :

Die Stoffverteilung des Gesangunterrichts, wird nach dem Kriege neu geordnet und soll in den neuen Plänen nicht ausgeführt werden. Es wird an der alten Aufstellung im allgemeinen festgehalten, Kriegs- und Vaterlandslieder treten aber in den Vordergrund.

Die Aufstellung der für die einzelnen Jahrgänge eingeführten Schreib-, Diktat, - Aufsatz – und Niederschriftshefte wird einheitlich zusammengestellt.

Plan dafür :

	<u>Schönschreiben</u>	<u>Diktat</u>	<u>Aufsatz</u>	<u>Niederschr.</u>
1. Jahrg.				
2. "	Schr. No. 1			
3. "	"	Schr. No.1 m. Schild.	Schr. No.2 m.Umschl.	Schr. No.2 m. Umschl
4. "	" 4	A. " m. Umschl.	A. No. 1	A. No.1 m. Schild.
5. "	" 4	D. 3 Lin. 2 punkt.	A. No. 1	D. 1 Lin, 16 Zeil.
6. "	" 5	D. 3 Lin. 2 "	A. No. 2	D. 1 Lin. 16 Zeil.
				Kat. Tageheft
7. "		D. 1 Lin. 16 Zeil.	A. No. 3	1 Lin. 20 Zeil
				Kat. Tageheft
8. "		D. 1 Lin. 16 Zeil.	A. No. 3	1 Lin. 20 Zeil.

Seite 168

Konferenz, am 15. März 1916.

Anwesend : Herr Rektor, die Damen : Strackfeld, Kaempfer, Bockemühl,
die Herren : Achenbach, Meuer, Keller, Andriessen.

Es kam zur Sprache :

1. Verteilung der Klassen unter die Lehrkräfte.

Herr Achenbach :	Kl. 1 :	6 Std. Deutsch, 4 Rechnen
	Kl. 1 u. 2 komb. :	2 Std. Raumlehre, 2 Gesch. 3 Relig.
	KL. 5 :	6 Std.
	V. :	4 Std. Rechnen, 2 Relig.
Herr Meuer :	Kl. 2 :	6 Std. Deutsch, 4 Rechnen
	Kl. 1 u 2. komb.:	2 Geogr. 2 Naturbeschr. 2 Naturlehre, 1 Zeichnen, 1 Gesang
Herr Keller:	Kl. 4 :	22 Stunden
	Kl. 6 :	6 "
	VI. :	4 "
Frl. Strackfeld :	Kl. 8 :	12 Stunden 4 Std. Rechnen Frl. Hartmann
	Kl. 6 :	16 Std.
	V. :	2 Std. Geogr.
Frl. Kaempfer :	Kl. 7 :	12 Std.

Kl. 5 : 16 Std.
U III. : 2 Std. Geschichte
Herr Andriessen : Kl. 3 : 22 Std.
VI. : 6 Std. Deutsch
IV. : 4 Std. Deutsch

Seite 169

Dann kam zur Besprechung das Thema :

Der Einfluß der Kriegszeit auf den Unterricht an der Volksschule.

Die Kriegszeit liefert uns Stoff zur Behandlung und wirkt gleichzeitig vertiefend. Es wurde infolgedessen die materielle und formale Seite des Einflusses behandelt. – Besonders wichtig ist die Berücksichtigung im Deutsch- und Geschichtsunterricht.

Es empfiehlt sich, Kriegsstoffe für diese beiden Fächer zusammenzustellen und in die Penserverteilung zu legen.

Als drittes wurde besprochen :

Die 4. Kriegsanleihe,

die von der Mittelschule, der evangelischen und der katholischen Volksschule gezeichnet wurde. Aus Beträgen von 1,- M. aufwärts ergab sie bei 188 Zeichnungen den Betrag von 3500 M, der in freien Stücken angelegt ist, und nach 2 Jahren zurückgezahlt werden soll.

Die 3. Kriegsanleihe

vom September 1915 brachte unter den gleichen Bedingungen den Betrag von 3600,- M.

Seite 170

Bergneustadt, 28. Juli 1916.

Konferenz : Festsetzung der Zensuren.

Bergneustadt, 13. August 1916.

Konferenz : Allgemeine Besprechung der Lehrfächer
Festsetzung der Zensuren.

Bergneustadt, 18. Dezbr. 1916.

Konferenz : Allgemeine Besprechung der Lehrfächer
Festsetzung der Zensuren.

Bergneustadt, 12. März 1917.

Konferenz : Festsetzung der Zensuren für die Schüler v. O III.

Seite 171

Konferenz, am 29. März 1917.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

Zu Anfang der Konferenz wies Herr Rektor auf einen verstärkten Gemüseanbau im Frühjahr und Sommer hin.

Im vergangenen Jahre ist das Unterrichtsziel in allen Klassen erreicht worden.

Alle 3 – 4 Wochen soll auch in Zukunft ein Gedicht zur Behandlung kommen. Besonders sind der Zeit angemessene Gedichte zu berücksichtigen. –

Auf die tägl. Niederschriften wird auch im kommenden Jahr wie bislang die größte Sorgfalt gelegt. In jeder Woche sind 2 – 3 Niederschriften anzufertigen. –

Im vergangenen Jahr wurde in allen Klassen alle 14 Tg. 1 Aufsatz und 1 Diktat ins Reinheft geschrieben. Herr Rektor weist noch besonders daraufhin, daß auch im kommenden Jahr auf Aufsätze u. Diktate besondere Sorgfalt gelegt werden.

Die Quarta fertigt in jedem Tertial 3 Aufsätze und 3 Diktate an.

Im kommenden Schuljahr werden in O III und U III in den einzelnen Tertialen in folgenden Unterrichtsfächern Niederschriften geschrieben :

- O III. I. Tertial : Geschichte, Geographie, Naturbeschr.
 II. „ : Naturlehre, Übersetzung aus dem Franz. ins Deutsche, aus dem Engl. ins Deutsche.
 III. „ : Geographie, Naturbeschreibung, Naturlehre.
U III. I. „ : Geographie, Geschichte

Seite 172

- II. „ : Naturlehre, Übersetz. aus d. Französischen ins Deutsche
III. „ : Übersetzung aus d. Engl. ins Deutsche, Geschichte.

Alsdann macht Herr Rektor auf die Schulordnung aufmerksam. In den Fluren ist auf unbedingte Ruhe zu achten. Nur der aufsichtsführende Lehrer kann Kindern in der Pause gestatten, das Klassenzimmer aufzusuchen. Auf die Reinhaltung der Aborte ist in den Klassen hinzuweisen.

Sodann kamen in der Konferenz die Lehrmittel zur Sprache. In Naturgeschichte sollen besonders die Lehrmittel ergänzt werden. Die Anschaffung eines Lexikons für die Schule wurde angeregt.

Die Konferenz schließt mit der neuen Klassenverteilung :

- 7 + 8. Schuljahr : Achenbach
5 + 6. „ Keller
4. „ Frl. Trechow
3. „ Althöfer (Geschichte: Frl. Kämpfer)
2. „ Frl. Kämpfer
1. „ Althöfer (Rechnen : Frl. Hartmann)

Schürmann

Konferenz, am 28. Juli 1917.

Anwesend : Herr Rektor Schürman und das Lehrerkollegium.

Zu Anfang der Konferenz wurden die Zensuren in Betragen und Fleiß für die Mittelschulklassen festgelegt. – Sodann machte Herr Rektor besonders auf Bekanntmachung der letzten amtlichen Verfügungen, betreffend Sammeln von Eicheln und Obstkernen, aufmerksam.

Seite 173

Bergneustadt, 14. Dez. 17.

Anwesend : Rektor u. Lehrerkollegium.

Besprechung über Fleiß u. Betragen der Schüler.

Bergneustadt, 19.3.18.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

1. Herr Rektor wies erneut daraufhin, daß in den einzelnen Klassen die vorgeschriebene Anzahl der schriftlichen Arbeiten angefertigt werden muß.

2. Festsetzung der Zensuren in Fleiß und Betragen der Mittelschulklassen.

KL. I. (8. u. 7. Schuljahr) :	Achenbach
KL II. 6. u. 5.	„ Keller
KL III. 4.	„ Althöfer
KL IV. 3.	„ FrI. Trechow
KL V. 2.	„ Althöfer
KL VI. 1.	„ FrI. Kämpfer.

Bergneustadt, den 15.12.18.

Anwesend : Rektor und Lehrerkollegium.

Festsetzung der Zensuren in Fleiß und Betragen der Mittelschulklassen.

Seite 174

Konferenz am 20. Februar 1919.

Anwesend : Herr Rektor Schürmann und das Lehrerkollegium.

Nach dem amtlichen Schulblatt findet in diesem Jahre keine vorzeitige Entlassung der 14 jährigen Schüler statt. Das amtliche Schulblatt soll in Zukunft in zwei Exemplaren bestellt werden, laut Konferenzbeschluß. Herr Rektor wies darauf hin, daß amtliche Eingaben auf dem Dienstwege einzureichen sind. Der Stoffplan, Lesestücke und Gedichte für die Mittel- und Oberstufe der Volksschule soll nach vorheriger Vereinbarung der Lehrkräfte der Stufen aufgestellt werden. Der Geschichtsunterricht im 3. Schuljahr soll anders wie bisher üblich viel mehr die Heimatsagen der engeren und weiteren Heimat berücksichtigen. Dieselben sollen von nun an den Stoff für den Geschichtsunterricht liefern. Mit dem 4. Schuljahr wird dann der systematische Geschichtsunterricht beginnen.

Der Min. Erl. vom 19.7.1900, der die Eintragung der Züchtigungen betrifft, ist durch Min. Erl. vom 19.7.1900 für die Lehrpersonen, die noch nicht festangestellt sind.

Es wurde ferner beschlossen, daß der Turnunterricht leider nicht erteilt werden kann, wegen Mangels an Schuhwerk.

Konferenz am 28. März 1919.

Anwesend : Herr Rektor u. das Lehrerkollegium.

In der auf heute anberaumten Konferenz wurden die Zensuren für die Osterzeugnisse der Mittelschüler festgesetzt. Dann wurde die Klassenverteilung im neuen Unterrichtsjahr vorgenommen.

Seite 179

Konferenz am 4. Juni 1919.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

In der heute stattfindenden Konferenz wurde gemeinsam der Inhalt des Amtsblattes vom Mai besprochen.

I. Herr Rektor las einen Aufruf des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vor, in dem auch die Lehrer zur Mitarbeit an der wirtschaftlichen Gesundung des Volkskörpers gebeten werden.

II. Ferner kam zur Kenntnisnahme der Erlaß vom 1. IV. 1919 hinsichtlich des Religionsunterrichtes.

1. Der Religionsunterricht ist wahlfrei.

2. Die Schüler sind auf Antrag der Eltern von demselben zu entbinden.

3. Die Schüler, die befreit sind, sind nicht zu religiösen Feiern (Andacht) verpflichtet.

4. Auch die Lehrer sind nicht zur Erteilung des Religionsunterrichtes verpflichtet.

III. Verfügung über den Lehrerrat. Die Regierung gibt ihr Einverständnis mit den Bestrebungen der Lehrerräte kund und teilt mit, wie die Räte zu wählen sind.

IV. Die Vereidigungen bleiben wie bisher.

Seite 180

1. Von diesen allgemeinen Fragen ging man zu den Fragen über die die Schule in B. selbst betreffen. Die Disciplin in der Klasse soll auch durch innere Zucht der Kinder hergestellt werden, wie Förster es in seiner Lebenskunde ausspricht. Von der Klasse lasse man allgemeine Regeln aufstellen, an die in einem Übertretungsfall ermahnt werden kann. Das Ehrgefühl der Kinder und Vernunftsgründe sollen dabei mitspielen.

2. Es wurde eine Erweiterung des Schulplatzes für notwendig befunden.

3. Das Collegium will den Antrag beim Stadtrat stellen, daß eine Badeeinrichtung geschaffen werde, wenn möglich auch ein Licht-Luftbad.

4. Notwendig ist ferner eine Änderung der Closetanlagen.

5. Ein einfaches Flacheisen muß über die Spitzen des Zaunes gelegt werden, um einer Verletzung der Kinder vorzubeugen.

6. Die Lehrerbibliothek ist neu zu ordnen.

7. Die Frage wegen eines Schulzahnarztes muß vertagt werden, da die Kosten für die Eltern sich heute noch zu hoch stellen würden.

Seite 181

Konferenz am 30. Juni 1919.

Folgende Fragen wurden auf der Konferenz besprochen.

1. Wie ist der Schreibunterricht zu erteilen ?

Gemeinsam wird der in großen Zügen an der Tafel stehende Buchstabe besprochen, die Formen u. die Entwicklung derselben gezeigt. Dann üben die Kinder, der Lehrer geht durch die Reihen und hilft den Einzelnen. Nun werden die Fehler gemeinsam verbessert durch Anschauen an der Tafel. So wird das Prinzip des Klassen- und Einzelunterrichtes, insonderheit das der Arbeitsgemeinschaft gewahrt werden.

2. wurde die Frage erwogen, ob jetzt eine Eingabe an den Stadtrat zu machen ist wegen Erhöhung des Grundgehaltes. Es wird unserem Vertreter im Stadtrat, Herrn Schneider überlassen, so zu handeln, wie er es für richtig befindet.

Seite 182

Am 24., 25., 26. Juli fanden Konferenzen statt, zwecks Festsetzung der Zensuren für die Herbstzeugnisse der Mittelschule.

Am 5. August 1919, dem letzten Tag vor den großen Herbstferien, versammelte Herr Rektor das Collegium um sich, um demselben Gelegenheit zum äußern wichtiger Fragen zu geben.- Das Juni-amtsblatt wurde verlesen und dabei nochmals der Wunsch geäußert doch ein II. Formular des Amtsblattes zu bestellen, das im Collegium rund gehen soll.

Konferenz am 13. Okt. 1919.

Tagesordnung :

1. Bilderschmuck.

2. Obligatorische Fortbildungsschule für Knaben und Mädchen bis zum 18. Lebensjahr.

Zu Punkt 1 wird beschlossen, das Bilder aus den Jahren 1813/14 als Anschauungsmaterial verwertet werden und sind dann in den betr. Klassenzimmern zu belassen. Ferner soll aus dem Verlag des Kunstwarts, von Teubner, Saemann, Klinckhardt und Vogtländer künstlerischer Wand-

schmuck beschafft werden.

Punkt 2 : Der Kommission für das städtische Fortbildungsschulwesen soll folgender Vorschlag unterbreitet werden : „ Der Unterricht in der Fortbildungsschule für Knaben und Mädchen wird in 4 aufsteigenden Parallelklassen in 4 Stunden wöchentlich erteilt. Die gewerbliche Fortbildungsschule soll selbständig neben der neu zu gründenden bestehen bleiben. „

Am 16. Dezember 1919 fand eine Konferenz statt, um die Zensuren für die Weihnachtszeugnisse der Mittelschule festzusetzen.

Konferenz am 22. Januar 1920.

Es werden die Verfügungen des Dezemberheftes verlesen und im besonderen die über die Elternbeiräte, eingehend besprochen.

Konferenz am 23. März 1920.

Die wichtigsten Verfügungen der Regierung werden besprochen, insbesondere die des Konferenzrechtes. Da noch keine Verfügung über die Verteilung von Klassen eingegangen ist wird eine vorläufige Aufstellung von Grundsätzen über dieselbe vorgenommen. Der Klassenunterricht auf der Oberstufe muß in der

Hauptsache aufrecht erhalten werden. Daraufhin werden die Klassen verteilt unter Berücksichtigung des Prinzips der Weiterführung.

Der Rektor : Schürmann

Der Protokollführer : Rehm

Konferenz am 1. Juli 1920.

Zu Beginn der Konferenz verwies Herr Rektor auf die von der Regierung im amtlichen Schulblatt erlassenen Bestimmungen. Sodann wurde die Handhabung der Aufsicht während der Pausen in den Fluren und auf dem Schulhof besprochen. Um im Lehrmittelzimmer Platz für die neuen Lehrmittel zu schaffen, wurde Herr Fuchs beauftragt, ein Gestell für Karten und Anschauungsmaterial in Auftrag zu geben und sich mit dem Schreiner über die entsprechenden Kosten zu einigen. Alsdann wurde die Anschaffung von Anschauungsbildern für den Religionsunterricht beschlossen. Laut Verfügung der Regierung alle 4 Wochen einen

schulfreien Tag zu einem größeren Schulausflug zu benutzen, wurde beschlossen, dies auch an der hiesigen Schule einzuführen und wurde der nächste Ausflug auf Dienstag, den 3. August festgesetzt. Zuletzt verwies Herr Rektor noch auf die zu erwartende Schulrevision.

Der Rektor :

Schürmann.

Konferenz am 10. Dezember 1920.

Anwesend Herr Rektor und das Lehrer-Kollegium.

Zu Beginn der Konferenz gab Herr Rektor Kenntnis von einer Einladung seitens des Vorsitzenden des Elternbeirates zu der am 13.12. im Saale des Hotels „ Graf v.d. Mark „ stattfindenden Elternversammlung. Im Anschluß an die Veröffentlichung im amtlichen Schulblatt vom 1. Dezember 1920 verwies Herr Rektor auf die Bestimmungen betreffs

Beurlaubung von Lehrpersonen, Feier der 150. Wiederkehr des Geburtstages Beethovens und der Verwertung der Reichsverfassung im Geschichtsunterricht auf der Oberstufe, und wurden die Herrn Mack, Eckern, Meuer und Wiggermann gebeten, in der nächsten Konferenz über

Seite 186

letztenannten Punkt zu referieren. Alsdann wurde der Erlaß des Herrn Ministers betreffs Einführung der ungeteilten Unterrichtszeit an Volks- und Mittelschulen besprochen und folgendes festgestellt :

Gegen den Nachmittagsunterricht sprechen :

- 1.) Hygienische Gründe (Weiter Schulweg, schlechtes Schuhwerk, warum viele in den Außenbezirken der Stadt wohnende Schüler in der Schule bleiben, Verdauung, keine Zeit zum Spiel)
 2. pädagogische Gründe (Allgemeine Ermüdung und Schläfrigkeit nach dem Essen).
 3. Forderung sozialer Gleichstellung. (Höhere Schulen haben ungeteilte Unterrichtszeit.)
 4. Es bleibt nur wenig Zeit für häusliche Aufgaben.
 5. Die Nachmittagsstunden werden in Zukunft von der Fortbildungsschule belegt.
- Sämtliche Gründe, die sich gegen den Nachmittagsunterricht wenden, sprechen für ungeteilte Unterrichtszeit. Gegen letztere ließe sich einwenden, daß 4-5 stündiges geistiges Arbeiten ermüdet, anhaltendes Sitzen leicht Rückgratsverkrümmungen bedingt.

Der Rektor : Schürmann.

Seite 187

Konferenz am 3. Februar 1921.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

1. Herr Rektor verlas die im amtlichen Schulblatt vom 15. Januar 1921 veröffentlichte Dienstanweisung für Leiter an mehrklassigen Schulen.
2. Im Falle von Erkrankung oder Beurlaubung einer Lehrperson soll die Vertretung von den Lehrern der benachbarten Jahrgänge übernommen werden, jedoch möglichst im Rahmen der gesetzlichen Pflichtstundenzahl.
3. Herr Rektor gab Mitteilung daß der Stadt eine Summe von 25000 Mark von einem ungenannten Spender überwiesen seien, von den 10000 Mark für Schulzwecke verwandt werden sollen. Herr Pampus beantragte, einen Teil des Geldes zur Anschaffung eines Globuskops für den Lichtbilderapparat zu verwenden, womit sich die Konferenz einverstanden erklärte. Der Rest soll zur Anschaffung von Bilderschmuck für die Klassenräume sowie für die Lehrer- und Schülerbibliothek Verwendung finden.
4. Es wurde beschlossen, bei der Stadtverwaltung einen Antrag zu stellen, den Etat für Lehrmittel auf 3000 Mk zu

Seite 188

erhöhen. Ferner wurde die Anschaffung von 2 Schränken für die Bibliothek für notwendig erachtet.

5. Herr Rektor bittet sie einzelnen Klassenlehrer zur nächsten Konferenz den behandelten Stoff des Deutschunterrichts aufzuschreiben. Das Referat der Herren Mack, Eckern, Meuer und Wiggermann über die Verwendung der Reichsverfassung im Geschichtsunterricht auf der Oberstufe wurde vertagt.
6. Um den einzelnen Herren Gelegenheit zu geben, aus der Unterrichtspraxis ihrer Kollegen zu lernen, wurde gegenseitiger Klassenbesuch empfohlen.

Der Rektor :
Schürmann

Der Protokollführer :
Brinkmann

Konferenz am 6. März 1921.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium,
außer Frl. Bockemühl.

1. Verteilung der Klassen unter die Lehrpersonen.

Kl. I.	Herr Meuer,
Kl. II.	„ Wiggermann,
Kl. III.	„ Achenbach,
Kl. IV.	„ Keller,
Kl. V.	„ Eckern,
Kl. VI.	Frl. Trechow,
Kl. VII.	Herr Brinkmann,
Kl. VIII.	Frl. Rehm.

2. Es wird beschlossen, den Schülern die Lichtbilderserie : „ Wie ein Ozeandampfer gebaut und betrieben wird „ zu zeigen. Den erläuternden Vortrag übernimmt Herr Meuer.

3. Die Pause um 12 Uhr soll 10 Minuten dauern.

Der Rektor :
Schürmann

Der Protokollführer :
Brinkmann

Seite 190

Konferenz am 7. Juni 1921.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.
Es fehlt : Fräulein Rehm.

1. Herr Rektor gibt bekannt, daß laut Beschluß der Stadtverordnetenversammlung eine Schulzahnklinik eingerichtet würde. Es soll eine Untersuchung sämtlicher Schulkinder durch die Dentisten Eheleute Jäger stattfinden. Für die Zahnbehandlung zahlt das 1. Kind einer Familie 5 Mk, das 2. 4 Mk, jedes weitere 3 Mk.

2. Die Schule wird sich als solche an dem diesjährigen Reichsjugendturnen beteiligen. Als turnerischer Leiter wurde Herr Brinkmann gewählt.

3. Zwecks Vorführungen von Lehrfilmen wurde eine Kommission, bestehend aus den Herrn Rektor Schürmann, Fuchs, Mack und Eckern gewählt, die mit dem Kinobesitzer verhandeln sollen.

Der Rektor :
Schürmann

Der Protokollführer :
Brinkmann

Seite 191

Konferenz am 30. Juli 1921.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.
Es fehlt : Fräulein Bockemühl.

1. Herr Rektor verlas die in den amtlichen Schulblättern vom 1. und 15. Juli 1921 erlassenen Verfügungen.

2. Herr Rektor gibt bekannt, daß die bestellten Bilder in Kürze ankommen würden.

3. Die aufsichtführenden Damen und Herren werden gebeten, pünktlich $\frac{1}{4}$ Stunde vor Beginn des Unterrichts zu erscheinen.

4. Es wurde die Frage : „ Wie sind die Leistungen der Schüler im Deutschunterricht, und besonders im Rechtschreiben zu steigern „ erörtert. Die Rechtschreibeübungen sollen auf der Unterstufe sobald als möglich beginnen. Sind die ersten Silben und Wörter gewonnen, so hat das Diktatschreiben einzusetzen, möglichst jede Stunde einige Minuten. Beim Abschreiben ist dafür Sorge zu tragen, daß der Schüler zuerst das ganze Wortbild auffaßt und dann erst hinschreibt. Jedes Wort, das eine orthographische Schwierigkeit birgt, ist an

die Tafel zu schreiben, eventuell auch einige Tage stehen zu lassen. Auf der Mittelstufe und Oberstufe sind neben

Seite 192

den systematischen Diktatübungen ins Reinheft auch planlose Übungen zu machen, die jede Deutschstunde nur einige Minuten in Anspruch nehmen und vom Lehrer zu korrigieren sind. In diesen Übungen sind tunlichst auch Ausdrücke aus der Geschichte, Erdkunde und Naturbeschreibung zu verwerten. In allen Unterrichtsfächern sind die neuauftretenden Wörter an die Tafel zu schreiben. Zur häuslichen Übung sind die Übungsstoffe tunlichst heranzuziehen. Es ist darauf Wert zu legen, daß Korrekturen sowohl im Aufsatz- wie im Rechtschreibeunterricht gewissenhaft angefertigt werden.

Der Rektor :

Schürmann

Der Protokollführer :

Brinkmann

Seite 193

Konferenz am 17.11.1921.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

1. Besprechung über die Vergütung für die Unterrichtsstunde an der Pflichtfortbildungsschule. Dem Lehrerkollegium ist vom Herrn Bürgermeister der Erlaß des Landwirtschaftsministers zugestellt worden, wonach für die Unterrichtsstunde 10 Mk. bezahlt werden sollen, wenn der unterrichtende Lehrer a) mindestens 10 Jahre Unterricht an einer Fortbildungsschule erteilt hat, oder wenn er b) an einem Fortbildungskurse teilgenommen hat. Sämtliche anderen Lehrkräfte erhalten 8 Mk. Herr Mack weist demgegenüber auf den Erlaß des Handelsministers als den für uns maßgebenden hin. Nach längerer Aussprache wird folgende EntschlieÙung angenommen, die dem Herrn Bürgermeister unterbreitet werden soll :“ Für die hiesige Berufsschule kommt der Erlaß des Handelsministers in Frage, der uns mitgeteilte Erlaß ist der des Landwirtschaftsministers. Außerdem ist den Lehrern an der Berufsschule auf Grund der Besprechung in der Fortbildungsschulkommission eine Bezahlung nach den Festsetzungen des Kreislehrerrats zugesagt worden. Letzterer sieht eine Vergütung von Mk 12,50 für die Stunde vor. Die Regelung

Seite 194

der Bezahlung hat in der Lehrerschaft große Erregung hervorgerufen, die nicht geeignet ist, die Berufsfreudigkeit der Lehrer an der Berufsschule zu erhöhen. „

2. Herr Achenbach hat den Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule niedergelegt. Zur Besetzung der freigewordenen Stelle hat sich keiner vom Kollegium gemeldet.

3. Es wird eine Kommission gebildet, die mit dem Herrn Bürgermeister in Sache der Fortbildungsschule verhandeln soll. Gewählt wurden Herr Rektor, Schneider, Pampus und Eckern.

4. Um eine Überbürdung der Schüler zu vermeiden, sind die Hausaufgaben richtig vorzubereiten und nicht im Übermaß zu geben. Schriftliche Strafarbeiten sind tunlichst zu vermeiden.

Der Rektor :

Schürmann

Der Protokollführer :

Brinkmann

Seite 195

Konferenz am 19/12.1921.

Es fand am heutigen Tage eine Konferenz der Mittelschullehrer zwecks Feststellung der Zensuren in Betragen und Fleiß für die Weihnachtszeugnisse der Mittelschule statt.

Anwesend waren die Herr Rektor Schürmann, Fuchs, Schneider, Mack und Pampus.

Konferenz am 23. Januar 1922.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.
Es fehlt : Fräulein Bockemühl.

1. Schulzahnklinik.

Herr Rektor verliest ein Schreiben des Bürgermeisters betreffs des Betriebes der Schulzahnklinik. Die große Mehrzahl der Schüler ist der Klinik angeschlossen. Eine eingehende Untersuchung der Kinder durch die Eheleute Jaeger hat zu Anfang des Schuljahres stattgefunden und sind entsprechende Eintragungen in die Zahnkarten gemacht worden. Im Herbst fand eine oberflächliche Besichtigung durch Herrn Dentist Jaeger statt, wobei aber keine Vermerke in den Karten gemacht wurden. Laut Kontrakt sind die Eheleute Jaeger aber zu

Seite 196

einer zweimaligen gründlichen Untersuchung verpflichtet und sind die Befunde jedesmal einzutragen. Konferenz beschließt; Herrn Rektor zu beauftragen, bei Herrn Jaeger vorstellig zu werden wegen einer 2. Untersuchung. Sollten die Eheleute Jaeger die Besichtigung im Herbst als Untersuchung ansehen und eine 2. kontraktmäßige ablehnen, so wird Herr Rektor die Angelegenheit dem Herrn Bürgermeister mitteilen. Herr Wiggermann führt Klage darüber, daß Schüler seiner Klasse für Amalgamplomben 13,60 Mk. extra zahlen mußten, trotzdem Amalgamplomben seitens der Eheleute Jaeger laut Kontrakt gratis zu liefern seien. Herr Rektor wird beauftragt auch dieserhalb mit Herrn Jaeger Rücksprache zu nehmen.

2. Das Holen der Lehrmittel geschieht in den Unterklassen tunlichst durch die Lehrpersonen. In den Oberklassen können Schüler mit herangezogen werden, doch wird auch hier eine Beaufsichtigung seitens der Lehrer erwünscht.

Seite 197

3. Konferenz beschließt in den Oberklassen den Versailler Friedensvertrag als Grundlage des gesamten Unterrichts in Geographie und Geschichte zu verwenden.

4. Die nächste Konferenz findet Montag den 20. Februar statt.

Der Rektor :

Schürmann

Der Protokollführer :

Brinkmann

Konferenz am 10. II. 1922.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

1. Besprechung über die Vergütung der Arbeit an der Berufsschule.

Herr Wiggermann berichtet über eine im Saalbau in Essen stattgefundenen Versammlung der an Fortbildungsschulen nebenamtlich unterrichtenden Lehrer und Lehrerinnen. Angesichts der immer größer werdenden Teuerung und der stets fortschreitenden Entwertung des deutschen Geldes faßte die Versammlung in Essen den Beschluß, als Vergütung für die Jahresstunde 1500 Mk. und den jeweiligen Teuerungszuschlag zu fordern. Herr Wiggermann

Seite 198

stellte den Antrag, den Essener Beschluß der Stadt als Antrag mitzuteilen. Da einigen Kollegen die Forderung für hiesige Verhältnisse zu hoch erschien, wurden folgende Vermittlungsanträge gemacht :

- a.) Herr Schneider bittet den Essener Beschluß der Stadt ohne Kommentar und ohne bestimmt formulierte Forderung zu überreichen.
- b.) Herr Fuchs fordert von 1. Oktober 1921 bis 1. April 1922 800 Mk. für die Jahresstunde und vom 1. April ab 1500 Mk. + 20 % Teuerungszuschlag.
- c.) Herr Pampus fordert 800 Mk. für die Jahresstunde. Die Abstimmung ergab Annahme Antrag Fuchs.

2. Herr Schneider teilt mit, daß der Stadtrat die Summe von 35000 Mk. für die Einrichtung einer Küche für die Mädchenfortbildungsschule abgelehnt hat. Kollegium bedauert die Stellung des Stadtrates und beschließt, erneut den Antrag auf Einrichtung einer Küche zu stellen, da sonst der Fortbildungsschulunterricht für die Mädchen zwecklos ist.

Seite 199

3.) Kollegium führt Klage über die Verunreinigung der Klassen etc. durch Mitglieder des Stenographenvereins. Herr Rektor will dieserhalb mit dem Vorsitzenden Herrn O. Hollmann Rücksprache nehmen.

4. Kollegium beschließt, bei Trauerfällen in der Familie eines Kollegen einen Kranz zu schicken a) beim Todesfall der Frau oder eines Kindes, b.) der Eltern und c.) bei Geschwistern des Kollegen, soweit sie in dessen Familie leben.

Der Rektor :
Schürmann

Der Protokollführer :
Brinkmann

Seite 200

Konferenz am 11. III. 1922.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

In der heute stattfindenden Konferenz wurden die Klassen unter die einzelnen Lehrpersonen wie folgt verteilt :

KL. I. Herr Wiggermann

Kl. II. „ Achenbach

Kl. III. „ Brinkmann

Kl. IV. „ Eckern

KL. V. „ Keller

Kl. VI. FrI. Trechow

Kl. VII. “ Rehm

Kl. VIII. Herr Meuer.

Die eingeführten Lehrbücher sollen für das kommende Schuljahr beibehalten werden.
Schürmann.

Seite 201

Bergneustadt, den 22. Juli 1922.

In der heutigen Konferenz, an der sämtliche Kollegen und Kolleginnen der ev. Volksschule und der höheren Schule teilnahmen, wurde von dem Kollegium der Volksschule einschließlich des Rektors beschlossen, der Schuldeputation Herrn Lehrer Achenbach, als dienstältesten Kollegen, für die Konrektorstelle in Vorschlag zu bringen. Die Kollegen der höheren Schule nahmen an der Abstimmung nicht teil, weil sie die Konrektorstelle als eine alleinige Angelegenheit der Volksschule ansahen.

Der Rektor :
Schürmann

Der Protokollführer :

Bergneustadt, den 28. Juli 1922.

Am heutigen Tage fand eine Konferenz der Mittelschullehrer zwecks Festsetzung der Zensuren in Betragen und Fleiß für die Herbstzeugnisse statt.
Schürmann.

Bergneustadt, den 31. Juli 1922.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

In der heute anberaumten Konferenz wurde folgendes behandelt :

1.) Die 10 Minutenpause um 12 Uhr soll beibehalten werden. Verantwortlich für das pünktliche Läuten um 12.10 Uhr ist der jeweilig aufsichtführende Kollege des Schulhofes. Sollte er an der Aufsichtführung verhindert sein, so ist er verpflichtet, sich von einem Kollegen, der die Aufsicht in den Fluren führt, ver-

Seite 202

treten zu lassen.

2. Pflichtfortbildungsschule.

Der Unterricht in Handarbeit in den Mädchenklassen ist fast wertlos, wenn nicht für ausgiebige Beschäftigung der Mädchen und genügende Weiterbildungsmöglichkeiten gesorgt werden kann. Zu diesem Zwecke ist es unbedingt notwendig, daß wenigstens 2 Nähmaschinen beschafft werden. Herr Rektor wird beauftragt, einen entsprechenden Antrag an die Stadt zu stellen. Ebenfalls wurde vorgeschlagen, die Mädchenklassen im Handarbeitsunterricht zu teilen. Betreffs Knabenfortbildungsschule wurde beschlossen, nach den Herbstferien drei aufsteigende Klassen zu bilden.

3. Konrektorstelle.

Nach einem Referat des Herrn Schneider über die Verhandlung betr. Konrektorstelle im Stadtrat ist die Stadt bereit 2 Konrektorstellen einzurichten. Herr Schneider stellt den Antrag, der Stadt einen Kollegen der Volks- und einen der Mittelschule namhaft zu machen. Herr Eckern stellte den Gegenantrag, nur eine Konrektorstelle einzurichten, da

1.) beide Schulen als ein System anzusehen seien;

2.) nur bei 14 Klassen 2 Stellen geschaffen werden sollen und bei uns das Bedürfnis für 2 Konrektorstellen nicht vorliege, und

3.) um der Stadt die Kosten zu sparen. Antrag Eckern wurde abgelehnt. Um den Antrag Schneider entspann sich eine längere Aussprache. Die Kollegen der Volksschule standen auf dem Standpunkt, daß, da die Schule ein System sei, die beiden dienstältesten Herrn zu Konrektoren zu ernennen seien, gleichgültig ob sie an der Volks- oder an der Mittelschule unterrichten. Da Herr Schneider seinen Antrag hochhielt, verzichteten

Seite 203

die Kollegen der Volksschule, sich an der gemeinsamen Wahl zu beteiligen.

Der Rektor : Schürmann

Bergneustadt, den 7.8.1922.

Herr Rektor versammelte heute das Lehrerkollegium zum Zwecke der Konrektorwahl. Die Herren Fuchs, Schneider und Pampus verzichteten auf Ausübung ihres Vorschlagsrechtes. Herr Mack ist beurlaubt. Die Lehrer der Volksschule halten ihren Beschluß vom 22.7.1922 aufrecht, wonach Herr Achenbach als Dienstältester in Vorschlag gebracht wird.

Schürmann

Konferenz der Berufsschullehrer am 16.11.1922.

Es wurde über die Organisation beraten und soll die Berufsschule wie folgt ausgebaut werden :

A. Handwerkerklassen.

I. Metallarbeiter : 6 Stunden.

(Lehrlinge) 2 Stunden Zeichnen

1 Std. Fachkunde, 1 Std. Bürgerkunde

4 Stunden

1 Std. Geschäftsaufsätze, 1 Std. Rechnen.

II. Gemischtberufliche Klassen : 6 Stunden.

(Lehrlinge) 2 Stunden Zeichnen

4 Stunden

1 Std. Bürgerkunde, 1 Std. Geschäftsaufsätze

1 Std. Buchführung, 1 Std. Rechnen

B. Arbeiterklassen :

I. Unterstufe : 4 Stunden

1 Std. Bürgerkunde, 1 Std. Geschäftsaufsätze
1 Std. Rechnen, 1 Std. Wirtschaftsbuchführung

II. Mittel- und Oberstufe :
4 Std.

1 Std. Bürgerkunde, 1 Std. Geschäftsaufsätze
1 Std. Rechnen, 1 Std. Wirtschaftsbuchführung

C. Mädchenschulklassen :

Seite 204

Kl. I. 4 Std.

2 Std. Bürgerkunde, Lebenskunde, Rechnen
2 Std. Handarbeit.

Kl. II. 4 Std.

2 Std. Bürgerkunde, Lebenskunde, hausm. Rechnen
2 Std. Handarbeit.

Der Rektor :
Schürmann

Der Protokollführer :
Brinkmann

Konferenz, am 11. Dezember 1922.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

1.) Herr Rektor verlas die Verfügung des Herrn Landrats betreffend die neue Ferienordnung, wonach die diesjährigen Weihnachtsferien am 18. ds. Mts. beginnen.

2.) Das Lehrerkollegium führt Beschwerde, daß seit einer Reihe von Monaten das zweite Exemplar des amtlichen Schulblattes nicht mehr geliefert wird und bittet Herrn Rektor, dieserhalb mit Herrn Bürgermeister Rücksprache zu nehmen.

3.) Die Lehrmittel sollen neu geordnet werden. Herr Rector weist darauf hin, daß Karten, Bilder u. dergl. nur unter Aufsicht eines Lehrers von Schülern zu holen sind. Für die Neuordnung der Lehrmittel wurden folgende Kommissionen gewählt :

Geographie : Fuchs-Wiggermann
Naturkunde : Pampus-Achenbach
Naturlehre : Schneider-Brinkmann
Anschauungsbilder : Meuer. Fr. Trechow

Die Lehrerbibliothek verwaltet Herr Konrektor Achenbach.

4.) Infolge der Geldentwertung und der Teuerung sind die Preise für Lernmittel, Hefte, Bücher etc., so gestiegen, daß sie von einem großen Teil der Schüler nicht mehr gekauft werden

Seite 205

können. Um Papier zu ersparen, wurde angeregt, weitläufige Hefte tunlichst zu vermeiden und sobald als möglich zu einläufigen Heften überzugehen. Alsdann soll ein Antrag an die Stadt gestellt werden, daß diese 1/3 sämtlicher Bücher aus städtischen Mitteln beschafft, die dann den unbemittelten Kindern frei zur Verfügung gestellt werden. Es soll deshalb festgestellt werden, was in den einzelnen Stufen bezw. Klassen von Lernbüchern gebraucht wird. Ein zweiter Antrag geht dahin, die Stadt zu ersuchen, einen Fonds von Mk. 100 000 bereitzustellen, aus dem Lernbücher für die Schülerbibliothek zu beschaffen wären, die von den Schülern gegen ein Entgelt benutzt werden können. Letztgenannte Summe würde in der Hauptsache für die höhere Schule in Frage kommen.

5.) Ab 15. Februar soll folgende Schul- und Pausenordnung in Kraft treten :

8 - 8.50 9.00 - 9.50 10.05 - 10.55
11.05 - 11.55 12.05 - 12.50

Der Rektor :
Schürmann

Der Protokollführer :
Brinkmann

Konferenz am 19/2.1923.

Anwesend der Rektor und das Schulkollegium.

In der auf heute anberaumten Konferenz wurde die Klassenverteilung wie folgt vorgenommen :

Kl. I.	Herr Achenbach	Kl. V.	Herr Meuer
Kl. II.	„ Brinkmann	Kl. VI.	„ Wiggermann
Kl. III.	„ Eckern	Kl. VII.	Frl. Trechow
Kl. IV.	„ Keller	Kl. VIII.	„ Rehm.

Schürmann

Seite 206

Konferenz am 5./6.1923.

Anwesend : Herr Rektor und die Lehrer der Berufsschule.

- 1.) Herr Rektor gibt bekannt, daß in Gummersbach ein Kursus in Buchführung stattfinden soll.
- 2.) Es wird für nötig erachtet, daß jeder Kollege im Besitze einer Penserverteilung ist. Es soll versucht werden, die Lehrpläne am Bürgermeisteramt vervielfältigen zu lassen.
- 3.) Kollegium beschließt, folgende Bücher anzuschaffen :
Tender : Richtlinien für Staatsbürgerkunde.
Rosenkranz : Das neue Arbeitsrecht.
Bodesohn :
Hinkel + Weißenstein : Rechenbuch.
Mohrenstecher + Paas : Rechenbuch für Berufsschulen.
Uhrmann – Schude : Rechenbuch.
- 4.) Es soll in jeder Klasse ein Schülerrat gebildet werden.

Der Rektor :

Schürmann

Der Protokollführer :

Brinkmann

Konferenz am 21/7.1923.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

1.) Konrektor. Herr Rektor verliest den Ministerialerlaß betreffs Zuweisung von besonderen Funktionen an den Konrektor. Herr Fuchs stellt namens der Kollegen der Mittelschule den Antrag, diesen Punkt an den Schluß der Konferenz zu setzen, mit folgender Begründung : Die Herren der Mittelschule stehen auf dem Standpunkt, daß ihre Schule nicht als gehobene Klassen der Volksschule anzusehen sind, sondern daß sie eine selbständige Lehranstalt ist und für eine solche ein Konrektor nicht vorgesehen ist. Sie lehnen es daher ab, sich an der Zuweisung von Dienstobliegen-

Seite 207

heiten an den Konrektor zu beteiligen. Am Schlusse der Konferenz beschließen die Kollegen der Volksschule, dem Konrektor folgende Funktionen zuzuweisen, entsprechend dem Ministerialerlaße :

- 1.) Leitung der Berufsberatung,
- 2.) „ „ sozialen Einrichtungen,
- 3.) Pflege der Leibesübungen, Jugendpflege etc.,
- 4.) Verwaltung der Büchereien, verschiedene Sammlungen.

- 2.) Herr Rektor gibt den Revisionsbericht des Kreisschulrats bekannt.
- 3.) Lehrmittel : Es wird jedem Kollegen zur Pflicht gemacht, die Lehrmittel zu schonen, da Neuanschaffungen wegen der hohen Preise nicht vorgenommen werden können.
- 4.) Badeanstalt : Kollegium beauftragt Herrn Schneider, auf die Notwendigkeit einer Badeanstalt im Stadtrat erneut hinzuweisen.

5.) Das Lehrerkollegium bittet Herrn Rektor, an die Regierung die Anfrage zu richten, ob die Verfügung, wonach die Klassenlehrer eine Viertelstunde vor Beginn des Unterrichts in den Klassenzimmern sein müssen, noch gültig ist. Nach Mitteilung des Kollegen Schneider ist im Bez.-Lehrerrat darauf hingewiesen worden, daß die Verfügung aufgehoben ist.
Der Rektor : Schürmann

Seite 208

Konferenz am 18.12.1923.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

1.) Herr Rektor verliest einige Verfügungen des Amtsblattes für Dezember und gibt die Ferienordnung für die Weihnachtsferien bekannt : 1. Ferientag : 22. Dezember

Letzter Ferientag : 7. Januar

2.) Pausenordnung : Die Lehrstunden sollen wie folgt liegen :

a.) Sommerhalbjahr :

b.) Winterhalbjahr :

8 – 8,50

8.30 – 9.15

9 – 9,50

9.20 – 10.05

10.05 – 10.55

10.20 – 11.05

11.05 - 11.55

11.15 - 12.00

12.05 - 12.55

12.10 - 12.55

3.) Klassenbesuchsrecht.

Der Rektor hat zu jeder Zeit die Pflicht, in den einzelnen Klassen Besuche zu machen. Dasselbe gilt von jeder Lehrperson. Es wird beschlossen, daß jeder Lehrende mindestens 1 mal im Monat dem Unterricht in einer anderen Klasse beizuwohnen hat. Jeder Kollege ist verpflichtet, einen anderen Kollegen hospitieren zu lassen.

Konferenz am 3. März 1924.

Anwesend : Herr Kreisschulrat Rosenkranz, Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

Herr Kreisschulrat hielt in Klasse I. eine Lektion über das Thema : Einführung in ein Ganzbuch. (Die Frühglocke, von A. Schmidthenner.) Er legte der Lektion folgende Fragen zugrunde :

1.) Fragen nach dem Stoff,

2.) „ „ „ Dichter,

3.) „ des Genießenden.

Im Anschluß an die Lehrprobe fand eine rege Aussprache statt, in der Herr Kreisschulrat auf

Seite 209

den Wert des Ganzbuches, aber auch auf die Schwierigkeit der richtigen Behandlung, einer solchen Lektüre. Ziel dieses Unterrichts muß sein, die Kinder in das Verständnis eines richtigen Kunstwerkes einzuführen, es ihnen lieb machen, um dadurch der Schund- und Schmutzliteratur entgegenzuarbeiten. In allen Klassen sollen möglichst zusammenhängende Stücke gelesen werden. Er schlägt folgenden Gang vor :

2. Schuljahr : leichte Kindermärchen

3. „ : Märchen von Grimm

4. „ : Sagen

5. „ : Geschichtliche Stoffe wie das Nibelungen lied (nicht in gebundener Rede)

6. „ : der Stadtpfeifer von Riehl

7. „ : Wilhelm Tell, die Frühglocke, Friede auf Erden v. Schmidthenner

8. „ : Pole Poppenspärer von Storm, Hermann und Dorothea v. Goethe.

Konferenz am 6. IV. 1924.

In der heutigen Konferenz wurde die Klassenverteilung an der evgl. Volksschule für das Jahr 1924/25 wie folgt vorgenommen :

KL. I. Herr Brinkmann
Kl. II. „ Eckern
Kl. III. „ Keller
Kl. IV. „ Meuer
Kl. V. „ Achenbach
Kl. VI. FrI. Trechow
Kl. VII. “ Rehm
Kl. VIII. Herr Wiggermann.

Seite 210

Bergneustadt, den 5./5. 1924.

Laut Verfügung der Regierung wird Herr Eckern mit dem heutigen Tage nach Mittelagger versetzt. Die Stelle wird abgebaut. Kollegium beschließt, den 5. + 6. Jahrgang zu kombinieren. Kl. II übernimmt Herr Meuer.

Bergneustadt, den 1. Juli 1924.

Mit dem heutigen Tage tritt Herr Achenbach in den Ruhestand. Kollegium läßt den scheidenden Kollegen durch Herrn Rektor und Herrn Keller einen Stock überreichen. Vom heutigen Tage an ist unsere Schule 6 klassig. Die Klassenverteilung wurde wie folgt vorgenommen :

Kl. I. (7. + 8. Jhg.) Herr Brinkmann
Kl. II (5. + 6. Jhg.) Herr Keller
Kl. III. Herr Meuer
Kl. IV. FrI. Trechow
Kl. V. FrI. Rehm
KL. VI. Herr Wiggermann.

Konferenz am 23. Oktober 1924.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

- 1.) Die Aufsicht auf dem Schulhofe und in den Fluren wird neu geregelt. Herr Rektor bittet die Kollegen die Aufsicht gewissenhaft zu führen.
- 2.) Herr Wiggermann spricht über die Richtlinien über die Grundschule. Er stellte folgende Leitsätze auf. Die Richtlinien eignen sich zur Aufstellung von Lehrplänen :
 - 1.) Sie geben den goldenen Mittelweg an, weil die die als gesund erkannten pädagogischen Bestrebungen der Vergangenheit und Zukunft zusammenfassen.

Seite 211

- 2.) Sie legen das Hauptgewicht nicht auf die Fülle des Stoffes, sondern auf die Gründlichkeit der Durcharbeitung.
- 3.) Die schaffende Selbständigkeit im Sinne der Arbeitsschule kommt zu konsequenter Durchführung. Der nach ihnen aufgestellte Lehrplan ist gleitend und anpassungsfähig.
 - a.) für jede Schulart
 - b.) für den Schulort (er macht die nähere Stoffauswahl von den natürlichen Verhältnissen des Schulortes abhängig.
 - c.) für den Lehrer (Sie lassen dem Lehrer die notwendige Freiheit bei der Auswahl des Stoffes.

Konferenz am 12. Januar 1925.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

- 1.) Herr Rektor macht die Verfügungen der amtl. Schulblätter für Dezember und Januar bekannt.
- 2.) Kollegium äußert den Wunsch, etliche Fachschriften zu halten. Es wird beschlossen, eine Zeitschrift für Deutschkunde, für Erdkunde, Naturkunde und die päd. Werte zu bestellen.
- 3.) Herr Rektor wird gebeten, mit dem Schularzt Rücksprache zu halten, damit die Untersuchungsbesuche der Kinder dem Lehrer mitgeteilt werden.

Seite 212

Konferenz am 27/3.1925.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

Es fehlt : Fr. Bockemühl.

- 1.) Kollegium beschließt, die Daten für die Schulausflüge und Konferenzen festzusetzen. Jeder 1. Dienstag im Monat soll zu Ausflügen benutzt werden. Die Konferenzen finden jeden 2. Dienstag nachmittags 5 Uhr statt.
- 2.) Die Verwaltung der Schulbibliothek übernimmt Herr Pampus, der Lehrerbibliothek Herr Meuer.
- 3.) Kollegium wünscht, daß das Reichsjugendturnen vor den Herbstferien stattfindet. Herr Brinkmann wird beauftragt, mit der Verwaltung diesbezüglich Rücksprache zu nehmen.
- 4.) Die Klassen für das Jahr 1925/26 werden wie folgt auf die Lehrkräfte verteilt :
Kl. I. Herr Meuer
Kl. II. „ Brinkmann
Kl. III. Fr. Trechow
Kl. IV. Herr Keller
Kl. V. „ Wiggermann
Kl. VI. Fr. Rehm

Der Rektor :

Der Protokollführer :
Brinkmann

Seite 213

Konferenz am 29.5.1925.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

- 1.) Herr Rektor verliest ein Schreiben der Verwaltung der rheinischen Jahrtausendausstellung. Es soll jedem überlassen bleiben, die Ausstellung zu besuchen.
- 2.) Es wird beschlossen, die Vorträge Dr. Kutzmers am 9.6. und 16.6. zu besuchen.
- 3.) Die durch die Pensionierung des Herrn Achenbach freigewordene Konrektorstelle soll neu besetzt werden. Nach längerer Aussprache wird beschlossen :
Die Herrn an der Mittelschule schlagen Herrn Fuchs, die Kollegen der Volksschule Herrn Keller vor.

Konferenz am 10.6.1925.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

Herr Rektor verliest ein Schreiben des Koll. Kuno in Hackenberg, den Beschluß vom 29.5.1925 zu revidieren und ihn als Dienstältesten der Schuldeputation als Konrektor vorzuschlagen. Koll. beschließt, bei dem Beschluß vom 29.5. zu beharren.

Seite 214

Konferenz am 1. Dezember 1925.

Anwesend : Der Rektor und das Lehrerkollegium.

Entschuldigt fehlte Fräulein Rehm.

1.) Beaufsichtigung der Schulkinder.

Herr Rektor verliest die Verfügung der Regierung betreffs Beaufsichtigung der Schulkinder vor Beginn des Unterrichts. Danach haben nur diejenigen Lehrpersonen die Aufsicht zu führen haben, $\frac{1}{4}$ Stunde vor Beginn des Unterrichts zu kommen. Kollegium regelt die Aufsicht an der hiesigen Schule wie folgt :

Es wird ein Plan aufgestellt, der die Aufsicht für die beiden Flure tageweise regelt. Die Aufsicht auf dem Schulhofe soll wochenweise geregelt werden. In dem Falle, daß eine Lehrerin bzw. eine Lehrer an einem Tage die Aufsicht draußen und in einem Flur zu führen hat, ist jeder verpflichtet, für die Fluraufsicht einen Vertreter zu bestellen. Über das Verlassen der Klasse durch die Kinder bei Regentagen wird beschlossen, daß grundsätzlich alle Kinder zu Beginn der Pause die Klasse verlassen. Kranke melden sich beim Klassenlehrer. Der Aufsichtführende von draußen entscheidet, ob die Kinder draußen zu bleiben haben oder wieder in die Klasse gehen dürfen. Für diejenigen Schüler, die außerhalb der Schulzeit sich im Schulgebäude aufhalten, übernimmt Kollegium keine Verantwortung. Herr Rektor wird gebeten, diese Beschlüsse Fräulein Rehm und den Herrn Stecher und Kürten mitzuteilen.

2.) Herr Rektor verliest die Verfügung des Ministeriums betr. Tragen politischer Abzeichen in der Schule.

3.) Wie in den Vorjahren soll auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier in den einzelnen Klassen abgehalten werden.

Seite 215

4.) Kollegium wünscht dringend ein zweites Exemplar des amtlichen Schulblattes, das im Kollegium kursieren soll. Herr Rektor wird gebeten, in dieser Angelegenheit erneut auf dem Bürgermeisteramt vorstellig zu werden.

5.) Mit der Verwaltung der Schulbibliothek werden die Herrn Wiggermann und Meuer beauftragt.

6.) Die Lehrmittel sollen erneut in Ordnung gebracht werden. Die Herrn Fuchs und Brinkmann erklären sich dazu bereit.

Konferenz am 2. Februar 1926.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

Entschuldigt fehlte Fräulein Rehm.

1.) Herr Rektor verliest die Verfügung und Erlasse des amtl. Schulblattes vom Januar.

2.) Für die Schülerbibliothek sollen 2 neue Schränke angeschafft werden.

3.) Der Milchhändler Koester aus Branscheid b/Eckenhagen beabsichtigt den Schülern des Morgens Milch zu verabreichen. Kollegium ist einverstanden unter der Bedingung, daß die Verteilung der Milch im Keller stattfindet, und daß der Milchhändler die Gläser besorgt. Als Preis komme vielleicht der Satz von 8 – 10 Pfg. pro $\frac{1}{4}$ l in Frage, doch muß darin die Vergütung für Reinigen der Gläser etc. für den Schuldiener mit enthalten sein.

Seite 216

Konferenz am 16/3.1926.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

Es fehlt Frl. Rehm.

1.) Herr Rektor gratuliert Herrn Fuchs namens des Kollegiums zum 25. jährigen Dienstjubiläum.

2.) Herr Rektor macht darauf aufmerksam, daß in den Entlassungszeugnissen keine Zwischenensuren zu schreiben. (sind)

3.) Im Deutschunterricht sollen neben den Stücken des Lesebuches auch Ganzbücher gelesen werden, doch setzt das Lesen der Ganzbücher eine gewisse Lesefertigkeit voraus.

4.) Die Klassen werden für das Schuljahr 1926/27 wie folgt verteilt :

Kl. I. Herr Wiggermann

Kl. II. „ Brinkmann
Kl. III. „ Keller
Kl. IV. „ Meuer
Kl. V. Frl. Rehm
Kl. VI. „ Trechow,

5.) Herr Schneider macht darauf aufmerksam, daß nach Ostern aus den Mitteln des neuen Etats zunächst Lehrmittel für Physik angeschafft werden müssen, da seit Jahren für dieses Unterrichtsfach nichts Neues beschafft worden ist.

6.) Die Lehrmittel müssen neu geordnet werden. Herr Keller erklärt sich dazu bereit.

Seite 217

Konferenz am 3/5.1926.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

Es fehlt Frl. Rehm.

1.) Herr Rektor verliest die neuesten Bestimmungen des amtl. Schulblattes, besonders wird hingewiesen auf das Verbot des Tragens politischer Abzeichen in der Schule. Eine Ausnahme bildet das Tragen eines Abzeichens in den Reichs- bzw. Landesfarben bei Schulfeiern.

2.) Betreffs der Monatsausflüge wird folgendes bestimmt :

Am 1. Dienstag jeden Monats $\frac{1}{2}$ 5 Uhr ist Konferenz.

Der 2. Dienstag ist zum Ausflugstag bestimmt; sollte an diesem Tage der Ausflug wegen schlechter Witterung nicht stattfinden können, so wird er auf den 3. bzw. 4. Dienstag verschoben werden.

Konferenz am 7/7.1926.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

Es fehlt Frl. Rehm.

1.) Herr Rektor gibt bekannt, daß die Herbstferien am 28. Juli beginnen. Am letzten Schulfest (tag) ist in jeder Klasse eine Verfassungsfeier abzuhalten.

2.) Herr Rektor bittet nochmals, die Aufsicht gewissenhaft zu führen.

3.) Über die Zustände auf den Aborten, bes. der Mädchen, wird lebhaft Klage geführt.

Konferenz am 12/9. 1926.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

Es fehlt Frl. Rehm.

Herr Fuchs gibt unter Zustimmung sämtlicher Anwesenden seiner Entrüstung Ausdruck, daß Frl. Rehm

Seite 218

während eines ganzen Jahres keine einzige Konferenz besucht hat.

1.) Herr Rektor verliest die neuesten Verfügungen der Regierung.

2.) Konferenz beauftragt Herrn Schneider, die Lehrmittel für den Physikunterricht zu bestellen. Außerdem sollen 3 Schränke angefordert werden.

Schürmann.

Konferenz am 7.12.1926.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

Es fehlt Frl. Rehm.

1.) Herr Rektor verliest die letzten Verfügungen aus dem amtl. Schulblatt.

2.) Herr Wiggermann weist daraufhin, daß in diesem Schuljahr erst sehr geringe Beiträge für die Schulzahnklinik eingegangen seien. Es sei daher zu befürchten, daß bei solch mangelhafter Beteiligung die Schulzahnklinik gefährdet sei. Die Kinder sollen noch einmal auf die Einrichtung hingewiesen werden. Herr Schneider macht darauf aufmerksam, daß laut Stadtratsbeschluß alle nach dem 1. Oktober in die Schulzahnklinik eintretenden Kinder 2 M. zu zahlen hätten.

3.) Es wird auf Antrag von Herrn Keller beschlossen, ein Pestalozzibild für die Schule zu beschaffen.

4.) Wie in den Vorjahren soll auch dieses Jahr eine Weihnachtsfeier am letzten Schultage stattfinden und zwar soll jede Klasse für sich selbst feiern. Tags zuvor soll ein Lichtbildervortrag über das Berner Oberland gehalten werden. Herr Fuchs erklärt sich zur Übernahme des Vortrages bereit. Für die unteren 4 Jahrgänge soll eine Märchenserie beschafft werden. Den Vortrag übernimmt Herr Keller.

Der Rektor :

Schürmann

Der Protokollführer :

Brinkmann

Seite 219 + 220 nicht beschrieben

Seite 221

Konferenz am 17.6.27.

Anwesend : Herr Rektor u. das Lehrerkollegium.

1.) Die heutige Konferenz hatte je einen Herrn des Kollegiums zu wählen für die Schuldeputation und für den Kreis-Lehrerrat. Beide Wahlen wurden einstimmig getätigt und zwar wurden gewählt :

Herr Fuchs für die Schuldeputation u. Herr Schneider für den Kreis-Lehrerrat.

2.) Herr Rektor Schürmann machte davon Mitteilung, daß eine Erhöhung des Schulgeldes für die höhere Schule beschlossen ist. Das Schulgeld beträgt jetzt 80 Rm. für einheimische und 100 Rm für fremde Schüler.

3.) Konferenzen sollen fernerhin Freitags stattfinden und zwar um 2 ½ Uhr. Die Schulausflüge werden nach wie vor Dienstags gemacht.

4.) Die Lehrmittel müssen neu geordnet werden. Die Herren Fuchs und Hürten erklären sich bereit, die Arbeit zu übernehmen.

5.) Jedem Mitglied des Kollegiums soll ein Schlüssel zum Konferenzzimmer zur Verfügung gestellt werden.

Schürmann.

Seite 222

Bergneustadt, d. 28.7.1927.

In der heutigen Konferenz wurden die Zensuren in Betragen und Fleiß für die Herbstzeugnisse festgesetzt.

Schürmann.

Bergneustadt, d. 23.9.27.

Anwesend : Herr Rektor Schürmann u. das Lehrerkollegium.

Herr Rektor Schürmann gibt der Konferenz ein Schreiben bekannt, worin Herr Studien- direktor Petry von der Aufbauschule Bergneustadt vorschlägt, eine gemeinsame Verfassungsfeier zu veranstalten. Da die Volksschule eine solche Feier schon am ersten Schultage nach den Herbstferien begangen hat, wird für dieses Jahr davon abgesehen, Herr Rektor Schürmann wird jedoch gebeten, einmal persönlich mit Herrn Petry das Für und Wider einer solchen gemeinsamen Feier zu besprechen.

2. Das Lehrerkollegium beschließt, folgendes Schreiben an die Stadtverwaltung zu senden :
„ Der Turnunterricht an der hiesigen Volksschule leidet schon seit langer Zeit besonders in den Wintermonaten unter den unglücklichsten

Seite 223

Saalverhältnissen. Das Lehrerkollegium tritt daher mit der Bitte an die Stadt heran, möglichst bald dem Bau einer Turnhalle näherzutreten.

3. Die Stadt beabsichtigt, jedem Lehrer die entstandenen Unkosten bei einem Schulausflug zu erstatten. Das Kollegium ist der Ansicht, daß es ratsam ist, wenn die Stadt einen Betrag zur Verfügung stellt, dessen Verteilung jeweilig innerhalb des Kollegiums besprochen wird.

Schürmann.

Bergneustadt, 27.10.27.

Anwesend : Herr Rektor Schürmann u. das Lehrer-Kollegium.

Der hiesige Kriegerverein hatte die Schule aus Anlaß seines Jahresfestes zu einer Feier eingeladen, wie sie schon seit Jahrzehnten üblich gewesen ist. Das „ Reichsbanner „ Schwarz – Rot – Gold, Ortsgruppe Bergneustadt, richtet daraufhin an Herrn Rektor Schürmann folgendes Schreiben :

„ Die Ortsgruppe des Reichsbanners hat bei ihrer letzten Familienfeier absichtlich unterlassen, die Schule offiziell einzuladen, um nicht den Anschein zu erwecken, daß die Kinder nach einer politischen Richtung hin beeinflusst werden können. Ebenso erwartet

Seite 224

das Reichsbanner, daß die Schule am Sonntag bei dem Kriegerfest keine offizielle Beteiligung zusagt und sich streng an den gesetzlichen Vorschriften hält. Wie die Kriegerfeste allgemein aufgezogen werden, dürfte Ihnen zur Genüge bekannt sein. Die republikanisch gesinnte Bürgerschaft wird sich in Zukunft nicht mehr gefallen lassen, daß die Schule zu politischen Rummeln herangezogen wird, um an dieser Stätte dem Geiste des Hasses und der Zwietracht in Wort und Lied zu huldigen.

Bitte Sie, Herr Rektor, dieses dem Kollegium vorlegen zu wollen.

I. A. gez. Oehler

Das Lehrerkollegium muß unter Berücksichtigung dieser veränderten Verhältnisse jede Teilnahme an der Feier des Kriegervereines ablehnen.

Dieser Beschluß soll dem Kriegerverein nebst einer Abschrift des obigen Schreibens mitgeteilt werden.

Schürmann.

Seite 225

Bergneustadt, 25.10.27.

Anwesend : Herr Schulrat Rosenkranz, Herr Pfarrer Ferling, Herr Rektor
u. das Lehrerkollegium und der Lehrer der einkl. Schule Hackenberg.

Die heutige Konferenz tagte unter dem Vorsitz des Herrn Kreisschulrates im Restaurant Höstermann. Die Tagesordnung umfaßte 2 Punkte :

- 1.) Besprechung betr. Einrichtung einer Hilfsschule.
- 2.) Der Versailler Vertrag in der Volksschule.

Zu Punkt 1. nahm Herr Schulrat Rosenkranz das Wort und zeichnete die allgemeinen Richtlinien über die Aufnahme der Schüler in eine Hilfsschulklasse. Veranlaßt wurde die Hilfsschulfrage durch ministerielle Verfügung sowie Stellungnahme der Aggersynode. Der

Minister bestimmt, daß jedes Kind, das zwei Jahre das 1. Schuljahr besucht hat und wahrscheinlich abermals das Ziel nicht erreicht, hilfsschulpflichtig ist. Dieser Erlaß wird aber noch dahin erweitert, daß alle Kinder, die den Eindruck machen, sie würden das Ziel nicht erreichen, so schnell wie möglich aus der Normalschule entlassen werden. – Im Weiteren sprach der Redner über die geistige Veranlagung der hilfsschulpflichtigen Kinder. Er unterschied imbezille und debile Kinder. Nach den Ausführungen des Herrn Schulrats gibt es in Bergneustadt nur ein oder zwei hilfsschulpflichtige Kinder. Die Lehrer stimmen

Seite 226

daher der Einrichtung einer Kreishilfsschule nicht zu. Weitere Gründe hierfür sind die Abneigung der Eltern gegen die Hilfsschule, die geographischen Verhältnisse und die Schwierigkeiten der Finanzierung. – Man hält die Einrichtung von Nachhilfekursen für angebrachter und zweckdienlicher und möchte die schwachbegabten Kinder auf dem Lande von zwei oder drei Nachbarschulen zu einem Kursus vereinigt wissen. Um in Bergneustadt die Zahl der hilfsschulpflichtigen Kinder genau festzustellen, sollen am 10. Nov. die in Frage kommenden Kinder durch Tests bestimmt werden. – Herr Schulrat teilte noch mit, daß von den 10 Gemeinden des Schulaufsichtsbezirks Ränderoth und Bergneustadt die Einrichtung einer Hilfsschule für nicht notwendig befunden hatten, da nur 1 oder 2 Kinder hilfsschulpflichtig waren.

Zu Punkt 2 wurde darauf aufmerksam gemacht, daß Versailler Vertrag und Völkerbund in jeder Volksschule zu behandeln sind. Als empfehlenswerte Bücher wurden vorgeschlagen :
1. Deutschland u. Europa von 1890 – 1914, v. Friedr. Stieve (Verl. f. Kulturpolitik, Berlin)
2. Die Völkerbundssatzung v. Dr. Hans Wehberg, (Hensel & Co. Verl. Berlin NW 7, Georgenstr. 46 a.).

Schürmann.

Seite 227

Bergneustadt, 27.2.28.

Anwesend : Herr Kreisschulrat Rosenkranz und sämtl. Lehrer der Schulgemeinde.

Unter dem Vorsitz des Herrn Kreisschulrates Rosenkranz fand am heutigen Tage im Gasthof Höstermann eine Konferenz statt, an der alle Lehrer der Schulgemeinde Bergneustadt teilnahmen. Zur Besprechung stand die Ausstellung der Lehr- und Lernmittel bei Gelegenheit der Tagung des Rhein. Provinzialverbandes des deutschen Lehrervereins in Gummersbach. Auf Anregung des Herrn Kreisschulrates stellte jede Schulgemeinde des Kreises aus ihrem Lehrmittelfonds 100 M. zur Verfügung, für die auf der Tagung Lehr- und Lernmittel angeschafft werden. Dadurch wird den ausstellenden Firmen entgegen früheren Gelegenheiten (1. Lehrertag in Düsseldorf) eine gewisse Summe gewährleistet. Man hofft, so die Ausstellungsfreudigkeit der Firmen nach den schlechten Erfahrungen wieder anzuregen. Dafür soll nun die Ausstellung ganz nach den Wünschen der Lehrerschaft eingerichtet werden. Die Konferenz nahm zu dieser Frage Stellung und schlug vor, folgende Unterrichtsmittel besonders zu berücksichtigen :

1. Religion : Bücher für die oberen Jahrgänge.
Kirchengeschichte.

In Religion wie

Seite 228

in allen anderen Fächern ist darauf Wert zu legen, daß der Stoff wissenschaftlich und nicht in ausgearbeiteten Lektionen behandelt wird. Gute Werke bietet Steinkopf in seinem Verlage. Für Bilder im Religionsunterricht ist das Kollegium nur dann, wenn sie auch künstlerischen Wert haben.

2. Deutsch : Bücher für den deutschen Unterricht (Beck, München),

3. Erdkunde : Karten über die Verteilung der Deutschen im Ausland. Stempel v. Westermann, Hefte v. Ashelm, Kolonialprodukte.
 4. Geschichte : Karten v. Weltkrieg. Ferner : Arbeitsbücher für die Hand der Schüler.
 II. Verschiedenes :
 1. Kurze Besprechung über Einrichtung eines Arbeitsamtes in Gummersbach.
 2. Wiederbesetzung der 6. Lehrstelle an der Volksschule zu Bergneustadt.

Bergneustadt, 24.3.28.

In der heutigen Konferenz wurden die Zensuren für die Schüler der gehobenen Klassen festgesetzt.

Seite 229

Bergneustadt, 30.4.28.

Anwesend : Herr Rektor und das Lehrerkollegium.

Da trotz aller Bemühungen wahrscheinlich die 6. Lehrstelle noch nicht wieder besetzt wird, sollen im neuen Unterrichtsjahr die Klassen w. f. verteilt werden :

Kl. I. (6.7.8. Schuljahr)	Herr Fuchs
„ II. (4.u.5. „)	„ Meuer
„ III. (3. „)	Frl. Trechow
„ IV. (2. „)	Herr Brinkmann
„ V. (1. „)	„ Lenz.

Am 2. Juli hielt Herr Schulrat einen Vortrag über Rassenkunde. Am 13. u. 27. Juli folgten dann 2 weitere Vorträge von Herrn Kreisarzt Dr. Heinecke über die Hygiene in der Volksschule. An dieser Vortragsreihe nahmen außer sämtlichen Koll. der Schulgemeinde Bergneustadt-Stadt auch die von Bergneustadt-Land, Dümmlinghausen, Hesselbach, Derschlag u. Rebbelroth teil.

In den Konferenzen am 25. u. 26. Juli wurden die Zensuren für die Schüler an den gehobenen Klassen festgesetzt.

Seite 230

Bergneustadt, 13.9.28.

Anwesend : Herr Rektor Schürmann u. das Lehrerkollegium.

Der hiesige Kriegerverein hat die Schule wieder eingeladen, an der Morgenfeier anlässlich des Kriegerfestes am 23. cr. teilzunehmen. Da aber die Verhältnisse noch so liegen wie im vergangenen Jahr hat das Kollegium dem Kriegerverein folgenden Beschluß mitgeteilt :

„ Das Lehrerkollegium hat in seiner heutigen Konferenz beschlossen, aus den gleichen Gründen wie im vergangenen Jahr nicht offiziell an der Feier des Kriegervereins teilzunehmen. „

(1. Konferenz am 7.10.27.)

Bergneustadt, 2.10.28.

Anwesend : Schulrat Rosenkranz, die Lehrer der Schulgemeinde Bergneustadt-Stadt u. Land.

Dem Vortrag des Herrn Schulrats lag ein Min.-Erlaß über Schüler-Bibliotheken zugrunde. Der Vortragende wies auf den Wert des guten Buches hin und unterschied bei den Büchereien für Erwachsene 3 Richtungen :

1. Die soziale Richtung, die den Lesern für ihre Mußestunde ein gutes Buch geben will. Sie legt den größten Wert auf die Quantität der Werke.

2. Die Richtung, die nur Bücher vorschlägt, die Bildungswerke enthalten.

3. Die, die das Heimatkundliche in den Vordergrund stellt.

Die Schülerbibliothek soll nicht, wie früher, Bücher enthalten, die nur für das Kind geschrieben sind. Die Bücher sollen literarisch wertvolle Stoffe enthalten. Gute Sammlungen sind erschienen bei Beltz, Hirth, Diesterweg, Reclam und Schön.

Bergneustadt, 17.12.28.

Anwesend : Herr Rektor u. das Lehrerkollegium.

In einer kurzen Konferenz wurden die Lehrpläne der einzelnen Klassen besprochen.

Bergneustadt, 28.1.29.

Anwesend : Rektor Schürmann u. das Lehrerkollegium.

Zu Eingang der Konferenz machte Herr Rektor Schürman ein Rundschreiben, das an alle Eltern gerichtet war, bekannt, in dem die Stadt auf die Wichtigkeit der Schulzahnklinik hinweist. Das Kollegium ist der Ansicht, daß das Rundschreiben erst zu Anfang des neuen Schuljahres verteilt werden soll, da Untersuchungen und Anmeldungen für das laufende Jahr schon erfolgt sind. Es wird ausdrücklich betont, daß die Lehrer immer wieder auf

die Notwendigkeit der zahnärztlichen Behandlung hingewiesen und so die Einrichtung bestens unterstützt haben.

Weiter wurde bekannt gegeben, daß die Aufnahmeprüfung für die geh. Klassen am 11. März stattfinden muß.

Die Frage der Verwendung von Ganzbüchern wurde im Sinne der Ausführungen im Schulblatt vom November 1928 besprochen. Weitere Schritte wurden nicht unternommen, da seitens der Aufsichtsbehörde schon Vorbereitungen getroffen sind.

Es wurde beschlossen, eine Flaggen- und Wappentafel für die Schule zu beschaffen.

Der Kreislehrerrat teilt mit, daß das Liederbuch von Högge für die Schulen bis Ostern angeschafft sein muß.

Den Hauptpunkt bildete die Stellungnahme des Kollegiums zum städt. Schuletat. Die Zahlen des Vorjahres lagen vor. Das Kollegium schlägt für den neuen Haushalt folgende Änderungen vor : (wörtlich dem Bürgermeister mitgeteilt)

Schulgeräte (Bergneustadt) (bisher 400 M.)

1. Beschaffung eines Kartenschrankes ca. 450 M

2. " " Schrankes f.d. Lehrerbibl. ca. 150 M.

3. " von 3 neuen Klassenschränken „ 450 M.

Begründung zu 1 :

Die Karten sind im vergangenen Jahr durch die Mitbenutzung seitens der Aufbauschule sehr beschädigt worden. Um die beschädigten und die neuen Karten zu schonen, ist ein solcher Schrank notwendig.

Zu 2 : Die Bücher der Lehrerbibliothek können nicht alle untergebracht werden. Es ist ein praktischer Schrank notwendig, in dem auch größere Bücher eingestellt werden können.

Zu 3 : In einer Klasse fehlt ein Schrank. Einige vorhandene Schränke sind derart klein, daß die nötigsten Unterrichtsmittel nicht untergebracht werden können. Es sind deshalb mindestens 3 neue Klassenschränke notwendig.

Schulbücherei : (bisher 250 M.)

500 M.

Das Kollegium schlägt vor, die Summe auf 500 M. zu erhöhen, da die Schulbüchereien lt. Verfügung der Regierung bedeutend erweitert werden müssen. Es kommt hinzu, daß die hiesige Schülerbibliothek noch sehr wenige Bücher enthält.

Gebäude : (bisher 2000 M.)

Hierzu bittet das Kollegium um Berücksichtigung folgender Vorschläge :

1. Instandsetzung der beiden Flure. Neulegung der Platten im unteren Flur.
2. Beseitigung der bestehenden Mißstände in der Abortanlage. Da dieser Vorschlag schon oft gemacht worden ist, hofft das Kollegium, daß demselben nunmehr stattgegeben wird, da unbedingt für Abhilfe gesorgt werden muß.
3. Schaffung besserer Trinkgelegenheit für die Kinder. Da sich die Probeanlage nicht bewährt hat, bittet das Kollegium, die Trinkbecken ähnlich denen in der Aufbauschule anzulegen.

Seite 234

4. Der Schule fehlt ein Versammlungsraum. Da derselbe auch als Aula dienen könnte, wäre der Ausbau des Speichers sehr zu begrüßen. Eine bestimmte Summe dafür könnte im diesjährigen Etat festgelegt werden.

Da die Kosten für die vorgenannten Punkte dem Kollegium nicht bekannt sind, schlägt es vor, dieselben festlegen zu lassen.

Anschaffung eines Klaviers.

Bei diesem Punkte weist das Kollegium auf die „ Richtlinien für den Musikunterricht an Volksschulen vom 26. März 1927 hin, die zur Erteilung eines zeitgemäßen Unterrichts die Anschaffung eines Klavieres erforderlich machen. „ –

Demnach stellt sich der neue Etat im Voranschlag w.f. :

Verwaltung der Volksschulen und der gehobenen Klassen :

	Im Haushaltsjahr 1928 waren veranschlagt :	1929 werden vorgeschlagen
<u>Unterrichtsmittel u. Schulgeräte.</u>		
Unterrichtsmittel (B.stadt)	1.800 --	1.800 –
Lernmittel f. arme Kinder u. Verabfolg. v. Milch (ev. kath., Hackenberg.)	750 --	750 –
Schreibmaterialien (einschl. Hackenberg.)	200 --	200 –
Schulgeräte (B.stadt)	400 --	1.050 –
<u>Unterhaltung der Gebäude.</u>		
Instandhaltung Bergneustadt	2000 --	s. Protokoll
Unterhaltung der Dienstwohnung (einschl. Hackenberg)	500 --	500 –
<u>Beleuchtung, Heizung, Reinigung.</u>		
Heizung u. Beleuchtung (B.stadt)	2000 --	2000 –

Seite 235

<u>Kreis-Schulbibliothek u. Schulbücherei.</u>	250 --	250 –
<u>Schulausflüge</u> (einschl. H.-berg)	280 --	280 –
Volksschulen	210 –	
geh. Klassen	70 –	
<u>Gehobene Klassen der Volksschule.</u>		
Erteilung von kath. Religionsunterricht	240 --	240 –
<u>Unvorhergesehene Ausgaben.</u>		
(einschl. Hackenberg)	410 --	410 –
Anschaffung eines Klavieres		?

Bergneustadt, 28.2.29.

Folgende Entschließung wurde heute dem Bürgermeisteramt mitgeteilt :

„ Bei der anhaltenden strengen Kälte hat sich herausgestellt, daß die Heizung im hiesigen Schulgebäude nicht genügt. Das Lehrerkollegium beantragt daher, je einen weiteren Heiz-

körper in den vier Räumen des Anbaues anbringen zu lassen. Es bittet, die ganze Heizanlage einer durchgreifenden Prüfung zu unterziehen. „

Seite 236

Bergneustadt, 20.4.29.

Anwesend : Konrektor Fuchs + das Kollegium der Volksschule.

Auf Anordnung des Herrn Kreisschulrats sollen die beiden unteren Jahrgänge alternierend unterrichtet werden. Koll. Lenz soll diesen Unterricht übernehmen, dagegen hat Frl. Trechow wieder den 4., Herr Meuer den 5. u. 6. (gegen 4. u. 5.) und Herr Fuchs den 7. u. 8. (gegen 6.,7 . u. 8.) Jahrgang zu unterrichten. Sobald die 6. Lehrkraft kommt, soll Koll. Lenz das 2. Schuljahr wieder übernehmen. Die übrigen Lehrer behalten ihre Jahrgänge.

Lenz.

Bergneustadt, 17.6.29.

Anwesend : Schulrat Rosenkranz u. sämtl. Lehrer des Schulbezirks.

Herr Schulrat Rosenkranz machte die Anwesenden mit dem neuen Turnerlaß des Herrn Ministers bekannt, wonach neben den 3 Turnstunden wöchentlich ein Spielnachmittag eingelegt werden muß. Da augenblicklich an der ev. Volksschule eine Lehrkraft fehlt, soll die Festlegung des neuen Stundenplanes bis zur Einrichtung der 6. Lehrstelle zurückgestellt werden. – Der neue Lehrplan soll nach einem „ Rahmenplan „ , den Turnlehrer Schürner noch festlegen soll, aufgestellt werden.

Seite 237

Bergneustadt, 24.7.29.

Anwesend : Rektor Schürmann und das Lehrerkollegium.

1. Herr Rektor Schürmann verliest die Verfügung der Regierung betr. Verfassungsfeier (Amtsblatt Juli). Danach soll die Feier am letzten Tage vor oder am ersten Tage nach den Ferien stattfinden, da der 11. August in die Ferien fällt. Für die Stadtschule wird der letzte Schultag (30. Juli) festgelegt. Die Feier soll um 9 Uhr beginnen.
2. Damit an dem Radioapparat keine Störungen von unberufener Hand verursacht werden, soll derselbe in einem Schrank im Konferenzzimmer untergebracht werden. Die Beaufsichtigung übernimmt Herr Pampus.
3. Der Kriegerverein hat auch in diesem Jahre wieder die Schule eingeladen, bei der Morgenfeier gelegentlich des Kriegerfestes mitzuwirken. Das Koll. beschließt folgende Antwort : „ In Beantwortung Ihres Schreibens vom 21. cr. teilen wir Ihnen mit, daß es dem Lehrerkollegium leider nicht möglich ist Ihrem Wunsche nachzukommen. „

Seite 238

Bergneustadt, 27.7.29.

An den Vorsitzenden des Lehrerkollegiums war eine Einladung des Reichsbanners folgenden Inhalts ergangen : „ Zur volkstümlichen Verfassungsfeier wird Ihre Vereinigung auf Samstag, den 10. August d. J. im Jägerhof eingeladen. Es wird gebeten, die Teilnahme bis zum 3.8.29. an Unterzeichnete zu melden.

Festfolge

Der Vorstand des Reichsbanners. I.A. K. Oehler.

Herr Rektor hat dem Reichsbanner geantwortet : „ Ich habe von Ihrer Einladung zur Verfassungsfeier Kenntnis genommen und dem Lehrerkollegium Mitteilung davon gemacht. „

Lenz.

Bergneustadt, 27.10.29.

Anwesend : Konrektor Fuchs u. sämtl. Koll. der ev. und kath. Volksschule.

Konrektor Fuchs berichtete zunächst über die letzte Sitzung der Schuldeputation. Es ist beabsichtigt, die Schule in Wiedenest, die demnächst durch einen Neubau ersetzt wird, seitens der Stadt zwecks Grundstückstausch käuflich zu erwerben. Da die neue Schule an einem weiter östlich gelegenen Ort gebaut wird, werden die Kinder aus Immicke und Brelöh nach Bergneustadt eingeschult werden. Über die Höhe des Beschulungsgeldes schweben noch Verhandlungen, die mit dem erwähnten Schulankauf in Zusammenhang stehen.

Seite 239

2. Herr Fuchs machte davon Mitteilung, daß zwischen dem 10. u. 14. Oktober ein Film der Maggi G.b.m.H., Berlin, vorgeführt wird.
3. Das Schreiben eines Repitators wird dahin beantwortet, daß der Vortrag Mitte November stattfinden soll.
4. Vom Einhorn-Verlag werden Künstlermappen empfohlen, die zu 1/3 des ursprünglichen Preises erhältlich sind. Herr Schneider bestellt die ganze Serie für die Stadtbücherei. Die Mappen sollen dann der Schule zur Ansicht zur Verfügung gestellt werden.
5. Es soll eine neue Karte von Deutschland angeschafft werden. Es wird eine solche von Haack vorgeschlagen.
6. Es ist Gelegenheit geboten, für die Schule ein gut erhaltenes Klavier für 500 Rm. zu kaufen. – Der Betrag soll in Raten gezahlt werden, 100 Rm sofort, der Rest nach dem Stande des Etats. Herr Meuer wird beauftragt, den Kauf in die Wege zu leiten.
7. Für die Schülerbibliothek sollen für 200 M. neue Bücher angeschafft werden. Die Auswahl soll eine Kommission vornehmen, bestehend aus den Herren Schneider, Stecher und Brinkmann, sowie Frl. Trechow.

8. Für den Physikunterricht sollen neue Lehrmittel angeschafft werden.
9. Für die Lehrerbibliothek soll der Schrank aus dem 1. Schuljahr genommen werden. Dafür wird im 1. Schuljahr ein kleinerer Schrank aufgestellt.
10. Ein Schreiben der Stadt besagt, daß der im Etat eingesetzte Posten für Beschaffung von Lernmitteln für unbemittelte Kinder nur für einheimische Schüler Verwendung findet. An

Seite 240

Kinder des Kinderheims sollen keine Mittel verausgabt werden.

11. Am 1. Oktober tritt Frl. Bockemühl in den Ruhestand. Bei Gelegenheit der heute stattfindenden Konferenz hatte Frl. Bockemühl zu einer Abschiedsfeier eingeladen. – Herr Fuchs überreichte der Scheidenden ein Dankschreiben der Regierung für die geleisteten Dienste und sagte ihr zugleich im Namen des Kollegiums herzlichen Dank für ihre treue Mitarbeit und ihr kollegiales Verhalten. Eine Blumenvase mit einem Strauße frischer Rosen soll Frl. Bockemühl an ihre Kollegen erinnern, deren Wunsch es ist, daß ihr noch lange Jahre bei bester Gesundheit vergönnt sein mögen ! – In der heutigen Konferenz wurde nicht weiter des Todes Rektor Schürmanns gedacht. Dafür hatte am Tage nach den Ferien eine besondere Gedächtnisfeier stattgefunden, in der die Verdienste und die vorzüglichen Eigenschaften dieses wahren Lehrers und Führers hervorgehoben worden waren.

Fuchs
Meuer

Schneider

Lenz
Pampus

Seite 241

Bergneustadt, 8.10.29.

In einem Schreiben der Stadt wird mitgeteilt, daß im kommenden Winter wieder im Jägerschen Saal Turnunterricht erteilt werden soll. Das Kollegium ist der Ansicht, daß die Beschaffenheit des Saales einen nutzbringenden Unterricht nicht zuläßt. – Der Stadt soll mitgeteilt werden, daß aus hygienischen Gründen kein Unterricht im Jägerhof erteilt werden

kann. Die als Saalmiete vorgesehene Summe soll wenn möglich, dem Etat zur Anschaffung des Klavieres zugeschrieben werden.

Fuchs

Lenz
Meuer
Trechow
Lünschermann
Schürner

Bergneustadt, 9.10.29.

Konrektor Fuchs, Lehrer der Grundschule.

In der heutigen Konferenz der Lehrer der Grundschule wurden die Kopfsuren für die Schüler der ersten Jahrgänge festgelegt.

Fuchs
Brinkmann
Lünschermann

Lenz
Schürner

Seite 242

Bergneustadt, 17.11.29.

Die Pausenordnung für das Winterhalbjahr wurde festgelegt.

Sie ist w.f.
8.30 – 9.20
9.25 – 10.15
10.30 – 11.20
11.25 - 12.10
12.15 – 13.00
13.00 - 13.45.

Lenz

Bergneustadt, 29.11.29.

Anwesend : Sämtl. Kollegen des Schulverbandes.

Es wird beschlossen, daß in diesem Jahre die drei unteren Jahrgänge eine gemeinsame Weihnachtsfeier veranstalten sollen. Bei dieser Feier soll das Schülerorchester mitwirken. Außerdem will Herr Pampus versuchen, ein Weihnachtsmärchen in Lichtbildern zu beschaffen, um es den Kindern vorzuführen.

2. Es müssen 4 neue Mitglieder zur Schuldeputation gewählt werden. Als erstes Mitglied wird Herr Fuchs gewählt. Zum 2. Mitglied werden vorgeschlagen : Frl. Trechow und Herr Brinkmann. Herr Brinkmann wird mit 8 Stimmen gewählt.

Fuchs
Ges. Lünschermann

Lenz

Seite 243

Bergneustadt, 13.12.29.

Heute wurden die Kopfsuren für die Klassen der Mittelschule festgelegt. Außerdem wurde das Programm für die gemeinsame Weihnachtsfeier der unteren Jahrgänge (Kl. VI. V. IV., kath. II.) aufgestellt.

Fuchs

Lenz

Bergneustadt, 3.2.30.

Anwesend : Herr Fuchs und das Koll. der ev. Schule.

1. Im 2. Schuljahr fehlt die Pensenverteilung. Sie muß neu aufgestellt werden. Dazu sollen für einige Fächer die Pläne einer Durchsicht unterzogen werden. (Herr Fuchs übernimmt Geographie, Herr Brinkmann Geschichte, Herr Pampus u. Herr Meuer – Natur.)

2. Es wird vorgeschlagen, für die physikalischen Lehrmittel einen neuen Schrank zu besorgen, da in letzter Zeit einzelne wertvolle Gegenstände beschädigt worden sind.

3. Herr Fuchs macht davon Mitteilung,

a. daß folgenden Ortsvereinen die Genehmigung seitens der Stadt erteilt ist, ihre Vereinsabende in der Schule abzuhalten :

Feuerwehrkapelle, Orchesterverein, Stenographenverein.

b. daß der Stadt ein Bericht über die zweimalige Zahnuntersuchung vorgelegt worden ist,

Seite 244

c. daß sämtliche Einzelschriften (Ganzschriften) der Fa. Diesterweg, soweit sie in dem Verzeichnis für den Kreis Gummersbach enthalten sind, angeschafft worden sind, sodaß sie zur Ansicht immer zur Verfügung stehen. Die Verwaltung hat Herrn Brinkmann,

d. daß für die unteren Jahrgänge Bilderbücher angeschafft wurden, die sehr wertvoll sind. Sie bedürfen besonderer Schonung. Die Kinder sind ausdrücklich darauf hinzuweisen.

c. daß der geplanten Anschaffung eines Klaviers nichts im Wege steht, wenn das Geld, das sonst für Ausflüge zur Verfügung stand, dafür verwandt werden kann. Das Kollegium ist damit einverstanden.

4. Es ist angefragt worden, ob sich die Schule an der Feier am Volkstrauertag beteiligen will. Das Kollegium ist einverstanden, wenn in der Bevölkerung völlige Einmütigkeit über die Art der Feier herrscht. Die Frage wird in einer Sitzung am 8.2., die von Bürgermeister Lock einberufen ist, entschieden.

5. Eine Anfrage der Schulbehörde betr. Schmutz- und Schundliteratur soll dahin beantwortet werden, daß in der hiesigen Volksschule in letzter Zeit keinerlei Beobachtungen in dieser Hinsicht gemacht worden sind.

6. Als Ersatz-Mitglied für den Kreislehrerrat wurde Frl. Trechow gewählt.

Fuchs

Pampus

Lenz.

Seite 245

Bergneustadt, 7.2.30.

In einer kurzen Sitzung machte Frl. Trechow Mitteilung von der letzten Tagung des Kreislehrerrats :

1. Die oberen Jahrgänge (6.-8. Schuljahr) haben jährlich 9 Ganztage zu wandern, die unteren Jahrgänge 9 Halbtage.

2. Untersuchungen betr. frühzeitige Einschulung bzw. Zurückstellung haben bis zum 15.3. durch den Schularzt zu erfolgen. Die Unterlagen sind dann sofort der Schulbehörde zur Entscheidung vorzulegen.

Fuchs

Lenz

Trechow

Bergneustadt, 12.3.30.

1. In der heutigen Konferenz wurden zuerst die Zensuren für die Mittelschule festgelegt.

2. Die Voranschläge für den Haushaltsplan 1930 sollten dem Bürgermeisteramt eingereicht werden.- Das Kollegium machte zu den einzelnen Punkten folgende Vorschläge :

Der Turnunterricht : (1200 Rm.) Der Betrag fällt fort, da Herr Schürner inzwischen angestellt ist und von der Stadt keine besondere Entschädigung für Erteilung des Turnunterrichts bekommt. Jedoch muß ein Betrag für Saalmiete offen bleiben, da nicht feststeht, ob im kommenden Winter der Saal benutzt werden muß.

Seite 246

Schulgeräte : Das Kollegium schlägt folgende Neuanschaffungen vor :

2 Schränke a 125 Rm	250,-- Rm
2 Blenden f. Lichtbildraum	250,-- Rm
4 Lampen Kl. I	80,-- Rm
Wandschmuck Kl. V.	50,-- Rm
2.te Rate f. Klavier	200,-- Rm
Vervollständigung des Rundfunkgerätes	50,-- Rm

Instandhaltung Bergneustadt :

a.) Als Ergänzungsheizung ist ein Gasofen notwendig.

b.) Im vergangenen Jahr war schon ein Gestell zur Aufstellung von Fahrrädern in Aussicht gestellt . Das Kollegium schlägt vor, sofort ein solches anfertigen zu lassen.

Die übrigen Punkte des Etats können unverändert bleiben. Da schon jetzt auf größte Sparsamkeit hingewiesen worden ist, macht das Kollegium darauf aufmerksam, daß die vorgeschlagenen 1500 Rm für Unterrichtsmittel unbedingt erforderlich sind. Bei evtl. Kürzungen des Etats möge man an diesem Posten keine Streichung vornehmen.

Fuchs

Lenz

Bergneustadt, 15.3.30.

An der gemeinsamen Feier am Volkstrauertage sollen alle Jahrgänge vom 4. Schuljahr (einschl.) teilnehmen. Die Kollegen Fuchs, Meuer und Stecher wollen schon vor Beginn der Feier am Kriegerdenkmal sein, um für die notwendige Ordnung bei Aufstellung der Schüler zu sorgen. Zum Tragen der neuen Schulfahne schwarz-rot-gold werden

Seite 247

bestimmt : 1 Schüler der ev. Volksschule, 1 der kath. Volksschule und 1 der Mittelschule.

Fuchs

Lenz

Bergneustadt, 31.3.30.

In der heutigen Konferenz wurde dem Kollegium ein Brief des Herrn Bürgermeisters vorgelegt, nach dem Herr Schneider zum Konrektor an der Stadtschule vorgeschlagen ist. Trotzdem das Kollegium gerne gesehen hätte, wenn diese Stelle einem Volksschullehrer übertragen worden wäre, teilt es dem Bürgermeisteramt folgende Antwort mit : Das Kollegium bleibt bei seinem Beschluß vom Dezember vor. J. und hat gegen die Ernennung Herrn Schneiders zum Konrektor nichts einzuwenden.

Lenz

Pampus

Ergänzung.

zu vorstehender Niederschrift.

Anwesend : Fuchs, Meuer, Brinkmann, Lenz, Schürner, Lünschermann, Trechow & Burr.

An der Besprechung beteiligten sich alle Lehrkräfte der ev. Stadtschule, ausgenommen die Herren Schneider & Pampus. Herr Rettig Hackenberg, hatte seine Stellungnahme schriftlich niedergelegt. Vor der Abstimmung verließ Herr Meuer das Konferenzzimmer.

Von den abgegebenen 6 Stimmen waren fünf für Schneider, eine für Pampus.

Fuchs

Pampus

Lenz.

Seite 248

(eingelegter Zettel)

Bergneustadt, den 17.4.30.

Der im Protokoll vom 21.3.30 angezogene Beschluß vom Dezember 1929 ist nicht protokoliarisch niedergelegt worden, da er gelegentlich einer Revision des Herrn Schulrats Rosen-

kranz aus Gummersbach in einer Schulpause gefaßt wurde. Herr Schulrat Rosenkranz wünschte danach eine sofortige Stellungnahme des Lehrerkollegiums der ev. Stadtschule zur Besetzung der Rektor und Konrektorstelle an dieser. Das Kollegium einigte sich zu 1 auf Fuchs, zu 2 auf Schneider, nach dem Herr Pampus freiwillig auf Anspruch verzichtet hatte. Fuchs.

weiterer Text von Seite 248

Bergneustadt, 28.4.30.

Anwesend : Schulrat Rosenkranz,
das Koll. der ev. Volksschule u. der geh. Klassen.

Die heutige Konferenz beschäftigte sich mit einem Brief des Herrn Karl Oehler, Bergneustadt, den dieser durch die Parteileitung der Sozialdemokratischen Partei in Köln an die Regierung gerichtet hatte. Der Inhalt des Schreibens, das durch Herrn Schulrat Rosenkranz vorgelegt wurde, war etwa folgender :

1. Man hat in Bergneustadt fast zu dem ganzen Lehrerkollegium kein Zutrauen.
2. Die Lehrer haben bisher an den Feiern des Kriegervereins teilgenommen, und sie haben die Vorbereitungen für die Schulfeier (Gedichte u. patriotische Lieder) während der Schulzeit mit den Kindern getroffen. Ein Brief von Herrn Karl Oehler im Jahre 1927 (1. Protokoll v.7.10.27.) ist dem Kriegerverein zur Veröffentlichung weitergegeben worden.
3. Die Lehrer haben gegen das Hissen der Reichsflagge bei den Reichsjugendwettkämpfen gestimmt und haben der Neutralität wegen vorgeschlagen, keine Flagge aufzuziehen.
4. Aus Anlaß des Reichstrauertages sollten auch die Schulen an der Feier am Kriegerdenkmal teilnehmen. Von 300 Schülern haben nur 40 Kinder, die gesungen haben, teilgenommen. Es wäre leicht gewesen, alle Kinder zu erfassen, wenn Herr Konrektor Fuchs die Teilnahme gefordert hätte. Außerdem sind die Kinder nicht geschlossen zum Denkmal geführt worden.

Außerdem richtet sich das Schreiben noch gegen Herrn Konrektor Fuchs, der der Partei in

Seite 249

seiner Gesinnung nicht republikanisch erscheint, um die freigewordene Rektorstelle zu verwalten. –

Das Kollegium ist empört über diese Art des Angriffs und die Gründe, die Herr Oehler gegen die Lehrer vorbringt und gibt etwa folgendes zu Protokoll, das von Herrn Schulrat Rosenkranz geführt wird :

Das Lehrerkollegium steht auf dem Boden der Verfassung.

Einem Mißtrauen der Bürgerschaft gegen das Lehrerkollegium ist man bisher noch nie begegnet.

Die Schulfeiern des Kriegervereins anläßlich des Kriegerfestes werden schon seit einem Menschenalter zur Pflege des vaterländischen Gedankens abgehalten. Altem Brauche entsprechend hat sich das Kollegium mit den Schülern daran beteiligt. Diese Feier hat nach dem Kriege noch einmal stattgefunden, und zwar gemeinsam mit der Aufbauschule im Jahre 1925. Der fragliche Brief des Herrn K. Oehler vom 7.10.27 ist dem Kriegerverein weitergegeben worden, nachdem das Koll. schon vorher gegen eine weitere Beteiligung gestimmt hatte. Man wollte damit erneut zum Ausdruck bringen, daß sich die Schule von Vereinsangelegenheiten fernhalten will. Was der Kriegerverein mit dem Briefe angefangen hat, ist nicht Sache des Kollegiums.

Die Flaggenfrage bei den Vorbereitungen zum Reichsjugendturnen ist nicht von dem Lehrerkollegium entschieden worden, sondern von einer Versammlung, der neben den Vertretern sämtlicher Schulen die

Vorstände der sporttreibenden Vereine angehörten. Man stimmte für Neutralität, weil man darin das beste Mittel sah, zu diesen Jugendkämpfen auch wirklich die gesamte Jugend zu vereinigen.

Am Volkstrauertage sollten alle Kinder, außer den drei unteren Jahrgängen teilnehmen. In allen Klassen war darauf hingewiesen worden, und am letzten Tage vor der Feier hat Herr Konrektor Fuchs noch die Kinder in sämtlichen Klassen aufgefordert, an der Feier teilzunehmen. Es stimmt, daß 40 Kinder gesungen haben, es sind aber bedeutend mehr bei der Feier gewesen. Des Regenwetters wegen mögen einige Kinder nicht gekommen sein. Das Umzugsverbot des Herrn Regierungs-Präsidenten hatte einen geschlossenen Zug unmöglich gemacht. Bürgermeister Lock, Direktor Petry (Aufbauschule) und Konrektor Fuchs (Stadtschule) hatten deswegen beschlossen, die Schüler am Denkmal zu sammeln. Die Schulfahne wurde von einer Schülerabordnung getragen. Das Kollegium lehnt es zum Schluß ab, seine staatsbürgerliche Gesinnung besonders unter Beweis zu stellen.

Fuchs

Lenz

Pampus

In einem weiteren Abschnitt macht Oehler Herrn Fuchs Vorwürfe wegen seiner Mitgliedschaft zum Kriegerverein und behauptet sogar, Herr Fuchs habe die Interessen des Kriegervereins den Interessen der Schule vorangestellt. – In einem besonderen protokolari-schen Bericht hat Herr Fuchs

zu diesem ungeheuerlichen Angriffen Stellung genommen.

Fuchs.

Pampus

Lenz.

Bergneustadt, 21.5.30.

In der heutigen Konferenz machte zuerst Herr Konrektor Fuchs Mitteilung über die stattgefundene Schuldeputationssitzung vom 16.5.30.

1. Es sind wieder verschiedene Freistellen für die gehobenen Klassen beschlossen worden.
2. Vom 15.5. ab tritt Herr Wahsmuth an die Stelle von Herrn Weyland (2. Schuljahr).
3. Herr Rettig, Hackenberg hat durch die Regierung ein Gesuch um Versetzung nach Bergneustadt vorgelegt. Die Schuldeputation befürwortet dieses Gesuch. Herr Lünscher-mann soll die Stelle in Hackenberg übernehmen.
4. Die Stadt hat an das Kollegium ein Schreiben gerichtet, wonach sie durch die wirtschaftliche Not gezwungen ist, größte Sparsamkeit walten zu lassen. Im Schuletat sind die Ausgaben auf das kleinste Maß zu beschränken.

Kollege Schneider machte dann folgende Mitteilungen von der letzten Sitzung des Kreis-lehrerrats :

1. Die Meldung der überalterten Schüler soll bis zum 27.5. an den Schulrat erfolgen.
2. Zur Regelung der Mieten der Dienstwohnungen wird eine Kommission gebildet. Die Gegner der Lehrer (und Beamten) machen Vorstöße.
3. Für den Zeichenunterricht sind weitere Kurse in Sicht.

4. Schülerwanderungen sollen nicht in den letzten Tagen vor den Ferien erfolgen.
5. Vor den Ferien ist erst um 1 Uhr Schulschluß.
6. Vortrag des Direktor Lang über Gründung einer Handelsschule (32 Std., 150 M Schulgeld). Bei dieser Neubildung wird die Mitarbeit der Lehrer erbeten.

Fuchs, 5.6.30.

Pampus

Lenz

Bergneustadt, 15.7.30.

Anwesend : Rektor Fuchs u. die Koll. der evgl. Volksschule u. der Mittelschule.

1. Die Kopfsensuren für die Schüler der gehobenen Klassen wurden festgelegt.
2. Rektor Fuchs verteilte die ihm zugestellten Mitteilungen zum Reichsjugendturnen betr. Riegenführer u. Kampfrichter. Die Wettkämpfe finden in diesem Jahre erstmalig an einem Wochentage statt.
3. Rektor Fuchs weist darauf hin, daß jeder aufsichtführende Kollege im Behinderungsfalle Vertretung zu stellen hat.
4. Die Bücherausgabe der Lehrerbibliothek findet für die Folge Mittwochs und Samstags statt.
5. Bei den Lehrausflügen der unteren Jahrgänge ist neben den planmäßigen Beobachtungen der Heimatkunde besonderen Wert auf Himmelsbeobachtungen, Wind u. Wetter, Sonne u. Mond zu legen.
6. Herr Wahsmut hielt einen Vortrag über

Seite 253

den neuzeitlichen Zeichenunterricht. Im 1. Teil seiner Ausführungen gab er eine psychologische Begründung des 2. (mehr praktischen) Teiles.

I. Wie entwickelt sich bei dem Kinde die Gabe, Gefühle und Vorstellungen in Farben und Formen auszudrücken, frei zu erfinden oder Angeschautes wiederzugeben. (3 Stufen : Kritzeln – Schema – Zeichnen nach Anschauung).

II. Stoff und Verlauf des Zeichenunterrichts.

1. Für die Volksschule ergibt sich zweierlei :

ein Gestalten und ein Darstellen „ Gestalten „ & Zeichnen als Ausdruck der im Kinde schlummernden Kräfte. „ Darstellen „ Das durch den Gegenstand bedingte Zeichnen.

2. Gliederung des Stoffes in Arbeitseinheiten (nach Lücke – Wings) für alle Jahrgänge :

- | | |
|----------------------------|----------------------------------|
| a. Wir malen uns. | e. Auf der Straße |
| b. In Garten, Feld u. Wald | f. Wir malen Vögel |
| c. Bei uns zu Hause | g. Andere Tiere |
| d. Unser Haus | h. Beim Handwerker und Kaufmann. |

3. Das Zeichnen in den einzelnen Schuljahren.

a. Das malende Zeichnen in den ersten beiden Schuljahren. (Ausbildung der Hand, anleiten zu richtigem Sehen u. Betrachten)

b. 3 + 4. Schuljahr : Grundformen

c. 5. „ : Tinte, Tusche, Farbe. Scherenschnitte, Arbeiten in Buntpapier.

d. 6. „ : Einf. in das perspektivische Zeichnen.

e. 7 + 8. „ : Linearzeichnen (ca. 20 Stunden). Ferner können in Verbindung mit dem Zeichenunterricht geübt werden : Stempeldruck, Linolschneiden, Werkätigkeit und Kunstschrift.

Fuchs 30.7.30.

Lenz
Wahsmuth

Seite 254

Bergneustadt, 29.9.30.

Anwesend : Schulrat Rosenkranz und
sämtl. Kollegen des Schulverb. Bergneustadt.

Tagesordnung.

1. Anschaffung von Lehrmitteln.
2. Allgemeine Beamtenfragen.

1. Nach dem Min.-Erlaß vom 25.6.24 U III ist eine Anzahl Lehrmittel zur Anschaffung bis 1932 vorgeschrieben. Der Lehrmittelbestand der hies. Stadtschule geht schon jetzt weit über den Rahmen dieses Erlasses hinaus, sodaß die vorhandenen Gelder des Etats nach den jeweiligen Bedürfnissen verwandt werden können. – Herr Schulrat Rosenkranz sprach bei der Besprechung dieser Angelegenheit über Lehrmittelkunde. Er gliederte die ganzen Lehrmittel in 2 Hauptgruppen, in Natur- und Kulturobjekte. Diese Objekte können Nachbildungen nach der Natur sein, plastische Darstellungen oder solche in der Fläche. In Sonderheit kommt die Wiedergabe eines Gegenstandes der Natur, eines geogr. Raumes oder eines Zeitbildes in Frage. Daneben schematische Darstellungen und technologische Bilder. Bei letzteren ist vor allen Dingen geboten, die Entwicklung der Technik im Auge zu behalten. Bei Besprechung unserer Lehrmittel nach den dargelegten Gesichtspunkten stellte sich heraus, daß unsere Sammlung außer Kleinigkeiten vollständig und in Ordnung ist.

2. Herr Schulrat ging bei Punkt 2 auf Tagesfragen ein, die der Person des Lehrers naheliegen, und wies besonders auf die allgemeine Beamtenhetze hin. Es ist

Seite 255

gut, sich nicht durch eigene Schuld in das Gerede der Leute zu bringen, um so der oftmals niederträchtigen Hetze am besten zu begegnen.

Fuchs 15.10.30.
Wahsmuth

Lenz

Bergneustadt, 8.10.30.

Das Koll. der ev. Volksschule.

Es wurden die Kopfsensuren für die Herbstzeugnisse festgelegt !

Ferner besprach man den Geschichts- und den Erdkundeplan für das 6. Schuljahr. Der doppelte Jahreskursus für diese Stufe ist besonders streng einzuhalten, da der Jahrgang zur Hälfte dem 5. und zur Hälfte dem 7. u. 8. Schuljahr angegliedert ist. In Zukunft soll eine Zeichenstunde für Geschichte verwandt werden. Ferner wird in Kl. II $\frac{1}{2}$ Std. Raumlehre für die Mädchen durch Herrn Brinkmann und in Kl. I durch Herrn Fuchs erteilt. Dafür wird je $\frac{1}{2}$ Relegionsstunde gestrichen.

Fuchs 15.10.30.
Wahsmuth

Lenz

Seite 256

Bergneustadt, den 27. Nov. 1930.

Anwesend : Herr Schulrat Rosenkranz und die Damen und Herren der Schulen Bergneustadt, Belmicke, Haardt, Hackenberg, Leienbach, Lieberhausen, Othe, Pernze, Wiedenest.

Herr Schulrat Rosenkranz ist von der Regierung in Köln aufgefordert worden, in einem Berichte eine Beurteilung des aus drei Teilen bestehenden Lesebuches für die evangelischen Schulen der Rheinprovinz zu geben. Deshalb sind Frl. Trechow – Bergneustadt, Herr Hillenhüter – Lieberhausen und Herr Brinkmann – Bergneustadt von Herrn Schulrat beauftragt worden, ihre Erfahrungen mitzuteilen, welche sie mit dem Lesebuch gemacht haben. I. Frl. Trechow gab eine Beurteilung des 1. Teiles des Lesebuches, welcher für die Kinder des II. Schuljahres bestimmt ist :

Nachdem die Kinder im 1. Schuljahr gelernt haben, die Fibel ohne nennenswerte Schwierigkeiten zu lesen, muß ihnen im 2. Schuljahre ein Lesebuch geboten werden, welches neue Schwierigkeiten bringt. Diese treten jedoch in unserem Lesebuch in einer solchen Häufung auf, daß die Leselust der Kinder nachläßt. Der Druck ist zu klein, die Form der Buchstaben ungewohnt. In den drei ersten Abschnitten des Buches ist der Druck größer. Dafür treten dem Kinde andere Schwierigkeiten entgegen : lange, ungewöhnliche Wörter mit Häufung

von Mitlauten. Die Märchen im 4. Teile des Buches sind leicht verständlich. Es empfiehlt sich nicht, sie zu Beginn des Schuljahres lesen zu lassen, denn sie sind zu lang. Deshalb erlahmt bei vielen Kindern das Interesse. In dem Abschnitt

Seite 257

„ Jahreszeit „ scheidet der Frühling für den Anfang eigentlich aus, da der Druck zu klein ist und später der Stoff nicht mehr paßt.

Das Buch enthält zuviel Poesie und zu wenig Prosa.

Bezüglich des Inhalts ist folgendes zu sagen :

Trojans Gedichte „ Wo bin ich gewesen ? „ und „ Zur guten Nacht „ sind kindgemäß. Seine Lesestücke sind zu sehr beschreibend und deshalb für Kinder dieser Stufe ungeeignet. Ilse Fragans Gedichte sind zu gebrauchen. Ihr „ Laternenanzünder „ könnte fehlen, weil unsere Kinder solche Gestalten nicht mehr kennen. „ Die gläserne Brücke „ und „ Heiner im Storchennest „ von dem Dichter und Pädagogen Ruseler sind echt kindertümlich. Daß von ihm nicht mehr Geschichten im Lesebuch enthalten sind, ist bedauerlich. Auch Sophie Reinheimer ist nur einmal vertreten. Abschließend kann gesagt werden, daß das Lesebuch an Beschreibung und Moral zuviel und an Kindertümlichen zu wenig enthält.

Der Bildschmuck von Richter und Schäfer und die Schattenrisse gefallen den Kindern. Bilder in Farben würden ihnen noch besser gefallen.

Falls nicht die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern dagegen sprechen, empfiehlt es sich, eine kindertümlich gehaltene Ganzschrift (z.B. „ Heiner im Storchennest „) lesen zu lassen.

II.

Herr Hillenhüter – Lieberhausen teilte die Erfahrungen mit, die er mit dem für das 3. u. 4. Schuljahr bestimmten II. Teile des Lesebuchs gemacht hat :

Es wurde den alten Lesebüchern zum Vorwurf gemacht, daß es neben literarischen auch realistische Stoffe brachte. Das Kind soll jedoch dazu angeleitet werden, sich Wissen aus Büchern anzueignen. Vielleicht ist deshalb der II. Teil des

Seite 258

Lesebuchs nicht rein literarisch-ästhetisch gehalten. Im V., VII. u. VIII. Abschnitt finden sich Stücke realistischen Inhalts. Da das Lesebuch ein Heimatbuch sein soll, ist die Aufnahme der Heimatsagen wünschenswert, auch wenn sie nicht alle der literarischen Erziehung dienen. Bei einigen dieser Stoffe wurde ein Mittelweg eingeschlagen. Es wurden zwar realistische Stoffe gewählt, aber diese sind mit mehr oder weniger dichterischer Kraft dargestellt. (Sagen von Schäfer, Webers Siegfried, Abenteuer von Trojan.) Bei vielen Gedichten und Lesestücken tritt die Moral zu sehr hervor. Von den Dichtungen sind manche recht schön. Man findet jedoch auch literarische Nichtigkeiten, sogen. Reimereien. Die Forderung der Kindgemäßheit wird in der Hauptsache erfüllt. Das Buch enthält viele Märchen und Sagen u. Fabeln, Stoffe, welche den Kindern der Mittelstufe entsprechen. Ihrer Kindertümlichkeit wegen könnte den Märchen und Fabeln ein noch größerer Raum im Buche gewidmet sein, und zwar auf Kosten vieler Stücke des I. u. II. Teiles. Die Siegfriedsage von Weber bietet gegenüber dem Märchen vor allem in der Form gesteigerte Schwierigkeiten u. erfordert auch viele Worterklärungen. Webers Siegfriedsage wird deshalb für einklassige Schulen abzulehnen sein. Den mehrklassigen Schulen bietet sie wegen ihrer gesteigerten Schwierigkeiten die Möglichkeit, die Lesefertigkeit entsprechend zu fördern. Die Fassung von Weber hat neben der schwierigen Form noch den Nachteil, daß die auf Kinder am meisten wirkenden Abenteuer des Drachenkampfes und der Eroberung des Nibelungenhortes fehlen.

Seite 259 u. 260 ist aus dem Buch entfernt worden (wurde von Rektor Fuchs bestätigt)

Seite 261

Der letzte Teil des Lesebuches bringt 25 Heimatsagen, die zwar dem Inhalt nach kindertümlich sind, deren Form aber hinter der Form der Märchen zurückbleibt. Das litera-

risch einwandfreie Lesestück „ Fürs Herzbluten „ von Sohnrey eignet sich nicht für Kinder. Sophie Reinheimers Lesestück „ Die Regentropfen „ erscheint undkindlich und gemacht. Die Proben rheinischer Mundart haben für unsere Gegend wenig Wert. Die oberbergische Mundart ist nicht vertreten. Die wenigen Erzählungen von Rübezahl und Eulenspiegel vermögen, da sie nur kleine Proben sind, nicht in den Geist dieser Dichtungen einzuführen. Die kindertümlichen Zeichnungen von Richter u. Thoma verfehlen ihre Wirkung nicht. Ob die Kinder dieser Stufe für die herrlichen Zeichnungen Rudolf Schäfers reif sind, ist fraglich. Der Einband des Buches ist gut und dauerhaft.

III.

Über den III. Teil des Buches, welchen die Kinder des 5., 6., 7. u. 8. Schuljahres in der Hand haben, sprach Herr Brinkmann – Bergneustadt :

Das Buch bringt manch Wertvolles für die Schule. Es weist jedoch auch Lücken u. Mängel auf. Es bietet, mit einigen Ausnahmen, nur Bruchstücke und Auszüge aus literarischen Werken. Gegenüber früheren Lesestücken ist ein Fortschritt zu verzeichnen. Das zeigt schon rein äußerlich die ganze Aufmachung : Das Buch ist mit fünf Buntbildern und zahlreichen Zeichnungen ausgestattet. Die Buntbilder sind Reproduktionen von Werken bedeutender deutscher Meister. (Lembach, Thoma.) Die Eingliederung in den Text ist glücklich gewählt. Die Bilder tragen jedoch manchen Mangel der Reproduktion an sich. Es könnten gute

Seite 262

photographische Nachbildungen eingefügt werden. Man findet sehr viel Zeichnungen. Manche ist recht schön und sprechend. Der Bildschmuck ist im großen und ganzen geeignet, zur Förderung des Kunstsinnes beizutragen.

Der Inhalt ist reichlich und zum größten Teil wertvoll. Das Buch bringt Ernstes u. Heiteres, Neues und Neuestes und vergißt auch nicht das Gute aus vergangenen Jahrhunderten. Wir finden epische u. lyrische Stoffe, Sagen, Märchen, Balladen, Volkslieder u. Rätsel aus Heimat u. Ferne, Stoffe aus Geschichte und Erdkunde.

Da das Buch für Kinder des 5. bis 8. Schuljahres bestimmt ist, ist es natürlich, daß es Mängel aufweist, und zwar aus psychologischen Gründen. Es kann nicht dem geistigen Standpunkte jedes einzelnen Jahrganges gebührend Rechnung tragen. Wenn im Stoffverteilungsplan die Lesestoffe sorgfältigst auf die einzelnen Jahrgänge verteilt worden sind, so wird dieser Plan erfahrungsgemäß des öfteren wertlos. Ein guter Jahrgang bewältigt den Stoff meist schon im 6., sicher aber im 7. Schuljahr. In wenig gegliederten Schulen macht sich dieser Mangel vielleicht nicht so bemerkbar, wohl aber in einer sechsklassigen Schule. Für solche Schulen müßte das Buch eine Ergänzung erfahren, oder es muß im 7. u. 8. Schuljahr ganz, mindestens aber teilweise, gegenüber dem Ganzbuch zurücktreten. Die Bilder zur deutschen Geschichte weisen manche Lücken auf. Es fehlen gute Stoffe, die in einem deutschen Jungen völkisches Bewußtsein wecken. Es fehlen große

Seite 263

Frauengestalten, wie sie z. B. in der Gudrundichtung auftreten.

Von den riesigen Fortschritten auf naturwissenschaftlichem Gebiete bekommt der Schüler wenig den naturkundlichen Unterricht Belebendes oder Ergänzendes zu Gesicht.

Soll das Lesebuch ein Gefährte fürs Leben werden, dann müßte es einen Ausbau erfahren. Dann würde das Buch jedoch zu teuer. Ein Teilung des 3. Buches für mehrklassige Schulen ist wünschenswert. Dann machte aber wahrscheinlich die wirtschaftliche Notlage der Eltern den Ankauf unmöglich.

Herr Brinkmann führte dann Lesestücke an, die ihm ungeeignet erscheinen und begründet seine ablehnende Stellung diesen Stücken gegenüber. Zu diesen Stoffen gehören die mundartlichen, da die vertretenen Mundarten unseren Kindern fremd sind. An die Stelle dieser Stücke könnten andere, wertvollere, treten.

Die Anordnung des Stoffes ist teilweise gekünstelt. Manches Stück gehört in ein Gebiet mit einer anderen Überschrift. Im Sachverzeichnis sind im 1. Teile die Gedichte nicht als solche gekennzeichnet. Auch das zweite Verzeichnis nach Verfassern ist nicht ausreichend. Die

poetischen Stoffe müßten alphabetisch (in einem Verzeichnis) und die prosaischen nach Überschriften geordnet sein. Papier und Druck sind gut. Der Einband könnte besser sein.

IV.

Die jedem Vortrag folgende Aussprache ergab, daß man in fast allen Punkten den Ausführungen der Vortragenden zustimmte. Herr

Seite 264

Schulrat Rosenkranz bat Herrn Rektor Fuchs um Einsendung eines zusammenfassenden Berichts, welcher eine Beurteilung der 3 Teile des Lesebuches darstellen soll.

Wahsmuth

Bergneustadt, den 2.XII.1930.

Anwesend : Kollegium der Mittelschule u. die an
der Mittelschule tätigen Volksschullehrer.

Es wurden die Kopfsuren für die Herbstzeugnisse der Mittelschüler festgelegt.
Wahsmuth

Anmerkung : nicht Herbst- sondern Weihnachtszeugnisse – ausgegeben am 6.12.30.

Fuchs.

Mit Seite 264 endet die Eintragung in das Protokollbuch.